

FRANKREICH

Frühpädagogisches Personal

Ausbildungen, Arbeitsfelder, Arbeitsbedingungen

Autorin des Länderberichts

Sylvie Rayna

EXPERICE – Universität Sorbonne, Paris Nord

Zitiervorschlag:

Rayna, S. 2024. "Frankreich – Frühpädagogisches Personal." In *Frühpädagogische Personalprofile in Europa. 33 Länderberichte mit kontextuellen Schlüsseldaten*, herausgegeben von I. Schreyer und P. Oberhuemer. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz. www.seepro.eu/Deutsch/Laenderberichte.htm

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Staatsinstitut für
Frühpädagogik und Medienkompetenz



Inhalt

1. Zuständigkeiten im System der Frühen Bildung und Kindertagesbetreuung in Frankreich	5
1.1 Betreuungssektor (0–2 Jahre).....	5
1.2 Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)	7
1.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre).....	8
2. Wer gehört zum frühpädagogischen Personal?	9
2.1 Reguläres Einrichtungspersonal mit direktem Kontakt zu Kindern	10
2.2 Kita-Leitungskraft.....	19
2.3 Funktionsstellen innerhalb der frühpädagogischen Tageseinrichtung	20
2.4 Fachberatungs- und Fachaufsichtspersonal	20
2.5 Fachspezialisten und Fachspezialistinnen als Unterstützungspersonal	22
3. Personalstrukturen: Qualifikation, Geschlecht, Migrationshintergrund.....	23
3.1 Betreuungssektor (0–2 Jahre).....	23
3.2 Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)	25
3.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre).....	27
4. Berufliche Erstausbildung	29
4.1 Ausbildungswege (berufsbildende und hochschulische).....	29
4.2 Kompetenzanforderungen und Ausbildungscurricula	34
4.3 Alternative Zugangs- und Qualifizierungswege, Systemdurchlässigkeit.....	44
5. Fachpraktischer Teil der Ausbildung von Kernfachkräften (Praktikum).....	46
5.1 Betreuungssektor (0–2 Jahre).....	46
5.2 Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)	48
5.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre).....	48
6. Fort- und Weiterbildung (FWB) des frühpädagogischen Personals	49
6.1 Vorschulischer Bildungssektor (0–2 Jahre)	49
6.2 Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)	50
6.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre).....	52
7. Arbeitsbedingungen und aktuelle Personalangelegenheiten.....	52
7.1 Bezahlung.....	52
7.2 Personal in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung	55
7.3 Unterstützungsmaßnahmen am Arbeitsplatz für neues Personal.....	56
7.4 Indirekte pädagogische Arbeitszeiten	57
7.5 Weitere Personalangelegenheiten	58



8. Neuere politische Reformen und Initiativen hinsichtlich der Professionalisierung und Personalfragen.....	60
9. Neuere Forschungsprojekte mit Fokus auf das Personal in frühpädagogischen Tageseinrichtungen	61
10. Künftige Personalherausforderungen – fachliche Experteneinschätzung	66
Literatur.....	67

Hinsichtlich der gendergerechten Sprache haben wir uns entschieden, den Doppelpunkt als Genderzeichen dann zu nutzen, wenn dies grammatikalisch korrekt ist, z.B. „Mitarbeiter:innen“. Ansonsten verwenden wir sowohl die männliche als auch die weibliche Form, z.B. Pädagogen/Pädagoginnen.



Glossar

EQR – *Europäischer Qualifikationsrahmen*

Ergebnisorientierter (Wissen, Fähigkeiten, Kompetenzen) Referenzrahmen mit acht Qualifikationsstufen, der Vergleiche zwischen verschiedenen nationalen Qualifizierungen ermöglicht.

<https://europa.eu/europass/de/european-qualifications-framework-efq>

ECTS – *European Credit Transfer and Accumulation System*

Europäisches System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen.

<https://education.ec.europa.eu/de/education-levels/higher-education/inclusive-and-connected-higher-education/european-credit-transfer-and-accumulation-system>

ISCED – *International Standard Classification of Education*

Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011. Das Instrument dient in erster Linie dem Vergleich von Bildungsabschlüssen und Schultypen. Es wurde in den 1970er Jahren von UNESCO entwickelt und 1997 bzw. 2011 aktualisiert.

<https://www.oecd.org/berlin/publikationen/Zuordnung%20nationaler%20Bildungsprogramme%20zur%20ISCED%202011.pdf>

Über die Autorin

Sylvie Rayna promovierte in Psychologie und ist Honorar-*maître de conférences* für Erziehungswissenschaften am Französischen Institut für Bildung (*École Normale Supérieure de Lyon*). Sie ist assoziierte Wissenschaftlerin am EXPERICE-Labor der Universität Paris Nord. Dort setzt sie ihre (vorwiegend komparative) Forschung zur Politik und Praxis der frühen Bildung und Kindertagesbetreuung fort, wobei ein besonderes Interesse auf Übergängen (0–6 Jahre) und kulturellen Projekten liegt.



1. Zuständigkeiten im System der Frühen Bildung und Kindertagesbetreuung in Frankreich

Das System der frühkindlichen Bildung und Betreuung in Frankreich ist bi-sektoral, d.h. es gibt einen Betreuungssektor (0–2 Jahre¹) und einen Bildungssektor (2–5 Jahre). 2-Jährige können eine Kindertageseinrichtung oder eine Vorschule² (*école maternelle*) besuchen.

In den Mittagspausen, außerhalb der Schulzeit und in den Ferien werden die meisten Kinder, die die *école maternelle* besuchen, auch von einem dritten Sektor betreut: dem vorschulischen Freizeitsektor (*accueil périscolaire*), der in den Schulen oder in deren Nähe Einrichtungen unterhält. Seit September 2019 beginnt die Besuchspflicht in der *école maternelle* im Alter von 3 Jahren. Mit 6 Jahren kommen sie in die Grundschule (*école élémentaire*).

1.1 Betreuungssektor (0–2 Jahre)

Während der ersten Amtszeit von Präsident Macron (2017–2022) lag die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren (sowohl in Einrichtungen als auch zu Hause) in der gemeinsamen Verantwortung des Ministeriums für Solidarität und Gesundheit (*Ministère des Solidarités et de la Santé*) und der Kommunen. Zu Beginn seiner zweiten Amtszeit im Juni 2022 wurde dieses Ministerium in zwei Ministerien aufgeteilt: in das Ministerium für Gesundheit und Prävention (*Ministère de la santé et de la prévention*) und das Ministerium für Solidarität, Autonomie und Menschen mit Behinderungen (*Ministère des solidarités, de l'autonomie et des personnes handicapées*).

Der neue Minister für Solidarität erklärte Folgendes: "Ich bin, und das möchte ich Ihnen ganz klar sagen, der Minister für frühe Kindheit und Familien". Gleichzeitig wurde der neuen Ministerpräsidentin Elisabeth Borne eine Staatssekretärin für Kindheit direkt unterstellt (vorher war die zuständige Stelle dem Ministerium für Solidarität und Gesundheit zugeordnet). Außerdem ist die Ministerin für die Gleichstellung von Frauen und Männern, Vielfalt und Chancengleichheit, die für die "bessere Berücksichtigung von Mutterschaft und Vaterschaft in der beruflichen Laufbahn und den Ausbau der Kinderbetreuung, insbesondere der Kindertageseinrichtungen" sorgen soll, ebenfalls der Premierministerin unterstellt. Es gibt also ein gewisses Maß an Überschneidungen bei der Zuständigkeit für die frühe Bildung und Betreuung.

Zu Beginn der ersten Amtszeit von E. Macron hatte eine Kommission von Fachleuten für die frühe Kindheit (jedoch ohne Vertretungen der Sozialwissenschaften und des Bildungswesens) im Zusammenhang mit der im Oktober 2018 lancierten Nationalen Strategie zur Verhinderung und Bekämpfung der Armut (Jeantet 2022) Empfehlungen für die Familien- und Kinderpolitik (vor der Geburt bis zum 2. Lebensjahr, die "ersten tausend Tage") erarbeitet, die seit 2021 vom Ministerium für Solidarität und Gesundheit umgesetzt werden (Ministerium für Solidarität und Gesundheit 2020).

2021 wurde ein Ausschuss für Kinderbetreuung (*Comité de Filière Petite Enfance*) gegründet, um den erheblichen Mangel an verfügbaren Plätzen zu beheben und, so der frühere Minister, "auf

¹ **Anmerkung der Herausgeberinnen:** Internationale Datenquellen verwenden unterschiedliche Darstellungsformen für die Altersspanne der Kinder, die Kindertageseinrichtungen besuchen. Wir haben für die SEEPRO-3-Berichte das folgende altersinklusive Format für Länder mit einem Schuleintritt mit 6 Jahren gewählt: **0–2** Jahre für Kinder **bis zu** 3 Jahren und **3–5** Jahre für 3-, 4- und 5-Jährige. In Frankreich, wo Kinder die *école élémentaire* mit 6 Jahren beginnen, sind die entsprechenden Formate **0–2** und **2/3–5** Jahre.

² Um eine gewisse Vergleichbarkeit zwischen den Länderberichten herzustellen, wird in diesem Bericht der Begriff "Vorschule" verwendet, wenn es um die *écoles maternelles* geht. Die "*école maternelle*" und die "*école élémentaire*" bilden jedoch zusammen die "*école primaire*" für Kinder im Alter von 2–11 Jahren.

das Gefühl der Fachkräfte zu reagieren, nicht anerkannt zu werden und die Bedeutung ihrer Tätigkeit neu zu bekräftigen". Im Juni 2022 unterbreitete dieser Ausschuss einige Vorschläge, nachdem er die CNAF (*Caisse Nationale des Allocations Familiales*/Nationale Familienbeihilfekasse) gebeten hatte, den Mangel an Plätzen in *crèches collectives* im Frühjahr 2022 zu quantifizieren.

Mit der Rechtsverordnung Nr. 2021-1131 30 (2021) über die Kinderbetreuung wurden zum ersten Mal gemeinsame Regelungen für die häusliche und die einrichtungsbasierte Betreuung eingeführt. *Crèches collectives* werden nach ihrer Größe kategorisiert: *micro-crèches* (maximal 12 Plätze), *petites crèches* (13–24 Plätze), *crèches* (25–39 Plätze), *grandes crèches* (40–59 Plätze). Zum ersten Mal wurde im Bereich der Kinderbetreuung auch ein Curriculum eingeführt, die *Charte nationale d'accueil pour les jeunes enfants* (Nationale Charta für die Kinderbetreuung, Ministerium für Solidarität und Gesundheit 2021a). Sie geht auf den "Giampino-Bericht" zurück, der von der Ministerin für Familien, Kindheit und Frauenrechte unter der Präsidentschaft von F. Hollande in Auftrag gegeben wurde (Giampino 2016). Der Bericht war das Ergebnis eines umfassenden Konsultationsprozesses mit den Akteuren des Kinderbetreuungssektors; die Charta ist seit 2017 verfügbar. Interessant ist, dass in der Rechtsverordnung die eher selten vorkommenden *crèches familiales*, die für bei ihnen angestellte Tagespflegepersonen und die von diesen betreuten Kinder Aktivitäten organisieren, in dieselbe Kategorie wie die *crèches* eingeordnet werden. Eine neuere Einrichtungsart, die immer mehr zunimmt, die *maisons d'assistantes maternelles* (MAM), wird in dieselbe Kategorie wie die selbstständige Tagespflege eingeordnet. Hier arbeiten mehrere selbstständige Tagespflegepersonen vollständig außerhalb ihrer eigenen Wohnung zusammen und etablieren zusammen eine Kindergruppe (Garnier, Bouve and Janner-Raimondi 2022). Selbstständige Tagespflegepersonen können sich für gemeinsame Aktivitäten und Ausbildung auch den *Relais assistants maternelles RAM* anschließen (Verordnung 2021-115).

Tageseinrichtungen für Kinder bis zu 3 Jahren umfassen **Ganztags-** und **Teilzeit-Angebote** (*haltes-garderies*). Die Ganztageseinrichtungen sind:

- *crèches collectives* – meist *établissements multi-accueils* (sie können auch einige Plätze für Teilzeit-, Haus- oder Notfallbetreuung haben), die 2019 mehr als 80% der Plätze in Kinderbetreuungseinrichtungen ausmachten (Nationale Beobachtungsstelle für die frühe Kindheit 2021)
- *micro-crèches* (d.h. auf maximal 12 Kinder begrenzt), auf die 2019 mehr als 12% der Plätze entfielen und
- *jardins d'enfants* für 2- und 3jährige Kinder. Nach der Einführung der Besuchspflicht ab dem 3. Lebensjahr (seit September 2019) sind diese Einrichtungen, die es nur noch in einigen Städten gibt, in der Minderheit; sie sollen bis 2024 aufgelöst oder in *crèches* umgewandelt werden.

Alle diese Ganztageseinrichtungen können öffentliche oder private Träger haben oder von Verbänden oder Eltern betrieben werden. Die Zahl der privaten Einrichtungen nimmt weiter zu. Vor allem die privaten *micro-crèches* scheinen ein "vielversprechender Markt" zu sein: 2020 beliefen sich die jährlichen Einnahmen auf mehr als 1,7 Milliarden Euro (Xerfi 2021).

Voraussetzung für die Öffnung und den Betrieb einer *crèche* ist die Genehmigung und anschließende Kontrolle durch Dienststellen der Abteilung für Mutter- und Kinderschutz (*Protection maternelle et Infantile*, PMI). Aber die neue, heftig kritisierte, Rechtsverordnung Nr. 2022-856 zielt darauf ab, diese Zuständigkeit an die Familienbeihilfekasse (CAF) zu übertragen, wobei mit einem Versuch mit der CAF im Département Hochsavoyen begonnen wurde.

2019 gab es insgesamt 60 Betreuungsplätze für 100 Kinder unter 3 Jahren, davon 30 in Kindertageseinrichtungen (Nationale Beobachtungsstelle für die frühe Kindheit 2021). Dabei gibt es

erhebliche regionale Unterschiede. Die COVID-Pandemie hat sich auf die Wahl der Eltern von Kleinkindern (6 Monate bis 1 Jahr) nicht ausgewirkt: Laut einer Umfrage unter 9.000 Familien im Jahr 2021 blieb die *crèche* die häufigst gewünschte Form der Kinderbetreuung (34%), obwohl nur 24% angaben, sie derzeit zu nutzen (Crépin and Boyer 2022). Angesichts des massiven Fachkräftemangels in der Kinderbetreuung kündigte die neue Premierministerin Elisabeth Borne im Juli 2022 den Wunsch ihrer Regierung an, "eine echte öffentliche Dienstleistung für die frühe Kindheit" aufzubauen, indem 600.000 neue Krippenplätze geschaffen werden sollen.

Dieser öffentliche Dienst (*service public de la petite enfance – SPPE*) war Teil der Wahlkampfversprechen von Präsident Macron (an der Schnittstelle der Strategien zur Förderung der Geburtenrate, der Vollbeschäftigung, der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Chancengleichheit ab dem Kleinkindalter). Im Dezember 2022 organisierte Jean-Christophe Combe, Minister für Solidarität, Autonomie und Menschen mit Behinderungen, den Nationalen Rat für die „Wiederbegründung“ der frühen Kindheit (*conseil national de refondation sur la petite enfance, CNR*) – nach einer Konsultationsphase über den SPPE mit Bürgermeister/Bürgermeisterinnen und Präsidenten/Präsidentinnen interkommunaler Behörden, Präsidenten/Präsidentinnen und Direktoren/Direktorinnen von Familienbeihilfekassen, Fachleuten des Sektors der frühen Kindheit sowie mit dem Ausschuss für den Sektor der frühen Kindheit und der Nationalen Union der Familienverbände (UNAF). Während im März 2023 ein Bericht des Generalinspektorats für soziale Angelegenheiten (Bohic et al. 2023) über die Betreuungsqualität und die Prävention von Missbrauch in Kinderkrippen veröffentlicht wurde (nach dem Tod eines Babys in einer privaten Kinderkrippe in Lyon im Sommer 2022), gaben drei Berichte des Obersten Rates für Familie, Kindheit und Alter (ORFKA 2023a, b, c) quantitative und qualitative Empfehlungen für das SPPE-Projekt. Ein einklagbares Recht ist jedoch noch nicht in Aussicht gestellt.

Am 1. Juni 2023 lancierte Premierminister E. Borne das SPPE mit 5,5 Milliarden Euro für 100.000 Krippenplätze bis 2027 (Ziel: 200.000 Plätze im Jahr 2030) (siehe *Kontextuelle Schlüsseldaten für Frankreich* für weitere Informationen).

1.2 Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)

Die Vorschuleinrichtungen (*écoles maternelles*) für 2- bis 5-Jährige fallen in den Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für nationale Bildung und Jugend (*Ministère de l'éducation nationale et de la jeunesse*) und sind seit 1989 Teil des Grundschulsystems. Die Lehrkräfte durchlaufen dieselbe Ausbildung an Universitätsinstituten für Vorschul- und Grundschullehrkräfte mit der Berufsbezeichnung *professeurs des écoles* und einem Curriculum, das auf drei Lernzyklen von 2 bis 12 Jahren basiert. Der erste Zyklus konzentriert sich auf die Vorschulbildung (Ministerium für nationale Bildung, Jugend und Sport 2015, 2021b).

2020/2021 arbeiteten 84% aller Schullehrkräfte im öffentlichen Sektor und 16% in Privatschulen, die einen Vertrag mit dem Staat abgeschlossen haben (DEPP 2021).

Obwohl die meisten 3-Jährigen in der Regel die *école maternelle* besuchten, wurde im September 2019 mit dem Gesetz Nr. 2019-791 über die *école de la confiance* (Vertrauensschule) die Besuchspflicht eingeführt. Diese Änderung vergrößert den kulturellen Abstand zum Betreuungssektor.

Etwa 12% der 2-Jährigen besuchen derzeit ebenfalls eine *école maternelle* (oft nur am Vormittag), während es in den 1990er Jahren etwa ein Drittel dieser Altersgruppe war. Aufgrund der nationalen Politik besuchen sie eher Schulen in benachteiligten Gebieten oder in einigen Regionen (West- und Nordfrankreich) auch Schulen, die nach den örtlichen Traditionen ausgewählt wurden.

Hilfspersonal, Gebäude, Ausstattung und die Organisation der Mittagspause und der Freizeit außerhalb der Schulzeit und der Ferien fallen in die Zuständigkeit der Kommunen.



Kinder mit Behinderungen werden seit 2003 von der Vorschule bis zur Sekundarschule individuell (in Voll- oder Teilzeit) durch *Auxiliaires de vie scolaire AVS* (Assistenzkräfte für das schulische Leben) unterstützt, und nicht durch eine zusätzliche Lehrkraft, wie es in einigen anderen Ländern der Fall ist. Die Eltern müssen einen AVS-Antrag stellen, das Verfahren ist kompliziert, die Versorgung ist unzureichend, die Ergebnisse sind fragwürdig. 2014 wurde ihre Stellenbeschreibung in *accompagnante/accompagnante d'élève en situation de handicap AESH* (Unterstützungspersonal für Schüler:innen mit Behinderungen) geändert. Sie werden von den Rektoraten oder von Abteilungen des Bildungsministeriums eingestellt (Abitur oder gleichwertiger Abschluss, aber keine Fachausbildung). Sie sind während der Schulzeit in den Klassenzimmern tätig, können aber auch in den Mittagspausen und in der Freizeit arbeiten, aber im Jahr 2020 mussten die Kommunen die Verantwortung für diese außerschulischen Zeiten übernehmen. Die Debatten gehen weiter...

Der neue Minister für nationale Bildung und Jugend, Pap Ndiaye, wird für eine "Schulreform" zuständig sein, kündigte Präsident Macron an, wobei er zunächst für 2022/2023 das Problem des zunehmenden Lehrkräftemangels lösen muss.

Es gibt lokale Unterschiede: Die Unterschiede in der Finanzierung zwischen den Städten sind beträchtlich. Nach Angaben einer Lehrkraftgewerkschaft (SNUipp-FSU 2021) können Schulen in einigen Städten bis zu zehnmal mehr als in anderen finanziert werden. Ein ehemaliger Kinderbeauftragter hat festgestellt: "Der vorrangige Haushaltsposten des Staates, das nationale Bildungswesen, ist dennoch in vielen Städten, Dörfern und Bezirken ein verarmter Bereich" und forderte "echte Transparenz" bei der Verteilung und Verwendung der Mittel, d.h. bei den getroffenen Entscheidungen (Brisset 2021, 9).

Was die Herabsetzung des Pflichtschulalters auf 3 Jahre betrifft, so befürworteten die Elternverbände in der Regel diese frühe Einschulung, von der angenommen wird, dass sie die schulischen Ungleichheiten verringert. Anders sieht es bei den Lehrkraftgewerkschaften aus, die zusammen mit einigen Forschenden (Garnier und Brougère 2017; Garnier 2019) und anderen Fachleuten (Association Spirale 2021) diese Maßnahme sowie den allgemeinen bildungspolitischen Ansatz von Minister Jean-Michel Blanquer, der sehr auf die Bewertung von Kindern und evidenzbasierte Ansätze ausgerichtet ist, sehr kritisch sehen. Während der ersten Amtszeit von Präsident Macron wurden zum ersten Mal die "neu hinzugekommenen" Kinder (etwa 35.000 3-Jährige) von einem Gremium bewertet, um ihre Leistungen zu beurteilen. Die Daten wurden im Januar, März und Mai 2022 erhoben; die Beobachtungsraster konzentrierten sich auf das Verhalten der Kinder und erinnerten an den Vorschlag von Präsident Sarkozy aus dem Jahr 2005 zur Früherkennung von Straffälligkeit; der Gesetzesentwurf sprach von einem "Verhaltensbuch" über die Kinder, das Lehrkräfte erstellen sollten.

1.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre)

Freizeiteinrichtungen außerhalb der Schulzeit und in den Ferien (*accueils périscolaires* oder *centres de loisirs* genannt), die sich sowohl in fröhpädagogischen Einrichtungen als auch in Grundschulen (oder in deren Nähe) befinden, stehen (seit 2022) unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für nationale Bildung und Jugend und werden von Kommunen organisiert. Sie betreuen Kinder im Alter von 2–11 Jahren während der ausgedehnten Mittagspause und in der Zeit vor und nach der Schule sowie am Mittwochnachmittag und in den Ferien. Seit der ersten Amtszeit von Präsident Macron (2017) steht es den Städten frei, die Änderungen durch die Reform zum Schulrhythmus (die 2013 vom vorherigen Bildungsminister Vincent Peillon unter der Präsidentschaft von F. Hollande eingeführt wurde) fortzusetzen oder aufzuheben, wonach die Schule an zwei Tagen um 15:00 Uhr endet und danach ein "*Temps d'activité périscolaire*" (TAP)

folgt (Freizeitangebote, zu denen Freizeitbetreuungskräfte, aber auch verschiedene Vereine gehören). Der letztgenannte Bereich hat seit dieser Reform zugenommen (Foirien 2018). In den Jahren 2020–2021 verfügte jede zweite Kommune über ein schulisches Freizeitangebot (*accueil périscolaire*) (insg. 1,7 Millionen Plätze) (Foirien 2021).

Die "Professionalisierungsprobleme" der "marginalisierten Berufswelt" in der Freizeitarbeit kommen gerade erst an die Oberfläche (Divert and Lebon 2019). Mit Streiks werden derzeit bessere Arbeitsbedingungen gefordert.

Die positive Rolle der *accueils périscolaires* während der Pandemie wurde in einem Bericht des Generalinspektorats für Bildung, Sport und Forschung (Mansuy et al. 2021) offiziell anerkannt. Folgende Punkte werden darin hervorgehoben: die geringe Anerkennung und die Unsicherheit der Stellen sowie die Probleme beim Erwerb einschlägiger Berufsabschlüsse; die mangelnde Koordinierung auf kommunaler Ebene; die Diskontinuität in der Ausbildung zwischen Schule und außerschulischer Zeit. Der Bericht empfiehlt nicht nur eine angemessene berufliche Qualifizierung, die den Besonderheiten dieser Freizeitangebote Rechnung trägt, und eine verstärkte Fortbildung von Freizeitbetreuungskräften, sondern auch die Einbeziehung von Themen der außerschulischen Bildung in die berufliche Erstausbildung von Lehrkräften. Darüber hinaus wird auf lokaler Ebene eine bessere Koordinierung und eine größere Kontinuität der öffentlichen Maßnahmen empfohlen. 2022 folgte der Plan für eine Erneuerung der Freizeit in Institutionen für Minderjährige (*Pour un renouveau de l'animation en accueils collectifs de mineurs*), der beabsichtigte, mit 25 Maßnahmen (kurz- und langfristig) dem Mangel an Freizeitbetreuungskräften (*Animateurs/Animatrices*) entgegenwirken, der aber auch eine Entflechtung von schulischer und außerschulischer Zeit im Sinne einer besseren Komplementarität anstrebt (Ministerium für nationale Bildung und Jugend 2022a). Es wurde ein Ausschuss für den Freizeitbereich (*Comité de Filière Animation*) eingerichtet.

2. Wer gehört zum frühpädagogischen Personal?

Das frühpädagogische Personal ist durch hierarchische Strukturen gekennzeichnet.

- Im einrichtungsbasierten Betreuungssektor hat ein beträchtlicher Anteil des Personals einen paramedizinischen Hintergrund (*puériculteurs/puéricultrices* und *auxiliaires de puériculture*, die auch in Krankenhäusern arbeiten können).
- In den *écoles maternelles* sind Lehrkräfte nicht nur Spezialisten/Spezialistinnen für die frühe Kindheit; *professeurs/professeures des écoles* können auch 2–11-Jährige unterrichten.
- In Freizeiteinrichtungen, die an *écoles maternelles* angeschlossen sind (oft im selben Gebäude) arbeiten Freizeitbetreuungskräfte (die auch mit 2–18-Jährigen arbeiten können).

Die drei Sektoren bilden drei unterschiedliche kulturelle Universen.

In der Kinderbetreuung ist Bildungspersonal in der Minderheit (Früherzieher:in, *éducateur/éducatrice de jeunes enfants – EJE*) (MHP und MSADP 2022a). Kaum anerkannt wird die pädagogische Rolle der Frühkindlichen Assistenzfachkraft („Bildungsbegleitung in der frühen Kindheit“) (*accompagnant éducatif/accompagnante éducative petite enfance*, AEPE) (Ministerium für nationale Bildung 2017a) sowie das Hilfspersonal in den *écoles maternelles* (das ebenfalls das AEPE-Diplom besitzt) und die Freizeitbetreuungskräfte, die außerhalb der Schulzeit arbeiten.

2.1 Reguläres Einrichtungspersonal mit direktem Kontakt zu Kindern

2.1.1 Institutionelle Kinderbetreuung (0–2 Jahre)

40% des Personals in Kindertageseinrichtungen müssen qualifiziert sein. Es liegen keine genauen Statistiken über die Zusammensetzung des Personals vor, aber die Kernfachkräfte mit direktem Kontakt zu Kindern unter 3 Jahren sind die Hilfskräfte: Assistenz-Kinderkrankenschwestern/-pfleger und Bildungsbegleitungen (*auxiliaires de puériculture und accompagnant éducatif/accompagnante éducative petite enfance, AEPE*). Gemäß der neuen Rechtsverordnung über die Kinderbetreuung (2021-1131) ist in *micro-crèches* kein/e Vollzeit-Früherzieher:in (EJE) erforderlich; in größeren *crèches* ist eine EJE vorgesehen; in einigen dieser Einrichtungen arbeiten auch zwei. Die Leitungen, in der Regel ein/e Kinderkrankenschwester/-pfleger (*puériculteur/puéricultrice*) oder eine EJE, können an den Aktivitäten mit den Kindern teilnehmen oder auch nicht. Wenn sie bei Kommunen angestellt sind, sind diese Arbeitnehmer:innen nach bestandener Prüfung Beamte/Beamtinnen. *Puéricultrices, EJE* und *auxiliaires de puériculture* werden von ihren eigenen Berufsverbänden unterstützt, die lokale und nationale Konferenzen veranstalten. Alle diese Beschäftigten stehen "unter Spannung" (Odena 2009): Die Heterogenität der Berufe erschwert die Teamarbeit, die verschiedenen Erstausbildungen bereiten nicht ausreichend auf die Arbeit in Kindertageseinrichtungen vor (Odena 2019). Dieses Spannungsfeld hat sich während der Pandemie noch verschärft. Die Studien über die harte Arbeit in *crèches* (Meuret-Campfort 2014) und ihren schlechten Ruf (Mozère und Jonas 2011) wurden durch Studien über das Leid am Arbeitsplatz (Moisset 2022) ergänzt, das sowohl die Einrichtungsleitungen als auch das Personal im direkten Kontakt mit den Kindern betrifft.

Während der Pandemie hat eine von einer Informationswebsite für Betreuungsfachkräfte durchgeführte Umfrage³ 1.270 Angehörige dieser Gruppe befragt, von denen 60% in *crèches* tätig sind. Die Ergebnisse zeigten, dass 88% von ihnen sich unterbezahlt fühlen, vor allem das Personal, das in direktem Kontakt mit den Kindern und in privaten *micro-crèches* arbeitet, und dass ihre erworbenen Fähigkeiten von der Hierarchie nicht anerkannt werden (eine bessere Anerkennung wurde in *crèches* festgestellt, die von Verbänden betrieben werden). Die Wünsche des Krippenpersonals sind: eine Gehaltserhöhung von 25% (die als "realistisch" angesehen wird und zusätzlichen Ausgaben in Höhe von 1,157 Mio. Euro entspricht, d.h. 7,6% des Budgets der Abteilung Familienpolitik, das für Kinderbetreuung vorgesehen ist); zusätzliche Fort- und Weiterbildung; kleinere Einrichtungen (für 88% würde die ideale Größe 30 Plätze oder weniger betragen); ein besserer Personalschlüssel bei der Arbeit mit Kleinkindern, die noch nicht gehen können, wobei 68% ein Verhältnis von 1:3 vorschlagen; und eine bessere Unterstützung durch die Vorgesetzten (APEMA 2022).

Die Hauptkategorien des Personals, das in Einrichtungen mit Kindern unter 3 Jahren arbeitet, sind folgende:

Kinderkrankenschwester/-pfleger (*puéricultrice/puériculteur*)

Das Ausbildungscurriculum von 1983 für die *puéricultrices* (vom Ministerium für Soziales und Integration 2017/1983 konsolidiert) bereitet diese Fachkräfte auf die Arbeit in Krankenhäusern vor (0–16 Jahre), auf medizinische Beratungen mit Müttern (vor der Geburt bis 16 Jahre im Mutter- und Kinderschutz, PMI) sowie auf die Arbeit als Einrichtungsleitung in einer *crèche collective* (unter 3-Jährige) oder in einem offenen Netzwerk für Tagespflegepersonen (*relais petite enfance, RPE*, früher: *relais assistantes maternelles, RAM*) (Albérola and Olm 2011; Vérité 2008).

³ Diese Umfrage auf der Website *Les pros de la petite enfance* (Die Profis der frühen Kindheit) wurde durchgeführt von P. Moisset, der dort auch eine Analyse in mehreren Artikeln veröffentlichte.

Danach können sie frühpädagogische Koordinationsfachkräfte in *crèches* werden (Baudelot and Rayna 2000).

Die berufliche Erstausbildung an einer öffentlichen oder privaten tertiären Fachschule (*école de puériculture*) (drei Jahre als Krankenschwester/-pfleger plus ein Jahr Spezialisierung als Kinderkrankenschwester/-pfleger) für die Arbeit mit Kindern im Alter von 0 bis 16 Jahren wird noch nicht als gleichwertig mit einem Master-Abschluss, aber immerhin als Bachelor-Abschluss anerkannt. Ihr Verband (ANDPE⁴) fordert weiterhin die Anerkennung auf dem Niveau eines Masterabschlusses.

In den *crèches* haben sich die zunehmenden Verwaltungsaufgaben der Leitungen auf die Präsenz der Kinderkrankenschwestern/-pfleger ausgewirkt. Die Initiierung und/oder Teilnahme an bestimmten Aktivitäten oder Projekten mit Kindern – wie kulturelle oder künstlerische Projekte (Rayna 2016) oder Übergangsaktivitäten zwischen *crèche* und *école maternelle* oder Freizeiteinrichtungen (Péralès, Chandon Coq, and Rayna 2021) – kann je nach Einrichtung variieren.

Früherzieher:in (*éducatrice/éducateur de jeunes enfants – EJE*)

Die curricularen Anforderungen für die berufliche Erstausbildung der Früherzieher:innen wurden 2005 überarbeitet und enthalten nun: Arbeit in direkten Kontakt mit Kindern oder als Leitung in einer *crèche collective* oder in einem Offenen Netzwerk für Tagespflegepersonal (*relais assistantes maternelles, RAM* – umbenannt in *relais petite enfance, RPE*), und manchmal in Übergangsklassen mit 2-Jährigen in den *écoles maternelles* (Dupraz 1995; Villain and Gossot 2000), ebenso wie die Arbeit in Mutter- und Kinderschutz-Sprechstunden. Die Mindestanforderung wurde 2011 von einer postsekundären Qualifikation auf einen Bachelor-Abschluss für die Arbeit mit 0- bis 7-Jährigen angehoben. Die Ausbildungsreform von 2018 sieht eine obligatorische Vereinbarung vor zwischen der öffentlichen oder privaten Erstausbildungs-Institution (*école d'éducateurs de jeunes enfants*) und einer Universität, damit erstere als Ausbildungszentren zugelassen werden können. Ihr pädagogischer Ausschuss muss von einer Person mit akademischem Abschluss geleitet werden, und den Prüfungsausschüssen für die Erlangung des Abschlussdiploms müssen ein/e Ausbilder:in oder ein/e Akademiker:in und eine staatlich anerkannte Fachkraft des Sektors angehören (Ministerium für Solidarität und Gesundheit 2018).

Assistenz-Kinderkrankenschwester/-pfleger (*auxiliaire de puériculture*)

Diese Fachkräfte arbeiten in Krankenhäusern, Kindertageseinrichtungen und Mutter- und Kinderschutz-Sprechstunden. Die curricularen Anforderungen von 2006 für diese Qualifikation wurden durch die kürzliche Ausbildungsreform konsolidiert, die zwei Monate zusätzliche Ausbildung vorsieht (derzeit 12 statt 10 Monate) (Ministerium für Solidarität und Gesundheit 2021b). 2020 wurden die Aufnahmeprüfungen an öffentlichen oder privaten Berufsschulen (*écoles d'auxiliaires de puériculture*) (Mindestalter: 17 Jahre) abgeschafft. Die Bewerber:innen müssen eine Präsentationsmappe ("Dossier") vorlegen. Das erworbene Diplom ist nun höher als das *CAP-AEPE*. Diese von der Nationalen Vereinigung der Hilfskräfte in der Kinderbetreuung (*Association of Childcare Auxiliaries, ANAP*) begrüßte Aufwertung hat den Personalmangel jedoch nicht verringert.

⁴ *Association Nationale des Puériculteurs/Puéricultrices Diplômée.e.s et Etudiant.e.s* (Nationaler Verband der diplomierten und studentischen Kinderkrankenschwestern und -pfleger)



Frühkindliche Assistenzfachkraft (*Accompagnant éducatif/accompagnante éducative petite enfance: AEPE*)

Eine andere Art von Hilfskräften, die ein Zertifikat der frühen Kindheit haben, das nach einer zweijährigen berufsbildenden Sekundarbildung an einer öffentlichen oder privaten Berufsschule (*lycée professionnel*) erworben wurde, dürfen ebenfalls in *crèches* arbeiten und werden (nach bestandener Prüfung) verbeamtet. Dieses *CAP petite enfance* (*CAP PE*⁵)-Zertifikat, das 1991 für die Mitarbeiter:innen geschaffen wurde, die Lehrkräfte in Schulen unterstützen (*ATSEM – agent territorial spécialisé des écoles maternelles* in öffentlichen Schulen oder *ASEM* in Privatschulen und Schulen in Paris), wurde aufgewertet und 2019 durch das *CAP Accompagnant éducatif petite enfance*-Zertifikat ersetzt. Das Mindestalter beträgt 18 Jahre (am Tag des Bestehens des *CAP*). Dieser erste Schritt auf dem Weg zu einem weiteren Diplom in Kinderbetreuung erlaubt nun die Arbeit in der häuslichen Betreuung und in Einrichtungen, in *écoles maternelles* und in Freizeiteinrichtungen. Das neue *CAP* zielt darauf ab, diese weniger anerkannten (oft ohne Berufsbezeichnung) Fachkräfte neu zu bewerten (Ulmann et al. 2011).

Tabelle 1

Frankreich: Personal in Kindertageseinrichtungen – Betreuungssektor

Berufstitel	Haupt-Arbeitsfelder in der Kindertagesbetreuung	Berufsrollen und Funktionen	Altersbezogene Ausrichtung der Ausbildung	Mindestqualifikation ECTS-Credits EQR-Stufe ISCED-Kategorie
Kinderkrankenschwester/-pfleger <i>puériculteur/ puéricultrice</i> <i>Profil:</i> Sozialpflege-/Gesundheitspflege-Fachkraft	Alle Arten von <i>crèches</i> (<i>collectives, parentales, familiales</i>) Kinderkrippen 0–2 Jahre Sie können auch arbeiten in: <i>Relais assistantes maternelles – RAM</i> Offenes Netzwerk für Tagespflegepersonal und die Kinder, die sie betreuen 0–2 Jahre Sowie in: Medizinischen Beratungsstellen <i>Protection maternelle et Infantile – PMI</i> Mutter und Kind Zentren für Babys und ältere Kinder 0–5 Jahre	Einrichtungsleitung Frühkindliche/r Koordinator:in	Pränatal bis 16 Jahre	3jährige postsekundäre Ausbildung, staatlich anerkannte/r Krankenschwester/-pfleger (<i>Diplôme d’État d’infirmière</i>) plus 1jähriger Kurs an einer privaten oder öffentlichen <i>école de puériculture</i> ; staatlich anerkannte/r Kinderkrankenschwester/-pfleger (<i>Diplôme d’État de puériculture</i>) ECTS-Credits: noch nicht zutreffend EQR-Stufe: 6 ISCED 2011: 6

⁵ CAP = *certificat d’aptitude professionnelle* (Zertifikat der beruflichen Fähigkeiten)



Berufstitel	Haupt-Arbeitsfelder in der Kindertagesbetreuung	Berufsrollen und Funktionen	Altersbezogene Ausrichtung der Ausbildung	Mindestqualifikation ECTS-Credits EQR-Stufe ISCED-Kategorie
	Krankenhäusern (Geburtskliniken und Kinderkrankenhäuser) 0–16 Jahre			
Früherzieher:in <i>Éducateur/éducatrice de jeunes enfants – EJE</i> <i>Profil:</i> Frühpädagogische Fachkraft	Alle Arten von <i>crèches (collectives, parentales, familiales)</i> Kinderkrippen 0–2 Jahre Sie können auch arbeiten in: <i>Jardins d'enfants</i> Kindergärten 2–3 Jahre (insgesamt sehr wenige Kindergärten, sie werden bald abgeschafft) <i>Relais assistantes maternelles – RAM</i> Offenes Netzwerk für Tagespflegepersonal und die Kinder, die sie betreuen 0–2 Jahre <i>Classes passerelles in écoles maternelles</i> Übergangsklassen im vorschulischen Bereich 2-Jährige Andere Dienste: <i>PMI</i> und Rehabilitationszentren 0–16 Jahre Kinderabteilungen in Krankenhäusern und Mutter-Kind-Kliniken Zentren für psychologische Betreuung	Kernfachkraft mit Gruppenverantwortung, Spezialist:in für frühe Bildung Einrichtungsleitung Frühkindliche/r Koordinator:in	0–6 Jahre	3jährige post-sekundäre Ausbildung an einer öffentlichen oder privaten fachspezifischen Ausbildungsstätte (<i>école d'éducateurs de jeunes enfants</i>), die Teil einer breiter angelegten Schule für Sozialarbeit sein kann Staatlich anerkannte/r Früherzieher:in (<i>Diplôme d'État d'éducateurs de jeunes enfants</i>) Für die Anerkennung der Ausbildungsstätte ist eine verpflichtende Vereinbarung mit einer Universität erforderlich ECTS-Credits: 180 EQR-Stufe: 6 ISCED 2011: 6

Berufstitel	Haupt-Arbeitsfelder in der Kindertagesbetreuung	Berufsrollen und Funktionen	Altersbezogene Ausrichtung der Ausbildung	Mindestqualifikation ECTS-Credits EQR-Stufe ISCED-Kategorie
Assistenz-Kinderkrankenschwester/-pfleger <i>Auxiliaire de puériculture</i> <i>Profil:</i> Sozialpflege-/ Gesundheitspflege-Fachkraft	Alle Arten von <i>crèches</i> Kinderkrippe 0–2 Jahre Sie können auch arbeiten in: <i>PMI</i> (0–5 Jahre) oder Kinderabteilungen in Krankenhäusern und Mutter-Kind-Kliniken (0–16 Jahre)	Kernfachkraft in Kinderkrippen Ergänzungskraft in Kinderkrippen	0–16 Jahre	Mindestalter 17 Jahre; öffentliche oder private fachspezifische Ausbildungsstätte (<i>école d’auxiliaires de puériculture</i>) und darauffolgender 10monatiger Weiterbildungskurs Staatlich anerkannte Assistenz-Kinderkrankenschwester (<i>Diplôme d’État d’auxiliaire de puériculture</i>) ECTS-Credits: n. z. ⁶ EQR-Stufe: 3 ISCED 2011: 3
Frühkindliche Assistenzfachkraft („Bildungsbegleitung in der frühen Kindheit“) <i>Accompagnant éducatif/accompagnante éducative petite enfance (AEPE)</i> Als <i>ATSEM/ASEM</i> in vorschulischen Einrichtungen	Alle Arten von <i>crèches (collectives, parentales, familiales)</i> Kinderkrippe 0–2 Jahre Sie können jetzt auch arbeiten als Tagespflegeperson 0–2 Jahre und in Freizeiteinrichtungen 2–5 Jahre <i>Écoles maternelles</i> Vorschulen 2–5 Jahre	Qualifizierte Ergänzungskraft in Kinderkrippen (Ergänzungs) Fachkraft in der Tagespflege Ergänzungskraft in Freizeiteinrichtungen Assistent:in der Lehrkraft in <i>écoles maternelles</i>	0–6 Jahre	2 Jahre Berufsschule (<i>lycée professionnel</i>) Mindestalter 18 Jahre beim Abschluss des <i>CAP-Zertifikat</i> (frühe Kindheit): <i>CAP AEPE Zertifikat</i> (frühe Bildung) ECTS-Credits: n. z. EQR-Stufe: 3 ISCED 2011: 3

2.1.2 Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)

Im Gesetz für eine Vertrauensschule (*école de la confiance*, 2019-791), mit dem das schulpflichtige Alter im September 2019 auf 3 Jahre gesenkt wurde, wurde die berufliche Erstausbildung von Lehrkräften überarbeitet. Die nationalen Hochschulinstitute (*Instituts Nationaux Supérieurs du Professorat, INSPE*) haben die Hochschulen für Lehrkräfte und Bildung (*Ecoles Supérieures du Professorat et de l’Education, ESPE*) ersetzt und sind einer Universität angegliedert (Ministerium für Hochschulwesen und Forschung 2020). Es gibt 32 *INSPE* in den 30 Schulbezirken (*académies*)

⁶ n. z. = nicht zutreffend



Frankreichs. Sie sind öffentlich – mit einigen wenigen Ausnahmen wie der Katholischen Universität Lyon oder dem Katholischen Institut Paris. Der/die Rektor:in des Bezirks organisiert die Einstellungsprüfung (*CRPE – concours de recrutement de professeurs des écoles*) für den Bezirk und das arbeitsplatzbezogene Lernen der Studierenden.

Der neue Abschluss für die Ernennung zur Kommunalen Assistenzfachkraft *Agent (territorial) Spécialisé des Écoles Maternelles* (ATSEM/ASEM) ist das Zertifikat als Bildungsbegleitung in der frühen Kindheit *Accompagnant éducatif petite enfance* (CAP AEPE), das 2019 das *CAP PE* ersetzte. An kommunalen Schulen ist eine Einstellungsprüfung erforderlich, um ATSEM und Kommunalbeamter/-beamtin zu werden. Im privaten Sektor werden die ASEM von den Schulleitungen eingestellt und vom privaten Schulträger bezahlt.

(Vor-)Schul-Lehrkraft (*professeur/ professeure des écoles*)

Die Ausbildung für Vor- und Grundschullehrkräfte (*professeurs/professeures des écoles*), die Beamte sind und sowohl in *écoles maternelles* als auch in *écoles élémentaires* arbeiten können, findet nach dem Bachelor-Abschluss in einer gewählten Disziplin statt. Erfolgreiche Kandidaten/Kandidatinnen erhalten einen Master-Abschluss „Berufe der Lehre, Bildung und Ausbildung“ (*MEEF – métiers de l’enseignement, de l’éducation et de la formation*).

Das Studium ist fachspezifisch orientiert. Die Professoren/Professorinnen sind "Experten für den übermittelten Inhalt" (Ministerium für Hochschulbildung und Forschung 2020). Zu Beginn des Masterstudiums wählen die Studierenden zwischen verschiedenen Optionen, die von den Universitäten, an die INSPE angegliedert sind, vorgeschlagen werden können. Dort können sie Kurse in diesen Schlüsselbereichen besuchen und während des gesamten zweijährigen Studiums und bei der Erstellung ihrer Masterarbeit betreut werden.

Während des ersten Jahres des Masterstudiums müssen die Studierenden nicht nur die Prüfungen des MEEF selbst, sondern auch eine spezifische akademische Aufnahmeprüfung (*CRPE – concours de recrutement des professeurs des écoles*) absolvieren. Während des zweiten Jahres, wenn sie die Prüfung bestanden haben, erhalten die Studierenden eine monatliche Zahlung von 1.827€ (brutto, =1.400€ netto, was der ersten Stufe eines Lehrkraftgehalts entspricht), um neben dem Studium als Lehrkraft zu arbeiten. In der Reform des MEEF (Ministerium für nationale Bildung, Jugend und Sport 2021b) wurde festgelegt, dass die CFPE nun am Ende des zweiten Jahres stattfindet. Ab 2022–2023 werden die Studierenden erst nach ihrem Studium (in der zweiten Stufe) bezahlt (Ministerium für nationale Bildung und Jugend 2022b, 2022c). Im Rahmen der Werkstudierendentätigkeit ist jedoch eine geringe Vergütung (865€ brutto pro Monat = 722€ netto) für eine bestimmte Anzahl ausgewählter Studierenden vorgesehen (Ministerium für nationale Bildung und Jugend 2022b).

INSPE stehen auch Eltern mit drei Kindern und Spitzensportlern/-sportlerinnen ohne Bachelor-Abschluss offen.

Kommunale Assistenzfachkräfte (*ATSEM/ASEM*)

In *écoles maternelles* werden vorschulische Lehrkräfte durch Ergänzungskräfte (*A(T)SEM, agents territoriaux spécialisés des écoles maternelles*), die in der Arbeit mit Kindern im Vorschulalter ausgebildet sind, unterstützt. Sie werden von Kommunen angestellt (und können kommunale Beamte/Beamtinnen werden) oder von Einrichtungsleitungen privater Schulen.

Jede Gruppe für 2- bis 3jährige Kinder (*toute petite section – TPS*) und für 3- bis 4jährige Kinder (*petite section – PS*) hat in der Regel ihre eigene ATSEM/ASEM-Assistenzkraft, die der Lehrkraft hilft, den Raum reinigt, die Kinder umsorgt (Garnier 2010) und sie während der außerschulischen

Stunden betreut. Die *ATSEM* vermitteln zwischen den vorschulischen Einrichtungen und den Familien (Garnier 2008). Nach einem Bericht des Generalinspektorats der Nationalen Bildung (Bouysse, Claus, and Szymankiewicz 2011) gibt es zwischen Kommunen deutliche Unterschiede: Einige unterstützen einen stärkeren Einbezug der *ATSEM* als bildungsbegleitende Ergänzungskräfte und andere betrachten *ATSEM* weiterhin als die früheren „Service-Damen“ (*dames de service*), deren einzige Aufgaben das Reinigen der Gruppenräume war und den Kindern beim Toilettengang zu helfen. Einige Städte haben in jeder Vorschulgruppe eine *ATSEM*. In manchen Einrichtungen kommt es vor, dass Lehrkräfte und *ATSEM* als Team zusammenarbeiten (Vasse 2008).

Seit 2016 gibt es eine *ATSEM*-Gruppe. Die *ATSEM* haben nun eine jährliche Veranstaltung. 2017 wurden im Bericht "Die Aufgaben der *ATSEM*" des Generalinspektorats für nationale Bildung und des Generalinspektorats für Verwaltung (Debrosse et al. 2017) ihre pädagogische Rolle und ihre pädagogische Unterstützung für Lehrkräfte anerkannt. 2018 wurde mit der Rechtsverordnung Nr. 2018-152 festgestellt, dass sie zur "Bildungsgemeinschaft gehören" und Lehrkräfte bei der Betreuung von Kindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen unterstützen können.

Tabelle 2

Frankreich: Personal in frühpädagogischen Tageseinrichtungen – vorschulischer Bildungssektor (*écoles maternelles*)

Berufstitel	Hauptarbeitsfelder in der Kindertagesbetreuung	Berufsrollen und Funktionen	Altersbezogene Ausrichtung der Ausbildung	Mindestqualifikation ECTS-Credits EQR-Stufe ISCED-Kategorie
(Vor-) Schullehrkraft <i>Professeur/professeure des écoles</i> <i>Profil:</i> Vor- und grundschulpädagogische Fachkraft	<i>École maternelle</i> Vorschule 2–5 Jahre <i>École élémentaire</i> Grundschule 6–11 Jahre	Kernfachkraft mit Gruppenverantwortung Einrichtungsleitung	2–11 Jahre	2jähriges Masterstudium (<i>MEEF</i>) an einer <i>INSPE</i> -Hochschule, plus Bestehen der <i>CRPE</i> -Prüfung (Zugangsvoraussetzung für <i>INSPE</i> = Bachelor-Abschluss (3jährige <i>licence</i> in irgendeinem Fach) ECTS-Credits: 120 (mit eingeschlossenem Bachelor= 300) EQR-Stufe: 7 ISCED 2011: 7
Kommunale Assistentenfachkraft <i>ATSEM/ASEM – agents (territoriaux) spécialisés des écoles maternelles</i>	<i>École maternelle</i> Vorschule 2–5 Jahre Arbeitet neben der Lehrkraft oder während der Mittagspause und der außerschulischen Zeiten	Ergänzungskraft mit fachrelevanter Qualifikation	2–6 Jahre	2 Jahre Berufsschule (<i>lycée professionnel</i>) um das CAP AEPE-Zertifikat als Unterstützungskraft in der frühen Bildung zu erlangen ECTS-Credits: n. z. EQR-Stufe: 3 ISCED 2011: 3

2.1.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre)

50% des Personals in Freizeiteinrichtungen muss qualifiziert sein. Personal (*animateurs périscolaires*), das bei Kommunen (oder bei Verbänden) angestellt ist, ergänzt die Arbeit der *écoles maternelles* in den außerschulischen Zeiten, d.h. vor 8:30 und nach 16:30, während der Mittagspause, an Mittwoch-Nachmittagen und während der Schulferien. Wenn Städte (wie z.B. Paris) weiterhin die „Reform zum Schulrhythmus“ (Gesetz 2013-595) anwenden, schließen die Schulen an zwei Tagen in der Woche um 15:00, worauf dann eine Freizeitperiode (*temps d'activité périscolaire, TAP*) folgt.

Im öffentlichen Sektor können die Freizeitbetreuungskräfte fest oder vertraglich angestellte Mitarbeiter:innen mit kommunalen öffentlichen Aufgaben (*fonction publique territoriale*) sein, nachdem sie eine Einstellungsprüfung als *animateur territorial d'animation* bestanden haben. Freizeitaktivitäten finden in der Regel im Gebäude und auf dem Gelände der *école maternelle* statt. Das kommunale Personal in diesem Sektor besteht aus Freizeitbetreuungs Kräften (*animateurs/ animatrices périscolaires*), die der Einrichtungsleitung (*directeur, directrice de centre de loisirs*) unterstehen. Während der Mittagspause arbeiten sie mit ATSEM/ASEM-Personal zusammen und in den Freizeitperioden mit kulturellen Vereinigungen (Fachleuten für das Lesen mit kleinen Kindern, Künstler:innen, Sportpädagogen/-Pädagoginnen usw.). Das Angebot an Freizeitaktivitäten ist je nach Stadt sehr unterschiedlich (Divert und Lebon 2017; Lebon und Simonet 2017).

Der niedrigste und häufigste Abschluss in diesem Sektor sowohl für die Arbeit mit Vorschul- als auch mit Schulkindern ist das Zertifikat „Fähigkeiten für den Beruf der Freizeitbetreuung“ (*BAFA – brevet d'aptitude aux fonctions d'animateur*), das man nach einem einmonatigen Training (in drei Blöcken) in einem Schulungszentrum und am Arbeitsplatz erhält. Die Voraussetzung für Leitungen ist das Zertifikat „Kompetenzen für die Funktion einer Leitung von Freizeitzentren“ (*BAFD – brevet d'aptitude aux fonctions de directeur de centres de vacances et de loisirs*). Dazu sind zehn Tage Schulung, 14 Tage Praktikum, sechs Tage Kursbesuch und nochmals 14 Tage Praktikum erforderlich (Ministerium für Stadtentwicklung, Jugend und Sport 2017). *BAFA* und *BAFD* sind keine professionellen Diplome. Sie kennzeichnen den so genannten "ehrenamtlichen" Freizeitsektor (die Mehrheit) im Gegensatz zum so genannten "professionellen" Freizeitsektor, in dem es eine Reihe anderer Diplome gibt, die trotz der Motivation einiger "ehrenamtlicher" Freizeitbetreuungskräfte nur selten ausgestellt werden (Bacou, Dansac, Gontier and Vachée 2014). Das Mindestalter für die *BAFA*-Ausbildung wurde im Juli 2022 auf 16 Jahre gesenkt; für die *BAFD*-Ausbildung sind weiterhin der *BAFA*-Abschluss und ein Alter von 18 Jahren erforderlich. Diese Diplome werden von Zentren für Erwachsenenbildung⁷ ausgestellt – die meisten von ihnen gehören zu den *éducation populaire*-Bewegungen, die die Ausbildung in den Freizeitberufen begründet haben – vor dem Staat. Die Diplome sind vom Ministerium für Stadtentwicklung, Jugend und Sport anerkannt und seit dem 1. Januar 2021 auch vom Ministerium für nationale Bildung, Jugend und Sport, das im Juli 2022 zum Ministerium für nationale Bildung und Jugend (*Ministère de l'Éducation Nationale et de la Jeunesse*) wurde.

Das Personal kann Vollzeit arbeiten, häufiger jedoch in Teilzeit. Die meisten von ihnen sind Studierende – die Fluktuation ist daher hoch.

⁷ Unter folgendem Link ist eine Liste verfügbar: <https://www.bafa-afd.jeunes.gouv.fr/coms/listeOfn.aspx>



Tabelle 3

Frankreich: Personal in frühpädagogischen Tageseinrichtungen – außerschulischer Freizeitsektor

Berufstitel	Haupt-Arbeitsfelder in der Kindertagesbetreuung	Berufsrollen und Funktionen	Altersbezogene Ausrichtung der Ausbildung	Mindestqualifikation ECTS-Credits EQR-Stufe ISCED-Kategorie
Freizeitbetreuungs-kraft <i>Animateur/animatrice (BAFA)</i>	<i>Accueil périscolaire</i> Schulergänzende Betreuung 2–11 Jahre <i>Colonies de vacances</i> Ferienzentren 2–17 Jahre	Kernfachkraft	2–12/17 Jahre	<i>BAFA</i> einmonatige Ausbildung in drei Blöcken an einer vom Ministerium für nationale Bildung und Jugend anerkannten Ausbildungsstätte, einschliesslich Praktika – innerhalb eines Zeitraums von 30 Monaten ECTS-Credits: n. z. EQR-Stufe: 3 ISCED 2011: 3
Leitende Freizeitbetreuungs-kraft <i>Directeur de centres de loisirs (BAFD)</i>	<i>Accueil périscolaire</i> Schulergänzende Betreuung 2–11 Jahre <i>Colonies de vacances</i> Ferienzentren 2–17 Jahre	Leitendes Teammitglied in Freizeiteinrichtungen	2–12/17 Jahre	<i>BAFD</i> (<i>BAFA</i> oder vergleichbares wird vorausgesetzt) ca. 45 Tage Schulung (Kurse und Praktika) an einer vom Ministerium für nationale Bildung und Jugend anerkannten Ausbildungsstätte ECTS-Credits: n. z. EQR-Stufe: 4 ISCED 2011: 4

Kasten 1

SEEPRO-Professionsprofile der Kernfachkräfte nach Altersfokus der Ausbildung

(nach Oberhuemer und Schreyer 2010)

- **Frühpädagogische Fachkraft** (0 bis 6/7 Jahre)
- **Vorschulpädagogische Fachkraft** (3/4 bis 6 Jahre)
- **Vor- und grundschulpädagogische Fachkraft** (3/4 bis 10/11 Jahre)
- **Sozial- und kindheitspädagogische Fachkraft** (in der Regel 0 bis 12 Jahre, manchmal auch Erwachsene mit besonderem Bedarf)
- **Sozialpflege-/Gesundheitspflege-Fachkraft** (je nach Berufsausbildung sowohl enger als auch breiter Altersfokus, manchmal auch für die Arbeit mit Erwachsenen)

2.2 Kita-Leitungskraft

2.2.1 Betreuungssektor (0–2 Jahre)

In der Regel ist die Leitung einer Kinderkrippe entweder *puériculteur/puéricultrice* oder *EJE*. Nach drei Jahren Berufserfahrung können sie die Leitungsposition (*directeur/directrice*) übernehmen. Auch andere Berufsgruppen können Leitung werden, z.B. ein Arzt/eine Ärztin. In großen *crèches* wird die Leitung im Allgemeinen von einer Stellvertretung unterstützt. Die Anforderungen variieren je nach Größe der *crèche*. Gemäß der Rechtsverordnung vom August 2021-1131 ist für große *crèches* eine Leitung in Vollzeit und für kleine eine Leitung mit einer halben Stelle erforderlich. Für *micro-crèches* ist nur eine technische Beratungskraft (*Référent Technique*) erforderlich, die Teil des Teams sein kann, das direkt mit den Kindern arbeitet; für das Management mehrerer *micro-crèches* ist jedoch eine Leitung nötig. Seit dieser Rechtsverordnung können auch Psychologen/Psychologinnen, Psychomotoriktherapeuten/-therapeutinnen, Lehrkräfte und Sozialarbeiter:innen als stellvertretende Leitung arbeiten.

Leitungen haben hierarchische Macht über das Personal, allerdings je nach Art der *crèche* unterschiedlich: kommunale *crèches* in Großstädten sind eher vertikal organisiert, *crèches* von Verbänden eher horizontal und private *crèches* eher vertikal mit Rentabilitätszielen (Odena 2019). Die Leitungen selbst sind Teil eines sehr hierarchischen Systems.

Zu ihren Aufgaben gehören: die Einstellung des Personals; die Überwachung seiner Arbeit; die Entwicklung und Umsetzung des pädagogischen und sozialen Projekts; das Management der pädagogischen, Bildungs-, logistischen und finanziellen Aspekte; das willkommen heißen der Eltern und ihrer Kinder; sowie die Gewährleistung von Gesundheit und Sicherheit.

Sie können selbst aktiv mit dem Personal, den Kindern und den Familien an Projekten wie denen mit Künstlern/Künstlerinnen (Rayna 2016) arbeiten oder an Übergangsaktivitäten mit *écoles maternelles*, *centres de loisirs* und anderen Einrichtungen oder Verbänden beteiligt sein (Péralès et al. 2021; Pourcelot 2021).

2.2.2 Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)

Vorschul- (und Grundschul-)Lehrkräfte (*professeurs/ professeures des écoles*) sind für die Arbeit mit Kindern sowohl an *écoles maternelles* als auch an *écoles élémentaires* qualifiziert. Sie können nach drei Jahren im Beruf Leitung werden. Sobald ihre Bewerbung von den Bezirksbehörden angenommen wurde, ist eine kurze Schulung vorgesehen. In großen Schulen arbeiten die Leitungen in Vollzeit und haben pädagogische (Schulprojekte) und administrative Aufgaben (Lösung von Problemen bei der Vertretung von Lehrkräften, Registrierung von Kindern für Mittagessen in der Kantine usw.). In kleinen Schulen kann die Leitung eine halbe Stelle haben und unterrichtet in der anderen Hälfte der Zeit eine Klasse (Ministerium für nationale Bildung und Jugend 2014). Leitungen haben keine hierarchische Macht über die Lehrkräfte, sie sehen sich selbst als irgendwie dazwischen "... weder ein/e echte/r Kollege/Kollegin noch ein/e echte/r Vorgesetzte:r" (Glomeron 2015, 3). Dennoch sind sie während der Schulzeit für die *ATSEMs* zuständig, auch wenn diese unter der allgemeinen Hierarchie der Kommune stehen.

Im Gegensatz zu Einrichtungsleitungen für ältere Kinder (12+) hatten sie vor 2021 trotz der Ähnlichkeit ihrer Aufgaben keinerlei Statusvorteile (Roaux 2019a, b). Mit dem Gesetz Nr. 2021-1716 wurde jedoch ein anerkannter Status als Leitung geschaffen, der ihnen materielle und administrative Unterstützung bietet. Durch dieses Gesetz genießen die Leitungen eine größere Autonomie bei den täglichen Verwaltungsaufgaben. 2022 werden in jeder Direktion der Dienststellen des nationalen Bildungswesens ein oder mehrere Schulleitungsberater:innen (*référénts direction d'école*) zur Unterstützung der Schulleitungen eingesetzt. Die Rechtsverordnung Nr. 2022-724 legt die Aufgaben und Einstellungsmodalitäten dieser Beratungskräfte fest, die bereits



Schulleitung gewesen sein müssen. Sie haben die Aufgabe, die Anfragen der Leitungen nach Beratung und Unterstützung zu beantworten und den Austausch zwischen ihnen zu erleichtern. Sie werden für drei Jahre ernannt (einmal verlängerbar).

2.2.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre)

Die Aufgaben der Leitungen von außerschulischen Betreuungseinrichtungen in Vor- und Grundschulen sind sowohl pädagogischer Art (Verantwortung für das pädagogische Projekt, Beziehungen zu den Familien) als auch administrativer Art (Registrierung der Kinder, Partnerschaften usw.). Sie betreuen Studierende, die sich auf eine BAFA-Ausbildung vorbereiten, und schulen sie. Sie sind zwar in einer hierarchisch höheren Position, versuchen aber, Projekte mit den Freizeitbetreuungs Kräften durchzuführen. Sie nehmen an einigen Aktivitäten im direkten Kontakt mit den Kindern teil. Sie können auch Partnerschaften mit den Schullehrkräften aufbauen, obwohl sich die Zusammenarbeit aufgrund der unterschiedlichen Berufskulturen oft schwierig gestaltet, sowie mit anderen Partnern (z. B. Museen).

Seit 2013 ist die pädagogische Komplementarität/Kontinuität das Ziel lokaler Projekte, die die Kommunen in den Schulen und in der Umgebung entwickeln mussten. Nur sehr wenige dieser lokalen Bildungsprojekte (*Projets Educatifs De Territoire, PEDT*) schließen Kindertageseinrichtungen ein. In Paris entwickeln sich bedeutende gemeinsame Aktivitäten zwischen städtischen Kinderkrippen, *écoles maternelles* und den Freizeiteinrichtungen in *écoles maternelles* (Péralès, Chandon-Coq, und Rayna 2021).

2.3 Funktionsstellen innerhalb der frühpädagogischen Tageseinrichtung

In Frankreich gibt es in den Schulen oder Kindertageseinrichtungen keine Stellen mit vereinbarter Vergütung für spezielle pädagogische Projekte (wie z.B. für die Arbeit mit Migranteltern in der gesamten Schule/Einrichtung). Es gibt jedoch eine Reihe von unbezahlten Funktionsstellen. Außer in Schulen, in denen sie keine hierarchische Stellung haben, beteiligen sich die Einrichtungsleitungen beispielsweise bei der Auswahl und Evaluation des Personals. In allen Bereichen können sie zusammen mit ausgewählten Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen Studierende beaufsichtigen. An einigen Schulen gibt es eine vergütete Stelle als *maître formateur*, als Tutoringfachkraft. Diese Lehrkräfte erhalten eine jährliche Aufwandsentschädigung von 1.250€ (2021).

In allen Sektoren entwickeln die Leitungen (und das Personal) verschiedene Arten von Projekten, ohne dafür extra bezahlt zu werden, obwohl im Bildungssektor Leitungen und Lehrkräfte, die in Schulen in benachteiligten Gebieten arbeiten, eine jährliche Zulage von 1.733€ und in sehr benachteiligten Gebieten 4.646€ erhalten.

Vor allem im Betreuungssektor ist die Rolle der Einrichtungsleitungen (sowie der kommunalen frühpädagogischen Koordinierungsfachkräfte) von zentraler Bedeutung. Sie können berufliche Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen, die einen reichhaltigen informellen Lernkontext für gering qualifizierte Arbeitskräfte bieten und dazu beitragen, das Personal zu motivieren, in seiner Laufbahn voranzukommen, was die Möglichkeiten innerhalb des Sektors angeht (Galtier 2013).

2.4 Fachberatungs- und Fachaufsichtspersonal

2.4.1 Betreuungssektor (0–2 Jahre)

Die frühpädagogische Koordinierungsfachkraft (*coordinateur/coordinatrice de la petite enfance*), eine Position, die 1981 in Frankreich geschaffen wurde, kann nicht mit der *pedagogista* Italiens verglichen werden, die sowohl im Betreuungs- als auch im Bildungssektor arbeiten und somit zu einer Kultur der frühen Kindheit beitragen (Galardini et al. 2020). Französische Koordinierungsfachkräfte arbeiten nur innerhalb des Betreuungssektors – manchmal nur in *crèches* –



und sind meist frühere Kinderkrippen-Leitungen. Für die Arbeit ist keine spezifische Qualifikation erforderlich. Das Nationale Zentrum für territoriale öffentliche Dienste (*Centre National de la Fonction Publique Territoriale CNFPT*) bietet jedoch einen Ausbildungszyklus an (sieben Module über 27 Tage). Die allgemeine Aufgabe besteht darin, an der Entwicklung und Umsetzung einer umfassenden Politik für die frühe Kindheit mitzuwirken (Baudelot and Rayna 2000; Baudelot et al. 2003).

Sie können die Umsetzung des Bildungsplans von *crèches* unterstützen, vor allem wenn lokale Künstler:innen und Eltern einbezogen werden (Rayna 2016) oder sie arbeiten mit Freizeitfachkräften und Lehrkräften im Rahmen von kommunalen Bildungsprojekten (*PEDT*) (Péralès, Chandon-Coq, and Rayna 2021). Sie helfen auch dabei, ein Netzwerk von *crèches* aufzubauen und zu koordinieren. Ihre Hauptaufgabe besteht jedoch darin, das Personal zu beaufsichtigen, es gemeinsam mit den Leitungen zu beurteilen, die Leitungen zu bewerten und das ordnungsgemäße Funktionieren der Einrichtungen zu überprüfen. Dieser Teil ihrer Arbeit, der der Steuerung und Kontrolle gewidmet ist, scheint in den letzten Jahren zugenommen zu haben; und kann manchmal die Kreativität des Personals einschränken.

Die Leitungen von *crèches* (und andere Fachkräfte) können auch andere Aufgaben in den kommunalen Abteilungen für frühe Bildung wahrnehmen. Die CAFERUIS-Ausbildung (*Certificat d'aptitude aux fonctions d'en-cadrement et de responsable d'unité d'intervention sociale* – Befähigungsnachweis für Leitungsfunktionen und zur Leitung einer sozialen Interventionsstelle) kann dabei hilfreich sein. Dieser 2004 geschaffene Abschluss für mittlere Führungskräfte in sozialen und medizinisch-sozialen Organisationen umfasst 400 Stunden (vier theoretische Einheiten: Projektkonzeption und -management; technisches Fachwissen; Teammanagement; Verwaltungs- und Haushaltsmanagement) sowie eine praktische Ausbildung (420 Stunden) und eine Abschlussarbeit.

2.4.2 Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)

Die (Vorschul-)Lehrkräfte (*Professeurs/ professeures des écoles*) werden von nationalen Bildungsinspektoren/-inspektorinnen (*inspecteurs/ inspectrices de l'éducation nationales – IEN*), die für einen Bezirk (30–50 Schulen) zuständig sind, überprüft und evaluiert. In einem kürzlich erschienenen Bericht (Cour des comptes 2022) wurde eine ungleiche Verteilung der Inspektoren/Inspektorinnen festgestellt. Große *académies* sind weniger begünstigt: 2020 kam im ärmsten Departement (Seine-Saint-Denis, im Norden von Paris) ein/e *IEN* auf 307 Lehrkräfte, während es auf nationaler Ebene eine/n *IEN* auf 209 Lehrkräfte gab. Die einzelnen Inspektionen machen 30% ihrer Arbeit aus (sie sind auch für die Organisation von Prüfungen, die Verwaltung von Schulen usw. zuständig). Die *IEN* arbeiten an der Umsetzung nationaler Initiativen im Rahmen des Plans ihrer *académies*. Sie arbeiten sowohl mit Vorschuleinrichtungen als auch mit Grundschulen zusammen. Wie bei den Lehrkräften ist auch bei ihnen die Besonderheit der Arbeit in den *écoles maternelles* verloren gegangen; in ihrer Ausbildung wird den Vorschulen wenig Platz eingeräumt; sie sind im Allgemeinen mehr auf die Grundschule und darüber hinaus als auf die frühe Kindheit ausgerichtet. Eine Studie unter 600 *IEN* zeigt, dass sich ihre Moral verschlechtert (zu viele Sitzungen usw.). Zwei Drittel von ihnen geben an, dass sie wenig Spielraum für Eigeninitiative haben und unzufrieden damit sind, wie sie von ihren Vorgesetzten gehört und unterstützt werden (Fotinos und Horenstein 2016). Es wird von einer erheblichen Zersplitterung ihrer Aufgaben ausgegangen, und dem Bildungsministerium wurde empfohlen, ihre Arbeit weiterhin auf die pädagogische Unterstützung der Lehrkräfte und des Personals auszurichten.

Pädagogische Beratungskräfte (*conseillers/conseillères pédagogiques*), die eng mit den *IEN* zusammenarbeiten, begleiten angehende Lehrkräfte, organisieren die pädagogische Unterstützung vor Ort und tragen zur beruflichen Erstausbildung und Weiterbildung der Lehrkräfte bei. Die Attraktivität dieser Tätigkeit ist jedoch rückläufig.



Die an den *écoles maternelles* tätigen *Professeurs/Professeures* des *écoles* haben trotz der Integration der *école maternelle* in die Grundschule weiterhin ihren eigenen Verband (Association Générale des Enseignants d'Ecole Maternelle, AGEEM – gegründet 1921) und ihre eigenen Konferenzen.

2.4.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre)

Die Freizeitbetreuungskräfte arbeiten unter der Verantwortung ihrer Leitung. Das Personal der Freizeiteinrichtungen wird von der für Schulangelegenheiten zuständigen kommunalen Dienststelle beaufsichtigt. Wie bei den frühpädagogischen Koordinierungsfachkräften können die Kommunen auch Koordinierungsfachkräfte für die Freizeiteinrichtungen einsetzen. Für die Aufsicht gibt es keinen gesetzlichen Rahmen. In diesem Bereich gibt es weder einen Verband noch ein nationales Netzwerk, aber einige Freizeitbetreuungskräfte sind in Verbänden der Volksbildung organisiert (Liga für Bildung, *Franças*, Léo Lagrange usw.).

2.5 Fachspezialisten und Fachspezialistinnen als Unterstützungspersonal

2.5.1 Betreuungssektor (0–2 Jahre)

Die ärztliche Überwachung der Kinder ist in allen *crèches* mit mehr als zehn Kindern obligatorisch, nicht jedoch therapeutische Maßnahmen. Bis vor kurzem wurde sie von einem/einer Kinderarzt/-ärztin oder Allgemeinmediziner:in in Zusammenarbeit mit dem Dienst für Mutter- und Kinderschutz (*Protection maternelle et Infantile*, PMI) durchgeführt. Gemäß der jüngsten Rechtsverordnung über die Kinderbetreuung (2021-1131) wurde dieser Arzt/diese Ärztin 2021 durch eine/n Berater:in für Gesundheit und integrative Betreuung (*réfèrent santé et accueil inclusif*) ersetzt: Zehn Stunden pro Jahr für *micro-crèches* und bis zu 50 Stunden pro Jahr für *crèches* mit 60 Plätzen. Aufgrund des Ärztemangels (auch in den PMI-Zentren) steht diese Funktion nun Kinderkrankenschwestern und -pflegern oder allgemeinen Krankenschwestern und -pflegern mit dreijähriger Berufserfahrung mit Kleinkindern offen. Sie werden nicht eingestellt, um die Kinder medizinisch zu betreuen, sondern um zur Verbreitung einer Gesundheitskultur in den Teams beizutragen (Verabreichung von Medikamenten; Anpassungen für chronisch kranke oder behinderte Kinder; Erkennung von Missbrauch oder Situationen, die eine Gefahr für das Kind darstellen, usw.).

Anderes paramedizinisches Personal kann auf Wunsch der Krippen regelmäßig Unterstützung leisten: Psychologen/Psychologinnen, Psychomotoriktherapeuten/-therapeutinnen, neuerdings Sprach- oder Ergotherapeuten/-therapeutinnen, jedoch nicht zur Therapie, auch wenn Kinder mit Behinderungen anwesend sind.

Alle diese medizinischen und paramedizinischen Fachkräfte arbeiten in Teilzeit oder Vollzeit mit unterschiedlichem Status. Andere externe Fachleute (Künstler:innen, Musiker:innen, Geschichtenerzähler:innen, usw.) arbeiten gelegentlich mit, um bestimmte Aktivitäten zu entwickeln und die Arbeit des Personals zu bereichern.

In den letzten Jahren wurden in einigen Städten Ausgleichsprogramme (Sprache, Spiel) entwickelt, die sich an bestimmte Kinder und Familien richten und Empfehlungen zu sozialen Investitionen in der frühen Kindheit folgen (Terra Nova 2017). Stark kritisiert (Ben Soussan und Rayna 2018), aber auf nationaler Ebene unterstützt, werden diese kostspieligen Programme, deren Wirksamkeit nicht bewiesen ist (Chaisemartin, Daviot, Gurgand and Kern 2021), immer noch in armen Vierteln empfohlen – wo die Anzahl der *crèches* sechsmal niedriger ist als der nationale Durchschnitt. 68% der Kinder aus den 20% reichsten Familien haben Zugang zu Kinderbetreuung, verglichen mit nur 9% der ärmsten (Institut Montaigne 2022).

2.5.2 Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)

Die Schulärzte/-ärztinnen und Krankenschwestern/-pfleger (*médecins* und *infirmiers/infirmières de l'Éducation Nationale*) haben eine präventive Rolle. Ihre Aufgaben sind während der Pandemie gewachsen, während gleichzeitig die Engpässe im gesamten Bereich der Medizin in Schulen (inkl. Sekundarschulen) erheblich sind. Ein Bericht der Nationalen Akademie für Medizin (2017) warnte vor diesem Mangel und vor den territorialen Unterschieden (ein Arzt für 2.000 bis 46.000 Schüler:innen). Der Rechnungshof (Cour de Comptes 2020) richtete auch eine kritische Mitteilung an den Ausschuss für Finanzen, allgemeine Wirtschaft und Haushaltskontrolle der Nationalversammlung. Gegenwärtig kommt im nationalen Durchschnitt eine Krankenschwester/ein Krankenpfleger auf 2.000 Schüler:innen (das Ziel der Regierung in den frühen 2000er Jahren war es eine/n für 500 Schüler:innen zu haben).

Das 1990 in Frankreich gegründete Netz spezialisierter Unterstützung für Schüler:innen in Schwierigkeiten (*Réseau d'aides spécialisées aux élèves en difficulté*, RASED) vereint Schulpsychologen/-psychologinnen (*psychologues scolaires*) und Rehabilitationserzieher:innen (*rééducateurs/rééducatrices de l'Éducation nationale*) des Nationalen Bildungswesens, die beide Fachlehrkräfte sind. Sie sind vollwertige Mitglieder des Lehrkörpers der Schulen, an denen sie tätig sind. Diese Positionen gingen zwischen 2007 und 2012 unter der Präsidentschaft von N. Sarkozy und erneut seit 2017 zurück, obwohl im Jahr 2017 das Gremium der Schulpsychologen/-psychologinnen geschaffen wurde (im Lehrkraftgremium mit einem nationalen Diplom in Schulpsychologie eingestellt, blieben sie vor 2017 nach dem Gesetz Lehrkräfte). Die Rehabilitationserzieher:innen haben eine einjährige Ausbildung an einem *INSPE*.

Seit 2019 können Sprachtherapeuten/-therapeutinnen unter bestimmten Voraussetzungen in Schulen mit Kindern mit Behinderungen arbeiten (z.B. mit Kindern, die nicht bereits außerhalb der Schule eine Sprachtherapie besuchen).

Eine Kurzausbildung von nur 60 Stunden wird vom Ministerium für nationale Bildung für die Gewinnung von Begleitpersonen für Schüler:innen mit Behinderungen (*accompagnante d'élève en situation de handicap*, AESH) organisiert. Die AESH arbeiten Teilzeit oder Vollzeit.

2.5.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre)

Den Freizeiteinrichtungen, einschließlich denen, die Kinder mit Behinderungen aufnehmen, ist kein spezialisiertes Unterstützungspersonal zugeordnet. Während der außerschulischen Aktivitäten (*temps d'activité periscolaire*, TAP) können in einigen Städten Kultur- oder Sportvereine jedoch weiterhin Maßnahmen anbieten.

3. Personalstrukturen: Qualifikation, Geschlecht, Migrationshintergrund

3.1 Betreuungssektor (0–2 Jahre)

Qualifikationen

2011 beschäftigten *crèches* im Durchschnitt elf Mitarbeiter:innen: acht bis zehn von ihnen waren Beamte oder hatten einen sicheren Arbeitsplatz; ein bis drei arbeiteten auf Teilzeitbasis mit einem befristeten Vertrag. Es handelte sich meist um gering qualifiziertes Personal, und die Fluktuation war groß. 90% der *crèches* beschäftigten mindestens eine/n Früherzieher:in, 87% mindestens eine/n Kinderkrankenschwester/-pfleger und 71% eine Person mit der Qualifikation *CAP petite enfance*. 50% der Einrichtungsleitungen waren qualifizierte Erzieher:innen (Albérola und

Jauneau 2012). Neuere Daten sind nicht verfügbar, auch nicht in den aktuellsten CNAF- oder ORFKA-Berichten. Infolge des Dekrets 2010-613 über Kindertageseinrichtungen sank während der Präsidentschaft von N. Sarkozy der Anteil des erforderlichen Personals mit einem Diplom in Kinderbetreuung auf 40% (*CAP PE* nicht eingeschlossen). Dieses Dekret löste starke Proteste in der Branche aus (Ben Soussan 2011). Diese Maßnahme wurde beibehalten, während die Zunahme des privaten Sektors und der Mangel an qualifiziertem Personal zu einem allgemeinen Rückgang des qualifizierten Personals in den *crèches* und insbesondere in den privaten *micro-crèches* geführt haben. Die Deregulierung hat die Situation noch verschlimmert (Rechtsverordnung 2021-1131; Ministerium für Solidarität, Autonomie und behinderte Menschen 2022). In einem der jüngsten Berichte des ORFKA (2023a) wird die Frage nach einer stärkeren Regulierung der privaten *micro-crèches* aufgeworfen, deren Rentabilität durch die jüngsten Maßnahmen erhöht wurde.

Geschlecht

In Frankreich konzentrieren sich 49,8% der Arbeitsstellen, in denen Frauen arbeiten, auf nur zwölf der insgesamt 87 Berufskategorien (Ministerium für Familie, Kindheit und Frauenrechte 2016). Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern bestehen auf allen Ebenen der Gesellschaft; die negativen Folgen der Pandemiekrise waren für Frauen stärker (Ministerium für die Gleichstellung von Frauen und Männern, Diversität und Chancengleichheit 2022; Roussel 2022). Um eine Einstellungsänderung hin zu einem zunehmenden Gleichgewicht zu bewirken, wurden Projekte durchgeführt, wie z.B. „*Les métiers n'ont pas de sexe*“ („Berufe haben kein Geschlecht“) (Staatssekretariat für die Gleichstellung von Frauen und Männern 2017), auch im Betreuungssektor der Kinder unter 3 Jahren (Dhorain and Stefan 2014).

Berufe in der Kinderbetreuung – *EJE* und seit 1983 für alle anderen Berufe (Kinderkrankenschwestern/-pfleger und ihre Hilfskräfte, etc.) – die seit 1973 auch Männern offenstehen, bleiben jedoch frauendominiert, trotz des Gesetzes zur Gleichstellung von Frauen und Männern (2014-873) und diversen Initiativen für die Geschlechtermischung in der Kinderbetreuung. Im Betreuungssektor stellten Männer vor zehn Jahren nur 1% der *auxiliaires de puériculture*, 1,5% der *puéricultures/puéricultrices* und 2,7% der *EJEs* (Grenat and Nahon 2011, Albérola und Olm 2011). Männer selbst vermeiden es tendenziell, direkt mit Kindern zu arbeiten, und suchen im Allgemeinen Jobs mit größerer Verantwortung (Grenat und Marquier 2009). Heutzutage sind die Prozentanteile immer noch sehr niedrig, noch niedriger beim Personal in direktem Kontakt mit Kindern (Forment and Vidalec 2020).

Berufliche Erfahrungen der seltenen Männer in der Kinderbetreuung und in *écoles maternelles* werfen ein Licht auf die geschlechtsspezifischen Hindernisse, die sich durch die Versuche der Vermischung ziehen – der Geschlechterdruck auf Männer ist in *école maternelle* weniger deutlich als in *crèches* oder in der Tagespflege (Devineau, Félieu, Valentin, and Clémence 2020).

Ethnische Zugehörigkeit

Statistiken über die ethnische Zugehörigkeit einer Person sind in Frankreich nicht erlaubt. Ergänzungskräfte (*auxiliaires de puériculture*, *CAP AEPE*) haben jedoch oft einen Migrationshintergrund, vor allem unter dem unqualifizierten Personal.



Tabelle 4

Frankreich: Personalstrukturen – Betreuungssektor (0–2 Jahre)

Personal	Jahr/Prozentanteile
Fachkräfte mit einschlägigem, dreijährigen (oder längeren) Hochschulabschluss	2011*: <i>Puéricultrices/puériculteurs:</i> 4% <i>Éducatrices/éducateurs – as Heads):</i> 16%
Fachkräfte mit einschlägigem Fachschulabschluss (postsekundär)	Nicht zutreffend
Personal mit einschlägigem berufsbildenden Sekundarstufenabschluss II (mit regionalen Unterschieden)	2011*: <i>Auxiliaires de puériculture:</i> 36% <i>Accompagnant éducatif / accompagnante éducative petite enfance:</i> keine Daten
Personal ohne oder nur mit minimaler formaler Ausbildung (Unterschiede zwischen Kommunen, dem öff. und priv. Sektor)	ca. 50%
Fachkräfte mit besonderer Spezialisierung, die regelmäßig in der Einrichtung arbeiten: <i>Kinderarzt/-ärztin:</i> (ein halber Tag/Woche, verpflichtend), die Babys zu Beginn untersuchen und sie weiter begleiten. Seit 2021 wurden sie durch eine/n Berater:in für Gesundheit und integrative Pflege (<i>référént santé et accueil inclusif</i>) (Kinderarzt/-ärztin oder Kinderkrankenschwester/-pfleger) ersetzt <i>Psychologe/Psychologin und/oder Psychomotoriktherapeut/-therapeutin:</i> (ein halber Tag/Woche, nicht obligatorisch, aber häufig nachgefragt) Seit 2019: <i>Sprachtherapeut:in</i> (unter bestimmten Bedingungen)	Keine Daten verfügbar
Männliche Fachkräfte	2011*, 2012**, 2019*** <i>Puériculteurs:</i> 1.5% <i>Éducateurs de jeunes enfants:</i> 2.7% <i>Auxiliaires de puériculture:</i> 1.0% <i>Accompagnants éducatifs:</i> 1.0%
Fachkräfte mit Migrationshintergrund	Keine nationalen Statistiken verfügbar Der geschätzte Anteil des Personals aus dem Maghreb und Subsahara-Afrika ist relativ hoch***.

Quellen: *Gresy and Georges 2012; **Naves and Visnia-Weill 2014; ***Forment and Vidalec 2020

3.2 Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)

Es gibt doppelt so viele Lehrkräfte im Primarbereich wie im Vorschulbereich. 12% sind Leitungen von öffentlichen Schulen (9% von Privatschulen), 36% der Leitungen von öffentlichen Schulen unterrichten neben ihren Leitungsaufgaben, 8% sind ganz vom Unterrichten freigestellt. 24% der Lehrkräfte sind in Kompensatorischer Bildung eingesetzt (im öffentlichen Sektor), wobei 53% mindestens das vierte Jahr in derselben Schule absolvieren – ohne Kompensatorische Bildung sind es 61% (DEPP 2021).

Rund 50.000 kommunale Ergänzungskräfte (*ATSEM/ASEM*) (eine für 50 Kinder) arbeiten im Vorschul- und Grundschulbereich (Debrosse et al. 2017).

Qualifikationen

In den *écoles maternelles* müssen alle Lehrkräfte voll qualifiziert sein (Ministerium für nationale Bildung 2017b), außer denjenigen im zweiten Jahr ihres Masterstudiums (*MEEF*). Seit 2021 müssen die Masterstudierenden das *CRPE* nicht mehr am Ende des ersten Jahres, sondern am Ende des zweiten Jahres ablegen – zeitgleich mit ihren Masterprüfungen und der Masterarbeit; sie werden also nicht mehr wie bisher im zweiten Jahr ihres Masterstudiums bezahlt.

Es können auch Lehrkräfte auf Vertragsbasis eingestellt werden, d.h. Personen, die einen Master-Abschluss erworben, aber die *CRPE* nicht bestanden haben, wodurch sie unbefristet eingestellt werden könnten, oder auch Personen, die nur einen Bachelor- oder einen anderen Abschluss haben. Früher waren sie zahlreich; nach einem Rückgang der Anzahl ist in den letzten zehn Jahren vor dem Hintergrund des Lehrkraftmangels ein erneuter Anstieg zu verzeichnen. Nach dem Sozialbericht über die Schulbildung 2021–2022 der Abteilung für Bewertung, Prognose und Leistung des Bildungsministeriums (DEPP 2022) sind 24% des Schulpersonals Vertragslehrkräfte (5% der Lehrkräfte an öffentlichen Schulen, 19% an Privatschulen). Trotz der prekären Beschäftigungsverhältnisse scheint der Beruf der Vertragslehrkraft immer mehr zu einer bewussten Entscheidung zu werden (Bertron et al. 2021), während die Institutionalisierung von Personal auf Vertragsbasis auf eine stille Neoliberalisierung der Bildung hindeutet (Pons 2021). Auch die Kündigungsquote ist gestiegen, insbesondere bei den neuen voll qualifizierten Lehrkräften.

Im Hinblick auf die *ATSEM*-Ergänzungsfachkräfte – 90% von ihnen sind kommunale Beamte im öffentlichen Sektor – gibt es Unterschiede und daher auch Ungleichheiten zwischen reichen und armen Kommunen, die sich mehr oder weniger *ATSEM* pro Schule leisten können (Garnier 2008, 2016). In früheren offiziellen Texten waren die *ATSEM* nur an der Bildungsgemeinschaft „beteiligt“, aber seit der Rechtsverordnung Nr. 2018-152 vom 1. März 2018 "gehören" sie zur Bildungsgemeinschaft. Diese Rechtsverordnung ermöglicht ihnen auch den Zugang zu den Stellen der kommunalen Freizeitbetreuungskräfte.

Es fehlen Assistenzkräfte (*Auxiliaires de vie scolaire AVS*), die seit 2003 Kinder mit Behinderungen unterstützten und 2014 zu Unterstützungskräften für Kinder mit Behinderungen (*accompagnante/accompagnante d'élève en situation de handicap AESH*) wurden. Sie werden von den Rektoren nach einer 60stündigen Schulung durch das Bildungsministerium eingestellt und erhalten in etwa den Mindestlohn, wobei im Jahr 2022 kaum eine Aufwertung stattfand (Ministerium für nationale Bildung und Jugend 2022d, Trouver un Métier 2022a).

Geschlecht

Bis 1974 war es Männern nicht gestattet, in *écoles maternelles* zu arbeiten. Während sie unter den Lehrkräften eine Minderheit darstellen, haben sie die Mehrheit in höheren Hierarchieebenen – wie z.B. in der Aufsichtsbehörde (Ferrier 1997). In der *école maternelle* und der *école élémentaire* gibt es insgesamt 80% Frauen in öffentlichen und 98% in privaten Schulen. Geschlechterstereotype, die Furcht vor pädophilen Anschuldigungen und der relativ niedrige Status dieses Berufs kann das Fehlen von Männern erklären (Fillod 2001; Jaboin 2010). Betrachtet man das Bildungssystem als Ganzes, so sind etwa 70% der Arbeitsplätze von Frauen besetzt, während 70% der Männer in Verwaltungs- und Führungspositionen tätig sind.

Heutzutage ist die Feminisierung des Sektors bestätigt (DEPP 2021). Frauen stellen 84% des Lehrpersonals in öffentlichen Vor- und Grundschulen und 92% in Privatschulen. 10% der Lehrkräfte,

hauptsächlich Frauen, im öffentlichen Vorschul- und Primarbereich arbeiten in Teilzeit (vor allem, um ein Kind zu betreuen). Die Feminisierung variiert je nach hierarchischer Kategorie, aber die Präsenz von Frauen in der Hierarchie nimmt zu: 2020 waren 69% der Schulleitungen Frauen, ebenso wie 71% der IEN-Inspektoren/Inspektorinnen (*Inspectrices de l'éducation nationales*) und 53% der Inspektoren/Inspektorinnen (*Inspectrices d'académie, IA*).

Bei den ATSEM liegt der Frauenanteil bei 99,7% (Forment and Vidalec 2020).

Ethnische Zugehörigkeit

Statistiken über die ethnische Zugehörigkeit einer Person sind in Frankreich nicht erlaubt. Ergänzungskräfte sowohl in *écoles maternelles* (ATSEM) als auch in *écoles élémentaires* haben jedoch oft einen Migrationshintergrund.

Tabelle 5

Frankreich: Personalstrukturen – vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)

Personal	Jahr/Prozentanteile
Fachkräfte mit einschlägigem, dreijährigen (oder längeren) Hochschulabschluss	2014/15: (keine neueren Daten verfügbar) mit Master-Abschluss (<i>Professeurs des écoles</i>) 97%*
Fachkräfte mit einschlägigem Fachschulabschluss (postsekundär)	ATSEM (bezahlt von Kommunen): große Variation zwischen Städten: von einer pro Klasse bis zu keiner
Personal ohne formale Ausbildung	keine
Fachkräfte mit besonderer Spezialisierung (z.B. Sprachtherapeuten/-therapeutinnen), die regelmäßig in der Einrichtung arbeiten Weitere Spezialisten/Spezialistinnen (Psychologen/Psychologinnen, Fachlehrkräfte) werden falls nötig durch das RASED angefordert. Seit 2019 können unter bestimmten Bedingungen Sprachtherapeuten/-therapeutinnen in Schulen arbeiten.	Schulärzte/-ärztinnen und Schulkrankenschwestern/-pfleger arbeiten in mehreren <i>écoles maternelles</i> und <i>écoles élémentaires</i> gleichzeitig (Gesundheitsförderung, Früherkennung von Entwicklungsverzögerungen, Förderung von inklusiver Arbeit). Sie besuchen die Einrichtungen regelmäßig, aber ihre Zahl nimmt weiterhin stark ab. 2006: 1,400 Ärzte/Ärztinnen 2017:** 990 Ärzte/Ärztinnen
Männliche Fachkräfte	In Vor- und Grundschulen Öffentlicher Sektor: 16%*** Privater Sektor: 8%***
Fachkräfte mit Migrationshintergrund	Keine nationalen Statistiken verfügbar – Personal mit Migrationshintergrund arbeitet bevorzugt in Gebieten mit einem hohen Anteil einer Minderheitensprache in der Bevölkerung

Quellen: *Ministerium für Nationale Bildung 2017b; **Nationale Akademie für Medizin 2017; ***DEPP 2021.

3.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre)

Qualifikationen

Die "ehrenamtlichen" Freizeitbetreuungskräfte in den *accueils périscolaires*, die in der Regel zwischen 15 und 20 Stunden pro "Schulwoche" arbeiten und sich in einem prekären Beschäftigungsverhältnis befinden (Mansuy et al. 2021), haben ein nicht berufsbezogenes Diplom (BAFA) (ein Monat in einem Ausbildungszentrum und Praktika).

Einige von ihnen werden zu "professionellen" Freizeitbetreuungskräften dank des Berufszertifikats als qualifizierte Freizeitbetreuungskraft (*certificat de qualification professionnelle (CQP) ani-*

mateur périscolaire), das durch eine dreimonatige Ausbildung erworben werden kann, die abwechselnd im Ausbildungszentrum und im Berufsfeld stattfindet. Nur wenige Freizeitbetreuungskräfte haben dieses Zertifikat oder andere Berufsdiplome wie das Berufszertifikat Jugend, Volksbildung und Sport (*certificat professionnel de la jeunesse, de l'éducation populaire et du sport, CPJEPS*).

Die meisten Leitungen von *accueils périscolaires* haben nach dem BAfA das *BAFD*, ein weiteres nicht berufsbezogenes Diplom, erworben (etwa 45 Stunden Kurse und Praktika).

Um eine professionelle Leitung zu werden, ist ein weiteres Diplom erforderlich, das Berufsdiplom Jugend, Volksbildung und Sport (*brevet professionnel de la Jeunesse, de l'éducation populaire et du sport, BPJEPS*). Dieses abiturähnliche Diplom eröffnet dann den Zugang zum nationalen Diplom Jugend, Volksbildung und Sport (*diplôme d'Etat de la jeunesse, de l'éducation populaire et du sport, DE JEPS*) oder zum höheren nationalen Diplom Jugend, Volksbildung und Sport, mit der Fachrichtung sozialpädagogische und kulturelle Animation (*diplôme d'Etat supérieur de la jeunesse, de l'éducation populaire et du sport spécialité "animation socio-éducative et culturelle"*, DES JEPS). Dieses Abitur und das dreijährige Diplom ermöglicht höhere Positionen in anderen Bereichen, z.B. als Leitung von Sozialzentren.

Geschlecht

1982 waren mehr als die Hälfte (56%) der Freizeitbetreuungskräfte Frauen. Die Feminisierung des Sektors hat seit Mitte der 1990er Jahre stark zugenommen. Heutzutage ist der Freizeitsektor stark feminisiert: 2019 waren mehr als zwei Drittel der *BAFA*-Absolventen/Absolventinnen (68%) und der *BAFD*-Absolventen/Absolventinnen (72%) Frauen (Foirien 2020), aber immer noch weniger als im Bereich der Kinderbetreuung und der Vorschulbildung.

Ethnische Zugehörigkeit

Statistiken über die ethnische Zugehörigkeit einer Person sind in Frankreich nicht erlaubt. Dennoch scheint die „ethnisch-rassistische Dimension der Beschäftigten im Freizeitsektor stark ausgeprägt zu sein“, insbesondere in der Region Paris (Divert and Lebon 2019).

Tabelle 6

Frankreich: Personalstrukturen – Freizeitsektor (2–5 Jahre)

Personal	Jahr/Prozentanteile
Fachkräfte mit einschlägigem, dreijährigen (oder längeren) Hochschulabschluss	Keine
Fachkräfte mit einschlägigem Fachschulabschluss (postsekundär) und mit einschlägigem berufsbildenden Sekundarstufenabschluss II	Keine nationalen Statistiken verfügbar
Personal ohne formale Ausbildung	Keine nationalen Statistiken verfügbar
Fachkräfte mit besonderer Spezialisierung (z.B. Sprachtherapeuten/-therapeutinnen), die regelmäßig in der Einrichtung arbeiten	Keine
Männliche Fachkräfte	Keine nationalen Statistiken verfügbar, aber es wird geschätzt, dass im Freizeitsektor mehr Männer arbeiten als im Betreuungs- und vorschulischen Bildungssektor. 2019 waren 32% der <i>BAFA</i> Absolventen/Absolventinnen und 28% der <i>BAFD</i> Absolventen/Absolventinnen* männlich.

Personal	Jahr/Prozentanteile
Fachkräfte mit Migrationshintergrund	Keine nationalen Statistiken verfügbar, aber es wird geschätzt, dass im Freizeitsektor mehr Personal mit Migrationshintergrund arbeitet als im Betreuungs- und vorschulischen Bildungssektor

Quelle: *Foirien 2020

4. Berufliche Erstausbildung

4.1 Ausbildungswege (berufsbildende und hochschulische)

Vielfalt ist das Hauptmerkmal der verschiedenen Berufskategorien im Betreuungs- und Bildungsbereich, sowohl was die Dauer der beruflichen Erstausbildung (von einigen Monaten bis zu einem Master-Abschluss) als auch was den Inhalt betrifft (von einer paramedizinischen bis zur Bildungs-/Lehrorientierung). Berufliche Erstausbildung findet in verschiedenen Ausbildungsstätten statt, wie in tertiären Fachschulen (für *puériculteurs/puéricultrices, auxiliaires de puériculture*), in Ausbildungsstätten, die mit einer Universität zusammenarbeiten (für *EJE*), an Zentren (für Lehrkräfte), die Universitäten angegliedert sind oder in berufsbildenden Sekundarschulen (für *AEPE*). Die berufliche Erstausbildung kann über klassische Qualifizierungswege, aber auch über Lehrlingsausbildungen erfolgen. Auch kann die Validierung von erworbenen Erfahrungen (*VAE*) genutzt werden (außer für *puériculteurs/puéricultrices*). Für Arbeitnehmer:innen und Arbeitssuchende können alle Diplome auf dem Weg der beruflichen Weiterbildung erworben werden.

4.1.1 Betreuungssektor (0–2 Jahre)

Der Betreuungssektor besteht mehrheitlich aus Angestellten mit einer formal niedrigen Grundausbildung.

Die medizinische Vergangenheit dieses Sektors zeigt sich immer noch im Vorherrschen von *puériculteurs/puéricultrices* (Leitungen der *crèches*) und der *auxiliaires de puériculture*, die direkt mit den Kindern arbeiten (seit 2018 wurde das Niveau ihrer Diplome angehoben). Der Stellenwert und die Anerkennung der anderen Hilfskräfte, der *accompagnants éducatifs /accompagnantes éducatives petite enfance (AEPE)*, hat zugenommen, aber das Niveau ihrer Diplome ist gleichgeblieben (und liegt jetzt unter dem der *auxiliaires de puéricultures*). Die Früherzieher:innen (*EJE*), die hinsichtlich des Kontakts mit Kindern immer in der Minderheit waren, werden immer häufiger Leitungen von Kinderkrippen; sie haben heute einen Bachelor-Abschluss.

Kinderkrankenschwester/-pfleger

Staatlich anerkannte Diplome von Krankenschwestern/-pflegern (*Diplôme d'État d'infirmière*, dreijährige Ausbildung) oder von Hebammen (*Diplôme d'État de sage-femme*, vierjährige Ausbildung), die nach dem Abitur erworben werden, sind neben einer Aufnahmeprüfung Voraussetzung für die Aufnahme in ein berufsbildendes Ausbildungszentrum für angehende Kinderkrankenschwestern und -pfleger. Die Berufsausbildung besteht aus einem einjährigen Studium in einer öffentlichen oder privaten fachspezifischen Ausbildungsstätte (*école, institut de puériculture*). Der Abschluss ist das nationale Diplom in Kinderkrankenpflege (*Diplôme d'État de puériculture*). Der Master-Abschluss ist noch keine Voraussetzung, gehört aber zu den Forderungen, die im Berufsfeld gestellt werden.

Tabelle 7

Frankreich: Kinderkrankenschwester/-pfleger

Titel in Französisch: Puéricultrice/puériculteur Profil: Sozialpflege-/Gesundheitspflege-Fachkraft
<p>Zugangsvoraussetzung: Allgemeine Hochschulreife (<i>baccalauréat</i>); <i>Diplôme d'État d'infirmière</i> (staatlich anerkannte Krankenschwester, 3 Jahre) oder <i>Diplôme d'État de sage-femme</i> (staatlich anerkannte Hebamme, 4 Jahre); plus Aufnahmeprüfung</p> <p>Ausbildung: 1 Jahr an einer tertiären öffentlichen oder privaten Fachschule (<i>école/institut de puériculture</i>)</p> <p>Abschluss: Staatlich anerkannte Kinderkrankenschwester, staatlich anerkannter Kinderkrankenpfleger (<i>Diplôme d'État de puériculture</i>)</p> <p>ECTS-Credits: 180</p> <p>EQR-Stufe: 6</p> <p>ISCED 2011: 6</p> <p>Frühpädagogische Arbeitsfelder: Kinderkrippen (<i>crèches</i>); registrierte Netzwerke der Familientagespflege; Mutter- und Kind-Zentren (<i>PMI – Protection maternelle et infantile</i>, 0–16 Jahre); Geburtskliniken und Kinderkrankenhäuser (0–16 Jahre)</p>

Früherzieher:in

Die Hochschulzugangsvoraussetzung (Abitur (*Baccalauréat*) oder gleichwertig) plus Aufnahmeprüfung oder die Qualifikation als *auxiliaire de puériculture*, *CAP petite enfance* und drei Jahre Berufserfahrung plus Aufnahmeprüfung sind Voraussetzung für die Aufnahme in ein berufsqualifizierendes Ausbildungszentrum für Früherzieher:innen. Die Berufsausbildung besteht aus einem dreijährigen postsekundären Studium (gleichwertig zum Bachelor-Abschluss) an einer privaten oder öffentlichen Berufsbildungseinrichtung (*école, institut, centre de formation d'éducateurs de jeunes enfants*) – die Teil einer allgemeineren Schule für Sozialarbeit sein kann, die heutzutage mit Universitäten verbunden ist. Der Abschluss ist das Diplom zum/zur staatlich anerkannten Früherzieher:in (*Diplôme d'État d'éducateur de jeunes enfants*).

Tabelle 8

Frankreich: Früherzieher:in

Titel in Französisch: Éducatrice/Éducateur de jeunes enfants Profil: Frühpädagogische Fachkraft
<p>Zugangsvoraussetzung: Allgemeine Hochschulreife (<i>baccalauréat</i>) oder vergleichbares + Aufnahmeprüfung oder Qualifikation als <i>auxiliaire de puériculture</i>, <i>CAP petite enfance</i> und 3 Jahre Berufserfahrung plus Aufnahmeprüfung</p> <p>Ausbildung: 3 Jahre an einer fachspezifischen Ausbildungsstätte (<i>école d'éducateurs de jeunes enfants</i>), die privat oder öffentlich sein kann und auch Teil einer allgemeineren Schule für Sozialarbeit und an eine Universität angegliedert sein kann</p> <p>Abschluss: Staatlich anerkannte/r Früherzieher:in (<i>Diplôme d'État d'éducateur de jeunes enfants</i>)</p> <p>ECTS-Credits: 180</p> <p>EQR-Stufe: 6</p> <p>ISCED 2011: 6</p> <p>Frühpädagogische Arbeitsfelder: Kinderkrippen (<i>crèches</i>); Kindergärten (<i>jardins d'enfants</i>, 2–4/6 Jahre); Netzwerke der Familientagespflege (<i>RAM – relais assistantes maternelles</i>); Mutter und Kind Zentren (<i>PMI – Protection maternelle et infantile</i>, 0–16 Jahre); Übergangsklassen im vorschulischen Bereich (<i>classes passerelles</i>, 2- bis 3-Jährige)</p>

Assistenz-Kinderkrankenschwester/-pfleger

Die Voraussetzungen für die Aufnahme in eine private oder öffentliche berufsbildende Ausbildungsstätte (*école/institut de formation d'auxiliaires de puériculture*) sind: Mindestalter 17 Jahre

und Abschluss der ersten vier Jahre der Sekundarschule. Um die Zahl der Neueinstellungen zu erhöhen, wurde die Aufnahmeprüfung ab 2020 gestrichen. Die Berufsausbildung besteht aus einem 12monatigen Berufspraktikum. Der Abschluss ist das Nationale Diplom zur/zum Assistenzkinderkrankenschwester/-pfleger (*Diplome d'État d'auxiliaire de puériculture*). (

Tabelle 9

Frankreich: Assistenz-Kinderkrankenschwester/-pfleger

<p>Titel in Französisch: <i>Auxiliaire de puériculture</i> Profile: Sozialpflege-/Gesundheitspflege-Fachkraft</p>
<p>Zugangsvoraussetzung: Mindestalter 17 Jahre; Abschluss der ersten vier Jahre Sekundarschule Ausbildung: 12 Monate an einer privaten oder öffentlichen berufsbildenden Ausbildungsstätte (<i>école d'auxiliaires de puériculture</i>) Abschluss: Nationales Diplom zur/zum Assistenzkinderkrankenschwester/-pfleger (<i>Diplôme d'État d'auxiliaire de puériculture</i>) ECTS-Credits: n. z. EQR-Stufe: 4 ISCED 2011: 3 Frühpädagogische Arbeitsfelder: Kinderkrippen (<i>crèches</i>); Mutter und Kind Zentren (<i>PMI – Protection maternelle et infantile</i>, 0–15/16 Jahre; Geburtshäuser und Kinderkrankenhäuser (0–15/16 Jahre)</p>

Frühkindliche Assistenzfachkraft

Die Voraussetzungen für eine berufliche Erstausbildung, die zu einem Abschluss als Frühkindliche Ergänzungsfachkraft (*CAP AEPE accompagnant éducatif petite enfance*) führt, sind: Abschluss der ersten vier Jahre der Sekundarschule und ein Mindestalter von 16 Jahren. Diese Berufsausbildung besteht aus zwei Jahren an einer privaten oder öffentlichen Fachoberschule (*lycée professionnel*) oder einer ähnlichen Einrichtung. Das *CAP AEPE*, das vom Bildungsministerium vergeben wird, hat 2017 das *CAP PE* (EQR/ISCED Stufe 3) ersetzt. Es gibt diesen Fachkräften eine offizielle Bezeichnung: Bildungsbegleitung in der frühen Kindheit (*accompagnant éducatif petite enfance*).

Tabelle 10

Frankreich: Frühkindliche Ergänzungsfachkraft

<p>Titel in Französisch: <i>Accompagnant éducatif/accompagnante éducative petite enfance – AEPE</i></p>
<p>Zugangsvoraussetzung: Mindestalter 16 Jahre; Abschluss der ersten vier Jahre Sekundarschule Ausbildung: 2 Jahre Fachoberschule (<i>lycée professionnel</i>) oder ähnliches Abschluss: Zertifikat in Früher Kindheit (<i>CAP AEPE accompagnant éducatif petite enfance</i>) ECTS-Credits: n. z. EQR-Stufe: 3 ISCED 2011: 3 Frühpädagogische Arbeitsfelder: Kinderkrippen (<i>crèches</i> 0-2 Jahre) (und in Vorschulen (<i>écoles maternelles</i>) als <i>ATSEM/ASEM</i>)</p>

4.1.2. Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)

Seitdem die *écoles maternelles* in die Grundschulbildung einbezogen sind, wurden die vorschulischen Lehrkräfte umbenannt in Schullehrkräfte (*professeurs/professeures des écoles*) und müssen keine spezifische Ausbildung mehr haben, um mit Kindern unter 6 Jahren zu arbeiten. Das Curriculum für das Masterstudium betrifft sowohl vorschulische als auch schulische Bildung, die



Orientierung ist allerdings streng didaktisch und auf Lehre und Unterricht bezogen. In ihrem Bericht über Freizeitbetreuer:innen empfahl das Generalinspektorat des Bildungsministeriums (Mansuy et al. 2021), dass die Erstausbildung von Lehrkräften mehr zum Thema außerschulische Betreuung und das entsprechende Personal enthalten sollte.

ATSEM/ASEM-Ergänzungskräfte haben eine berufsbildende Sekundarschule besucht und ein viel niedrigeres Ausbildungsniveau (CAP-AEPE).

(Vor-) Schullehrkraft

Die Zugangsvoraussetzungen für den Besuch eines *Institut national supérieur du professorat et de l'éducation (INSPE)* sind: ein dreijähriger Hochschulabschluss in einem beliebigen Fachbereich (*licence*). Diese Hochschulen mit Universitätsstatus als "an eine Universität angegliederte Hochschulkomponenten" (Ministerium für Hochschulwesen und Forschung 2020) stehen auch Eltern mit drei Kindern und Spitzensportlern/-sportlerinnen ohne Bachelor-Abschluss offen, die in einem speziellen Validierungsverfahren (*VAPP – Validation des Acquis Professionnels et Personnels*) bewertet werden. Die Ausbildung ist ein zweijähriger Masterstudiengang mit Master-Abschluss (*Métiers de l'enseignement, de l'éducation et de la formation, MEEF*) (siehe Tabelle 11). Zur Ausbildung gehört auch eine Einstellungsprüfung (*Concours de recrutement des professeurs des écoles – CRPE*). Das Bestehen des *CRPE* ist Voraussetzung für den Beamtenstatus. Personen, die ein *MEEF* und *CRPE* haben, beginnen dann ihr Referendariat. Nach einem Jahr werden sie fest angestellt.

Tabelle 11

Frankreich: (Vor-) Schullehrkraft

Titel in Französisch: <i>Professeur/ professeure des écoles</i> Profil: Vor- und grundschulpädagogische Fachkraft
Zugangsvoraussetzung: 3jähriges Universitätsstudium mit Abschluss in beliebiger Fachrichtung (<i>licence</i>) Ausbildung: 2jähriges Studium, einschließlich Aufnahmeprüfung (<i>CRPE</i>) an einer Hochschule mit Universitätsstatus für Lehrkräfte (<i>INSPE – Institut national supérieur du professorat et de l'éducation</i>) Abschluss: Master-Abschluss <i>MEEF (Métiers de l'enseignement, de l'éducation et de la formation)</i> ECTS-Credits: 300 (inklusive 180 für den Bachelor-Abschluss als Eingangsvoraussetzung) EQR-Stufe: 7 ISCED 2011: 7 Frühpädagogische Arbeitsfelder: Vorschulen (<i>écoles maternelles</i> , 2–5 Jahre); Grundschulen (<i>écoles élémentaires</i> , 6–11 Jahre)

Kommunale Assistenzfachkraft

Das *CAP AEPE accompagnant éducatif petite enfance* ist die erforderliche Qualifikation für den Beruf der Ergänzungskraft im Vor- und Grundschulbereich. Zugangsvoraussetzungen sind ein Mindestalter von 16 Jahren und der Abschluss der ersten vier Jahre der Sekundarschule. Die Berufsausbildung besteht aus zwei Jahren an einer Berufsschule in einem *Lycée professionnel* oder ähnlichen Einrichtungen.

Inhaber:innen dieses Zertifikats für frühe Bildung können in *crèches* arbeiten oder einen qualifizierten *ATSEM*-Status erwerben, den sie nach Bestehen einer Prüfung für den regionalen öffentlichen Dienst (*Fonction Publique Territoriale*) erhalten, um in öffentlichen *écoles maternelles* (2–6 Jahre) während und außerhalb der Schulzeit zu arbeiten und Beamte im öffentlichen Dienst zu werden. Die *CAP AEPE* ist für Eltern von drei Kindern und Spitzensportler:innen nicht erforderlich.



Tabelle 12

Frankreich: ATSEM/ASEM-Ergänzungskraft

Titel in Französisch: <i>A(T)SEM – agents (territoriaux) spécialisés des écoles maternelles</i>
Zugangsvoraussetzung: Mindestalter 16 Jahre; Abschluss der ersten vier Jahre Sekundarschule
Ausbildung: 2 Jahre Fachoberschule (<i>lycées professionnels</i>) oder vergleichbares
Abschluss: Zertifikat/Frühe Kindheit (<i>CAP AEPE accompagnant éducatif petite enfance</i>) und qualifizierter ATSEM Status
ECTS-Credits: n. z.
EQR-Stufe: 3
ISCED 2011: 3
Frühpädagogische Arbeitsfelder: Vorschulen (<i>écoles maternelles</i> , 2–5 Jahre) während und außerhalb der Schulzeiten

4.1.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre)

In diesem Bereich ist nur eine begrenzte Vorbereitung erforderlich: das *BAFA*, ein nicht berufsbezogenes Diplom für Freizeitbetreuungskräfte (*Animateur/Animatrices périscolaires*, auch "*animateurs/animateurices volontaires*" genannt). Das Äquivalent für die Leitungen ist das *BAFD*. Um "professionelle" Freizeitbetreuungskräfte oder Leitungen zu werden, sind andere Diplome erforderlich.

Freizeitbetreuungskräfte

Die "Zugangsvoraussetzung" ist ein Mindestalter von 16 Jahren; Leitungen müssen mindestens 18 Jahre alt und im Besitz eines *BAFD* sein. Für die Freizeitbetreuungskräfte besteht die Ausbildung aus drei Veranstaltungen in einem vom MENJ anerkannten Zentrum, einschließlich eines Praktikums (innerhalb eines Zeitraums von maximal 30 Monaten); für die Leitungen besteht sie aus vier Veranstaltungen: zwei theoretische und zwei Praktika. Die Abschlüsse sind: Zertifikat für Freizeitbetreuungskräfte (*BAFA – brevet d'aptitude aux fonctions d'animateur*); und das Zertifikat für Leitungen von Freizeiteinrichtungen (*BAFD – brevet d'aptitude aux fonctions de directeur de centres de vacances et de loisirs*).

Tabelle 13

Frankreich: Freizeitbetreuungskraft

Titel in Französisch: <i>Animateur/animateurice</i>
Zugangsvoraussetzung: Mindestalter 16 Jahre (Leitungen: 18 Jahre).
Ausbildung: drei Veranstaltungen (ca. 30 Stunden, innerhalb von maximal 30 Monaten) einschließlich Praktikum, an einer vom Ministerium für Städteplanung, Jugend und Sport anerkannten Ausbildungsstätte; für Leitungen: zwei theoretische Veranstaltungen und zwei Praktika (ca. 45 Stunden innerhalb von vier Jahren)
Abschluss: Zertifikat Freizeitbetreuungskraft (<i>BAFA – brevet d'aptitude aux fonctions d'animateur</i>); Zertifikat Leitung von Freizeiteinrichtungen (<i>BAFD – brevet d'aptitude aux fonctions de directeur de centres de vacances et de loisirs</i>)
ECTS-Credits: n. z.
EQR-Stufe: 3
ISCED 2011: 3
Frühpädagogische Arbeitsfelder: außerschulische Freizeiteinrichtung (2–11 Jahre); Ferienzentren (4–17 Jahre)

Nur sehr wenige Freizeitbetreuungskräfte sind "Profis". Um eine "professionelle" Freizeitbetreuungs-kraft zu werden, ist es jetzt möglich, ein professionelles Qualifikationszertifikat für Freizeitbetreuungs-kräfte (*Certificat de Qualification Professionnelle (CQP) animateur périscolaire*) zu erwerben. Die Ausbildung wird von zugelassenen Organisationen durchgeführt. Die Voraussetzungen sind: Mindestalter 18 Jahre; Abschluss der ersten vier Jahre der Sekundarschule; Erfahrung in der Freizeitarbeit erwünscht; Entwicklung eines Projekts in der Freizeitarbeit.

Das professionelle Diplom für Leitungen ist das "Berufsdiplom für Jugend, Volksbildung und Sport, Freizeitangebote für alle Altersgruppen oder soziale Animation" (*Brevet professionnel de la Jeunesse, de l'Education Populaire et du Sport, spécialités Loisirs tous publics ou Animation sociale, BPJEPS*): ein Jahr in einer anerkannten Ausbildungsstätte. Die Voraussetzungen sind: Mindestalter 18 Jahre, BAFA oder andere Diplome oder 200 Stunden Erfahrung in der Freizeitarbeit; Inhaber:innen des CQP wird eine kürzere Ausbildung gewährt. Nur sehr wenige Leitungen von Freizeiteinrichtungen verfügen über dieses abiturähnliche Diplom.

BPJEPS eröffnet jedoch den Zugang zur Stufe III des nationalen Diploms für Jugend, Volksbildung und Sport (*diplôme d'Etat de la jeunesse, de l'éducation populaire et du sport, DE JEPS*) und zur Stufe II des höheren nationalen Diploms für Jugend, Volksbildung und Sport, Fachrichtung "sozialpädagogische und kulturelle Animation" (*diplôme d'Etat supérieur de la jeunesse, de l'éducation populaire et du sport spécialité "Animation Socio-Educative et Culturelle", DES JEPS*).

4.2 Kompetenzanforderungen und Ausbildungscurricula

Für jeden Beruf sind unterschiedliche Kompetenzen erforderlich, die mit den Besonderheiten der verschiedenen Berufe im Betreuungssektor zusammenhängen. Der Bericht von Giampino (2016) empfiehlt, die verschiedenen Berufskategorien beizubehalten, aber die Qualität der untersten Ebenen der beruflichen Erstausbildung (Ergänzungskräfte) anzuheben, Fachkräften ohne Berufsbezeichnung (Inhaber:innen der *CAP petite enfance*) einen Namen zu geben und auf ein kohärenteres und ganzheitlicheres System mit einem gemeinsamen Kern in der beruflichen Erstausbildung der verschiedenen Fachkräfte hinarbeiten. Der Bericht eines beratenden Gremiums beim Premierminister (Oberster Rat für Familie, Kindheit und Alter) über das Qualitätsmanagement in der frühen Kindheit (ORFKA 2019) geht in diese Richtung und empfiehlt eine gemeinsame Grundlage für die Ausbildung im Betreuungssektor und die Kontinuität mit dem Bildungs- und Freizeitsektor.

4.2.1 Betreuungssektor (0–2 Jahre)

Kinderkrankenschwester/-pfleger

Das Berufsdiplom wurde 1947 eingeführt. Die Erstausbildung findet in einem Ausbildungszentrum statt, das an ein Krankenhaus angeschlossen ist (39 in Frankreich). Qualifizierte Krankenschwestern/-pfleger, die Kinderkrankenschwestern/-pfleger werden wollen, müssen eine Prüfung ablegen, um in diese öffentlichen oder privaten Ausbildungszentren aufgenommen zu werden. Der Inhalt der Ausbildung (1.500 Stunden), die ein, manchmal zwei Jahre dauert, hat sich seit 1990 nicht geändert. Sie umfasst theoretische und praktische Unterrichtseinheiten und fünf Praktika in Krankenhäusern, Kindertageseinrichtungen und anderen Einrichtungen, die eine Vereinbarung mit der Ausbildungsstätte getroffen haben. Die Bewertungen beziehen sich auf zehn Kompetenzen (siehe *Tabelle 14* unten). Die Erlangung dieses nationalen Diploms basiert auf der erfolgreichen Bewertung der Praktika und auf drei schriftlichen Prüfungen (Lösung eines Pflegeproblems vor Ort, im Krankenhaus oder außerhalb des Krankenhauses; Informationsmaßnahmen zur Gesundheitsbildung; mündliche Präsentation eines beruflichen Projekts).

Diese Fachleute fordern weiterhin eine Aufwertung ihres Diploms auf Masterniveau. Ihr nationaler Verband (*ANDPE*) wartet auf konkrete Folgen zu den Erklärungen von O. Veran (ehemaliger Minister für Solidarität und Gesundheit) von 2022, die ein zweijähriges Diplom (Master) des Ministeriums für Hochschulbildung und Forschung vorsehen.

Früherzieher:in

Die Reform der *EJE*-Ausbildung (Ministerium für Solidarität und Gesundheit 2018) hat die bisherige Länge beibehalten: 1.500 Stunden theoretische Ausbildung plus 2.100 Stunden Praktika sowie die vier Kompetenzbereiche (*domaines de compétence, DC*) mit jeweils zwei (schriftlichen und mündlichen) Prüfungen des *Diplôme d'Etat d'éducateurs de jeunes enfants DEEJE*. Es wurden einige inhaltliche Neuerungen in Bezug auf digitale Technologien und eine Fremdsprache eingeführt. Für jeden Kompetenzbereich besteht das Prüfungskomitee nun aus einem/einer Ausbilder:in oder einem/einer Akademiker:in und einer qualifizierten Fachkraft. Das Prüfungskomitee beurteilt ein Schulungsheft mit sehr genauen Rubriken für die Bewertung der verschiedenen Kompetenzbereiche und jedes Praktikums (Bewertung durch die betreuenden Ausbilder:innen, die betreuende Fachkraft und den Auszubildenden). Reflexivität und die Einführung in die Forschung erhielten mehr Bedeutung.

Kompetenzbereich 1 (400 Stunden) – Unterstützung von Kleinkindern und Familien – umfasst eine Situationsanalyse und einen Vermerk zur Praxis.

Kompetenzbereich 2 (600 Stunden) – pädagogische Arbeit mit Kleinkindern – umfasst eine Präsentation der Studierenden und eine reflektierende Analyse ihrer Ausbildungserfahrung sowie eine Analyse einer Gesundheits- und Präventionseinrichtung (von dieser übermittelt).

Kompetenzbereich 3 (250 Stunden) – Multiprofessionelle Teamarbeit und professionelle Kommunikation – umfasst eine Präsentation der professionellen Kommunikation und ein Dossier über Teamarbeit und institutionelle Dynamik.

Kompetenzbereich 4 (250 Stunden), der sich auf interindividuelle Dynamiken, Partnerschaften und Netzwerke konzentriert, umfasst ein auf einer Praxiserfahrung und Wissensüberprüfungen basierendes Dossier.

Die vier Praktika (das 1. Praktikum: mindestens acht Wochen im ersten Jahr) sind nicht mehr an Curriculumsbereiche gebunden, sondern müssen die vorgegebenen Ziele erreichen.

Assistenz-Kinderkrankenschwestern/-pfleger

Kürzliche Änderungen betreffen die Ausbildung der Assistenz-Kinderkrankenschwestern/-pfleger (*auxiliaires de puériculture, Ministerium für Solidarität und Gesundheit 2021b*), die unter der Verantwortung einer Krankenschwester/eines Krankenpflegers oder einer/eines Kinderkrankenschwester/-pflegers "Fachkräfte des Gesundheitswesens" bleiben. Sie "führen anregende Aktivitäten und eine an die Entwicklung des gesundheitlichen Zustands angepasste Pflege durch, die auf das Wohlbefinden, die Autonomie und die Entwicklung des Kindes ausgerichtet sind". Ihre Rolle ist "Teil eines globalen Ansatzes für das Kind und berücksichtigt die Beziehungsdimension der Pflege sowie die Kommunikation mit der Familie im Rahmen der Unterstützung von Eltern, anderen Fachleuten, Lernenden und Betreuungspersonen". Sie "beteiligen sich an der Aufnahme und sozialen Integration von Kindern mit Behinderungen, die an chronischen Krankheiten leiden oder von Ausgrenzung oder Missbrauch bedroht sind". Die Ausbildung dauert 1.540 Stunden (über einen Zeitraum von maximal zwei Jahren), davon 770 Stunden theoretischer und praktischer Unterricht in einem öffentlichen oder privaten fachspezifischen Ausbildungszentrum oder als Fernunterricht (begrenzt auf 70%) und 700 Stunden in einem beruflichen Umfeld. Dieses nationale Diplom entspricht dem Abitur-Niveau.



Die Kurse sind in fünf Kompetenzbereiche unterteilt:

1. Unterstützung und Betreuung der Kinder bei den Aktivitäten des täglichen Lebens und des sozialen Lebens
2. Bewertung des gesundheitlichen Zustands und Durchführung einer angemessenen Pflege
3. Information und Unterstützung der Personen und ihres Umfeldes
4. Instandhaltung der unmittelbaren Umgebung der Person und der mit den Aktivitäten verbundenen Materialien
5. Arbeit in einem multiprofessionellen Team und Verarbeitung von Informationen im Zusammenhang mit Pflegeaktivitäten, Qualitäts-/Risikomanagement.

Dies entspricht zehn Modulen (siehe *Tabelle 14* mit der Anzahl der Stunden für jedes Modul). Die Studierenden müssen eine individuelle pädagogische Betreuung (sieben Stunden), angeleitete persönliche Arbeit und eine individuelle pädagogische Begleitung erhalten. Die Kurse oder die praktische Arbeit (35 Stunden) zielen immer darauf ab, "die für den Erwerb von Fertigkeiten erforderlichen körpersprachlichen Techniken zu vermitteln". Nach wie vor werden "gesundheitsorientierte Verfahren bevorzugt, um "das praktische und körpersprachliche Lernen zu fördern".

Die arbeitsplatzbasierte Ausbildung umfasst vier Praktika (Krankenhaus, Kinderbetreuung usw.), davon mindestens eines mit körperlich oder geistig behinderten Kindern und mindestens eines mit Nacht- und Wochenendarbeitserfahrung: Die ersten drei Praktika haben eine Dauer von jeweils fünf Wochen, das letzte sieben Wochen. Die Bewertung der Praktika muss bei der Validierung der einzelnen Kompetenzblöcke berücksichtigt werden.

Frühkindliche Assistenzfachkraft (AEPE)

Accompagnant éducatif petite enfance (AEPE) ist eine professionelle Betreuungsfachkraft für Kinder unter 6 Jahren. Seit 2017 ersetzt der Abschluss *CAP Accompagnant éducatif petite enfance (CAP AEPE)* den *CAP Petite enfance* (Ministerium für nationale Bildung 2017a). Dieses Zertifikat (auf demselben Niveau) wurde überarbeitet, um die Kompetenzen und die Vermittelbarkeit der *AEPE* (insbesondere bei öffentlichen Arbeitgebern) zu stärken und die Mobilität innerhalb des Sektors der 0- bis 6-Jährigen zu erleichtern (zwischen Schule, Kinderkrippen, Freizeitzentren und Tagespflege). Der Abschluss CAP wird nach vier Jahren Sekundarschule in Form eines zweijährigen Kurses an einer Fachoberschule (*lycée professionnel*) (oder bei anderen Organisationen, deren Zahlen zunehmen) erworben – einige von ihnen schlagen auch nur ein Jahr vor, wenn die Studierenden einen anderen CAP-Abschluss oder Abitur haben.

Pflege, Hygiene, Ernährung und Sicherheit des Kindes stehen nach wie vor auf dem Curriculum, aber die Anregung und die Entwicklung des Kindes, sowie die Beziehung zur Familie wurden mehr betont. Diese Inhalte sind in drei professionelle Einheiten gegliedert:

- Förderung der Entwicklung von Kleinkindern
- Arbeiten in einer Tageseinrichtung
- Arbeiten in der Tagespflege zusammen mit dem Modul Gesundheits- und Umweltprävention.

Darüber hinaus gibt es drei allgemeine Bildungseinheiten, die allen CAPs gemeinsam sind (1. Französisch, Geschichte, Geografie, Moral und Staatsbürgerkunde; 2. Mathematik, Physik-Chemie; 3. Leibeserziehung und Sport, Umweltschutz und Gesundheitsprävention, sowie eine optionale Fremdsprachenprüfung).

Die Praktika (14 Wochen), die mit den beiden ersten professionellen Einheiten verbunden sind, müssen in zwei Einrichtungsarten (0–2 Jahre/2–5 Jahre) absolviert werden: *crèches*, Kindertagespflege, *écoles maternelles*, *accueils périscolaires*. Nach 1.169 Ausbildungsstunden (609 Stunden Kurse und 560 Stunden Praktika) umfasst die Prüfung: einen schriftlichen und mündlichen



Teil (professionelle Einheit 1), eine schriftliche Prüfung (professionelle Einheit 2) und eine mündliche Prüfung (professionelle Einheit 3). Die anderen Prüfungen betreffen die allgemeinen Bildungseinheiten.

Tabelle 14

Frankreich: Kompetenzen und Gebiete der Ausbildungscurricula im Betreuungssektor

Berufstitel	Kompetenzen	Ausbildungscurricula
<i>Puéricultrices/ puériculteurs*</i> (Kinderkrankenschwester/-pfleger)	<ul style="list-style-type: none"> – wissen, wie man Kinder betreut und wie man Bedingungen für ihre Gesundheit und Sicherheit in verschiedenen Einrichtungen gewährleistet – die Gesundheit der Kinder durch Vorsorgemaßnahmen fördern – Eltern und Betreuungsfachkräfte unterstützen – Kinderkrippen mit einem multi-professionellen Personal leiten <p>10 Fähigkeiten: kommunizieren; ein Problem lösen; in einer Gruppe arbeiten; Unterstützung geben; pädagogische Fähigkeiten; sich beruflich einordnen und an der Leitung und Organisation eines Dienstes beteiligen; ein Pflegeproblem mit einem Kind oder einer Gruppe von Kindern lösen; Studierende während des Praktikums beaufsichtigen; sich in die Einrichtung einordnen; seine berufliche Einstellung verbessern</p>	<p>Nach einer Eingangsprüfung ist der Ausbildungsinhalt folgender:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Kind von der Gebärmutter bis zu 15 Jahren (150 Std.) – Krankheit und medizinisch-soziale Bildungsvorsorge (150 Std.) – Soziale und familiäre Umgebung (150 Std.) – Berufliche Expertise, Regularien, Management (90 Std.) – Praktika (Krankenhaus, crèches, PMI) (710 Std.) – Pädagogische Reflexion über Praktika (100 Std.) – Selbststudium (150 Std.) <p>Eine Mischung aus Kursen, Praktika, Analysen der Praktikumserfahrungen.</p> <p>Gesamt = 1.500 Stunden (1 Jahr)</p>
<i>Éducateurs/ éducatrices de jeunes enfants, EJE**</i> (Früherzieher:in)	<ul style="list-style-type: none"> – wissen, wie man Kinder in ganzheitlichem Sinn betreut – im Rahmen des sozialen und kulturellen Kontexts der Familien als Vermittler der Sozialisierung des Kindes zu agieren, hinsichtlich Ethik, Wissen, Techniken und Artikulation – im Gebiet der sozialen Arbeit eine spezielle Rolle als Experte/Expertin der frühen Kindheit einnehmen: Risiken der Ausgrenzung bekämpfen, Schwierigkeiten verhindern, den Aufbau sozialer Verbindungen erleichtern und Eltern unterstützen – im Hinblick auf die frühe Bildung eine soziale und Bildungs-Expertenfunktion in der Lokalpolitik einnehmen: 	<p>Nach einer Eingangsprüfung folgt die Ausbildung einem (auf das Kind ausgerichteten) Curriculum (2005), das jedoch von jedem Ausbildungszentrum anders interpretiert wird. Einige konzentrieren sich mehr auf psychoanalytische Ansätze, andere auf Eltern und Diversität usw., während wieder andere beginnen, auch neue Themen, wie z.B. Genderfragen, einzubeziehen.</p> <p>Das neue nationale Diplom (2018) beinhaltet 1.500 Stunden theoretische Ausbildung, einschließlich digitaler Technologie und einer Fremdsprache, und 2.100 Stunden praktische Ausbildung, sowie Kurse, die in 4 Hauptlehrplanbereiche gegliedert sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung von Kleinkindern und ihren Familien (400 Stunden) – pädagogische Aktivitäten mit Kleinkindern (600 Stunden) – multiprofessionelle Teamarbeit und professionelle Kommunikation (250 Stunden)

Berufstitel	Kompetenzen	Ausbildungscurricula
	<p>die Bedürfnisse der Familien formulieren, Partnerschaften aufbauen.</p> <p>Dies erfordert Fähigkeiten in der Teamarbeit, der Elaboration, Implementierung und Evaluation von Bildungs- und Sozialplänen, beim Aufbau von Partnerschaften mit Akteuren im sozialen und Gesundheitsbereich sowie mit Schulen.</p> <p><i>Jahr 1:</i> Aufbau einer Identität (beobachten, verstehen, anpassen)</p> <p><i>Jahr 2:</i> Aneignung und Verantwortung (Analyse und Planen von Bildungsstrategien)</p> <p><i>Jahr 3:</i> Versicherung und Bestätigung (Professionalismus als komplexes Konstrukt)</p>	<p>– institutionelle und interinstitutionelle Dynamik und Partnerschaften (250 Std.).</p> <p>Für die Bewertung der einzelnen Bereiche setzt sich die Jury aus einem/einer Ausbilder:in oder einem/einer Akademiker:in und einer qualifizierten Fachkraft zusammen.</p> <p>Die Praktikumsbereiche sind nicht mehr an bestimmte Bereiche gebunden. In den 4 Praktikumsabschnitten müssen vorgegebene Ziele erreicht werden.</p> <p>Gesamt = 3.600 Stunden (3 Jahre)</p>
<p>Auxiliaires de puériculture*** (Assistenz-Kinderkrankenschwester/-pfleger)</p>	<p>10 Kompetenzen entsprechen 10 Modulen (siehe nächste Spalte). Die Ausbildung der Assistenz-Krankenschwestern/-pfleger wird mit den <i>aides soignantes</i> (Pflege-Assistenzkräfte) geteilt: Module 1, 1bis, 2, 3, 4 beziehen sich speziell auf die Ausbildung der Assistenz-Kinderkrankenschwester/-pfleger</p> <p>3 Hauptaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung des Kindes bei den Aktivitäten des täglichen und sozialen Lebens – Zusammenarbeit bei personalisierten Pflegeprojekten in ihrem Zuständigkeitsbereich – Beitrag zur Risikoprävention und zur interprofessionellen klinischen und interprofessionellen Abwägung 	<p>Ab 2020 ist die Aufnahmeprüfung nicht mehr erforderlich.</p> <p>Seit 2021 umfasst die Ausbildung 2 Monate mehr, aber weniger Praktika (nicht mehr sechs, sondern nur noch vier). Die Module wurden geändert, zwei Module wurden hinzugefügt.</p> <p><i>Modul 1+1bis:</i> Tägliche Aktivitäten mit einem Kleinkind (175 Std.) Aktivitäten zur Stimulation, Freizeitgestaltung, Bildung und Unterstützung (28 Std.)</p> <p><i>Modul 2:</i> Identifizierung und Prävention von Risikosituationen (21 Std.)</p> <p><i>Modul 3:</i> Bewertung des Gesundheitszustands einer Person (77 Std.)</p> <p><i>Modul 4:</i> Durchführung einer angepassten Pflege, Bewertung und erneuter Anpassung (154 Std.)</p> <p><i>Modul 5:</i> Unterstützung der Mobilität der zu pflegenden Person (35 Std.)</p> <p><i>Modul 6:</i> Beziehung und Kommunikation mit Menschen und ihrer Umgebung (70 Std.)</p> <p><i>Modul 7:</i> Unterstützung bei der Ausbildung und Kommunikation mit Gleichaltrigen (21 Std.)</p> <p><i>Modul 8:</i> Instandhaltung von Räumlichkeiten und Ausrüstung und Prävention von Risiken (35 Std.)</p> <p><i>Modul 9:</i> Verarbeitung von Informationen (35 Std.)</p> <p><i>Modul 10:</i> Teamübergreifende Arbeit, Qualitäts- und Risikomanagement (70 Std.)</p> <p>plus:</p>

Berufstitel	Kompetenzen	Ausbildungscurricula
		<p>vier Praktika (je fünf Wochen, außer dem letzten: sieben Wochen) in Krankenhäusern (Entbindungs-, Kinderklinik), <i>crèches</i>, Einrichtungen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Behinderungen (ein Praktikum mit diesen Kindern ist obligatorisch und nicht mehr das Praktikum in der Entbindungsklinik)</p> <p><i>Kurse</i>: 770 Std. <i>Praktika</i>: 770 Std.</p> <p>Insgesamt = 1.540 Stunden (12 Monate)</p>
<p>Accompagnateur éducatif/ accompagnatrice éducative petite enfance (AEPE)****</p> <p>Frühkindliche Assistenzfachkraft ("Bildungsbegleitung in der frühen Kindheit")</p>	<ul style="list-style-type: none"> – in der Lage sein, das Wohlbefinden, die Betreuung, körperliche Hygiene, Ernährung und Sicherheit kleiner Kinder zu gewährleisten – zu ihrer Bildung und Sozialisation beitragen – verantwortlich sein für die Reinigung der Gebäude <p>Entwicklung allgemeiner und spezifischer Kompetenzen, bezogen auf drei Kontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorschule – Kindertagesbetreuung – Tagespflege 	<p>2017 ersetzt das <i>CAP AEPE</i> das <i>CAP PE</i> (zwei Jahre in einem <i>Lycée Professionnel</i> oder anderen Organisationen, nach vier Jahren Sekundarschule). Pflege, Hygiene, Ernährung und Sicherheit des Kindes sowie die Förderung des Kindes, die Entwicklung des Kindes und die Beziehung zur Familie wurden ausgeweitet und sind in drei professionellen Einheiten organisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung der Entwicklung von Kleinkindern – Arbeiten in einer Tageseinrichtung – Arbeiten in einer Tagespflegestelle plus – Modul: Gesundheit und Umweltprävention <p>drei weitere Einheiten zu allgemeiner Bildung, die für alle <i>CAP</i> gleich sind</p> <p>Praktika (14 Wochen) sind in Einrichtungen für 0–2 Jahre und 2–5 Jahre obligatorisch</p> <p><i>Kursarbeit</i>: 609 Stunden <i>Praktika</i>: 560 Stunden</p> <p>Gesamt = 1.169 Stunden</p>

Quellen: *Ministerium für Soziales und Integration 2017; **Ministerium für Solidarität und Gesundheit 2018; *** Ministerium für Solidarität und Gesundheit 2021b; **** Ministerim für nationale Bildung 2017a

4.2.2. Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)

Vorschullehrkraft

Seit 2020 räumt der *MEEF*-Abschluss für den Unterricht sowohl an *écoles maternelles* als auch an Grundschulen der frühkindlichen Bildung weiterhin wenig Platz ein und konzentriert sich weiterhin auf die Didaktik und die Fächer.

Die Kompetenzen, die in den zwei Jahren dieses Masterstudiums erworben werden müssen, sind im Gesetz von 2013 definiert (2013-595). Lehrkräfte sind als "Akteure der Bildungsgemeinschaft und des öffentlichen Dienstes der nationalen Bildung" "fächerübergreifende Lehrkräfte, die effektiv Grundlagenwissen und Lernprozesse vermitteln" sowie "reflektierende Praktiker:innen, die ihre eigene berufliche Entwicklung gestalten". Sie müssen das Fachwissen und die Fachdidaktik beherrschen; die französische Sprache im Rahmen ihres Unterrichts beherrschen; wirkungsvolle Lehr- und Lernsituationen schaffen, umsetzen und initiieren, die der Vielfalt der Schüler:innen Rechnung tragen; eine Arbeitsweise der Gruppe organisieren und sicherstellen, die das Lernen und die Sozialisierung fördert und die Fortschritte und das Lernen der Schüler:innen bewerten. Sie und alle Lehrkräfte im gesamten Bildungssystem haben auch gemeinsame Kompetenzen (siehe *Tabelle 15*).

Jede *INSPE* und die ihr angeschlossene Universität stellen ihr eigenes Kursprogramm gemäß den nationalen Vorschriften zusammen (mindestens 800 Stunden, ohne Praktika): mindestens 55% der Stunden für die Vermittlung von Grundkenntnissen in der Schule, mindestens 20% für *Vielseitigkeit* und allgemeine Pädagogik und mindestens 15% für die Einführung in die Forschung.

Die fünf national definierten Bereiche sind:

- Disziplinarbereich
- Didaktik (einschließlich digitaler Ausbildung und Unterricht mit digitaler Technologie)
- berufspraktischer Kontext
- berufliche Situation (mit Beobachtungspraktikum im Jahr 1 und Praktikum unter Supervision im Jahr 2)
- Einführung in die Forschung (einschließlich Abschlussarbeit).

Plus: Ein Beobachtungspraktikum im Jahr 1 (sechs Wochen) und ein Praktikum unter Aufsicht im Jahr 2 (12 Wochen). Die Praktika werden sowohl von der Lehrkraft der Schule als auch von Lehrkraftausbildern/-ausbilderinnen der *INSPE* betreut. Das *MEEF* umfasst auch einige gemeinsame Kurse für Lehrkräfte (Vor-, Grund-, Sekundarschule) und Bildungsberater:innen (Sekundarschule): Säkularität und republikanische Werte, Professionalität, Bekämpfung von Diskriminierung usw. Für ihre Forschungsarbeit müssen die Studierenden zwischen mehreren Vertiefungsmöglichkeiten wählen (z.B. Inklusion von Kindern mit Behinderungen, Kinder-Literatur usw.) und werden an der Universität von einem/einer Universitätsprofessor:in betreut.

Während der zwei Jahre müssen sich die Studierenden auch auf die Einstellungsprüfung (*CRPE*) vorbereiten, die sie befähigt, Beamte zu werden.

In jedem Bereich des *MEEF* werden alle Einheiten durch eine kontinuierliche Evaluation und/oder eine Abschlussprüfung beurteilt. Das *CRPE* umfasst schriftliche Eignungstests und mündliche fächerspezifische Prüfungen.

Jahr 1: mindestens 500 Ausbildungsstunden (60 ECTS-Credits), plus ein 6-wöchiges Praktikum

Jahr 2: mindestens 300 Stunden Ausbildung (60 ECTS-Credits); plus ein 12-wöchiges Praktikum.

In *INSPE* unterrichten eine Vielzahl von Dozenten/Dozentinnen: erfahrene Lehrkräfte, Leitungen, Lehrkraftausbilder:innen, Inspektoren/Inspektorinnen und Universitätsprofessoren/-professorinnen. Insgesamt umfasst der Ansatz Kursarbeit, Praktika mit Anleitung und Supervision, Forschung und Coaching.

Kommunale Assistenzfachkraft (ATSEM/ASEM)

Das Ergänzungspersonal der *écoles maternelles* muss in der Lage sein die Bedürfnisse der Kinder (ab 2 Jahren) zu erkennen, die Autonomie der Kinder zu unterstützen; Sicherheits- und Hygieneregeln anzuwenden, pädagogische Unterstützung nach den Anweisungen der Lehrkräfte vorzubereiten; unter Anleitung der Lehrkräfte an den Klassenaktivitäten teilzunehmen; sicherzustellen, dass die Reinigungsvorschriften eingehalten werden. Seit 2017 müssen sie im Rahmen der *CAP AEPE* je nach Kontext allgemeine Kompetenzen und spezifische Kompetenzen erwerben: für Vorschulen, Kindertageseinrichtungen, Tagespflege. Die Praktika (14 Wochen) müssen in zwei Arten von Einrichtungen (0–2 Jahre und 2–5 Jahre) absolviert werden. Nach 1.169 Stunden Ausbildung (609 Stunden Kurse + 560 Stunden Praktika) umfasst die Prüfung: einen schriftlichen und mündlichen Teil (professionelle Einheiten 1), eine schriftliche Prüfung (professionelle Einheiten 2) und eine mündliche Prüfung (professionelle Einheiten 3). Die anderen Prüfungen betreffen die allgemeinen Bildungseinheiten.

Um ATSEM/ASEM zu werden, müssen Inhaber:innen einer *CAP AEPE* eine Prüfung ablegen, die von einem Zentrum (*départementale de gestion*) organisiert wird, das die Prüfungen für alle territorialen Berufe abnimmt. Diese Prüfungen umfassen eine schriftliche (Multiple-Choice-Fragen)



und eine mündliche Eignungsprüfung. Eine interne Prüfung (mündliche Eignungsprüfung) gibt es auch für Personen, die im öffentlichen Sektor tätig sind und mindestens zwei Jahre lang mit Kindern im Alter von 2 bis 5 Jahren zu tun hatten (beschränkt auf 30% der freien Stellen). Eine dritte Möglichkeit betrifft Personen, die mindestens vier Jahre mit Kleinkindern oder als Leitung einer Vereinigung gearbeitet haben (eine schriftliche und eine mündliche Eignungsprüfung).

Tabelle 15

Frankreich: Kompetenzen und Gebiete der Ausbildungscurricula im vorschulischen Bildungssektor

Berufstitel	Kompetenzen	Ausbildungscurricula
<p>Professeurs, professeures des écoles</p> <p>(Vor-)Schullehrkraft</p>	<ul style="list-style-type: none"> – die verschiedenen Inhalte der Fächer und ihre Didaktik beherrschen – die französische Sprache als Teil des Unterrichts beherrschen – effektive Lehr- und Lernsituationen schaffen, umsetzen und fördern, die die Diversität der Kinder berücksichtigen – Organisation und Gewährleistung einer Arbeitsweise der Gruppe, die das Lernen und die Sozialisierung der Kinder fördert – die Lernprozesse der Kinder und die Ergebnisse einzuschätzen <p>Plus allgemeine Kompetenzen für alle Lehrkräfte im Bildungssystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> – republikanische Werte zu teilen – nach den Hauptprinzipien des französischen Bildungssystems und der Schulregeln zu handeln – jedes Kind und seinen Lernprozess zu kennen – die Diversität der Kinder zu berücksichtigen – Kinder beim Lernen zu begleiten – als verantwortungsbewusste/r Erzieher:in nach ethischen Prinzipien zu handeln – die französische Sprache zu beherrschen – eine andere Sprache anzuwenden – Elemente der digitalen Kultur zu verwenden – mit einem Team zusammenarbeiten 	<p>Master MEEF:</p> <p>Jede <i>INSPE</i> und jede Universität stellt ihr eigenes Kursprogramm gemäß den nationalen Vorschriften (55% der Stunden für die Vermittlung von Grundkenntnissen in der Schule, mindestens 20% für Vielfältigkeit und allgemeine Pädagogik und mindestens 15% für die Einführung in die Forschung) und den fünf festgelegten Bereichen zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Disziplinarbereich – Didaktik (einschließlich digitaler Ausbildung und Unterricht mit digitaler Technologie) – berufspraktischer Kontext – berufliche Situation (mit Praktika) – Einführung in die Forschung (mit Abschlussarbeit). <p>Für ihre Abschlussarbeit müssen die Studierenden zwischen einer Reihe von Vertiefungsmöglichkeiten wählen; sie werden an der Universität von einem/einer Universitätsprofessor:in betreut.</p> <p>Während der zwei Jahre müssen sich die Studierenden auch auf die Einstellungsprüfung (<i>CRPE</i>) vorbereiten.</p> <p>In <i>INSPE</i> unterrichten eine Vielzahl von Dozenten/Dozentinnen: erfahrene Lehrkräfte, Schulleitungen, Lehrkraftausbilder, Inspektoren/Inspektorinnen und Universitätsprofessoren/-professorinnen. Insgesamt umfasst der Ansatz Kursarbeit, Praktika mit Anleitung und Supervision, Forschung und Coaching.</p> <p>Das MEEF umfasst auch einige gemeinsame Kurse für Lehrkräfte (Vor-, Grund-, Sekundarschule) und Bildungsberatungen (Sekundarschule): Säkularität und republikanische Werte, Professionalität, Bekämpfung von Diskriminierung usw.</p> <p><i>Jahr 1:</i> ca. 500 Ausbildungsstunden (60 ECTS-Credits), plus ein sechswöchiges Praktikum in einer Schule (Beobachtung und angeleitete Praxis)</p> <p><i>Jahr 2:</i> ca. 300 Stunden Ausbildung (60 ECTS-Credits); plus ein 12wöchiges Praktikum unter Aufsicht.</p>

Berufstitel	Kompetenzen	Ausbildungcurricula
	<ul style="list-style-type: none"> – zu den Aktivitäten der Bildungsgemeinschaft beizutragen – mit den Eltern der Kinder zusammenzuarbeiten – mit den Partnern der Schule zusammenzuarbeiten – sich individuell und zusammen mit anderen fortzubilden. 	<p>Gesamt= mindestens 800 Stunden plus 18 Wochen Praktika</p>
<p>ATSEM /ASEM-agent-(territorial) – spécialisé des écoles maternelles Ergänzungskraft</p>	<p>In <i>écoles maternelles</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> – identifizieren der Bedürfnisse von Kindern (ab 2 Jahren) – unterstützen der Autonomie der Kinder – Sicherheits- und Hygieneregeln anwenden – gemäß der Anleitung der Lehrkräfte pädagogische Unterstützung vorbereiten – unter der Anleitung der Lehrkraft an Klassenaktivitäten teilnehmen – sicherstellen, dass die Reinigungsvorschriften eingehalten werden. <p>Im Rahmen der <i>CAP AEPE</i> müssen sie je nach Kontext allgemeine Kompetenzen und spezifische Kompetenzen erwerben für:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorschulen – Kindertageseinrichtungen – Tagespflege. 	<p>CAP AEPE (zwei Jahre in einer Fachoberschule (<i>lycée professionnel</i>) oder einer anderen Organisation nach vier Jahren Sekundarschule) Pflege, Hygiene, Ernährung und Sicherheit des Kindes sowie die Förderung des Kindes, die Entwicklung des Kindes und die Beziehung zur Familie wurden ausgeweitet und sind in drei professionellen Einheiten organisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung der Entwicklung von Kleinkindern – Arbeiten in einer Tageseinrichtung – Arbeiten in einer Tagespflegestelle. <p>plus</p> <ul style="list-style-type: none"> – ein Modul zu Gesundheitsprävention und Umweltschutz – drei allgemeinbildende Einheiten, die für alle CAPs gelten <p>Praktika (14 Wochen) in zwei Einrichtungsarten: 0–2 Jahre und 2–5 Jahre</p> <p>plus</p> <p>Eine lokale Aufnahmeprüfung um ATSEM zu werden</p> <p><i>Kurse</i>: 609 Stunden <i>Praktika</i>: 560 Stunden Gesamt = 1.169 Stunden</p>

4.2.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre)

Freizeitbetreuungskraft

Die *BAFA*-Ausbildung für "ehrenamtliche" Freizeitbetreuungskräfte besteht aus einer allgemeinen Ausbildung zu den Grundlagen der Freizeitarbeit (mindestens acht Tage), einem Praktikum (Ferienzentrum oder Freizeitentrumsprojekt) (mindestens 14 Tage) und einer Vertiefungs- (mindestens sechs Tage) oder Qualifizierungsveranstaltung (mindestens acht Tage).

Das Berufszertifikat *CQP* wird nach einer dreimonatigen Ausbildung erworben, die in einer Ausbildungsstätte und an einem Arbeitsplatz stattfindet. Der Inhalt basiert auf drei Komponenten: Kinder und Familien außerhalb der Schulzeit willkommen heißen; Gestaltung von Freizeitprojekten für Kinder; Durchführung von außerschulischen Aktivitäten für Kinder. Die Bewertung basiert auf einem Bericht über die Freizeitaktivitäten und einer Beobachtung des Arbeitsplatzes, gefolgt von einem Interview mit der Prüfungskommission.



Leitungen

Um das *BAFD*-Diplom zu erlangen, besteht die Ausbildung aus zwei theoretischen Ausbildungseinheiten und zwei Praktika in folgender Reihenfolge: allgemeine Ausbildungseinheit (Grundkonzepte von Führung und Aufbau eines persönlichen Ausbildungsprojekts: neun oder zehn Tage); Praktikum als Leitung oder stellvertretende Leitung (14 Tage); Modul zur Kompetenzerweiterung (sechs Tage); Praktikum als Leitung zur Vervollkommnung der Fähigkeiten: 14 Tage).

Das Berufsdiplom *BPJEPS* (zwei Spezialisierungen: Freizeitarbeit oder Sport) besteht aus etwa einem Jahr in einem anerkannten Ausbildungszentrum (etwa 620 Stunden im Zentrum/1.150 Stunden am Arbeitsplatz). Der Inhalt der Ausbildung besteht aus vier Kompetenzeinheiten:

- Beaufsichtigung von Personen an einem beliebigen Ort und in einem beliebigen Umfeld
- Durchführung eines Freizeitprojekts als Teil des Programms der Einrichtung
- Leitung einer Freizeitaktivität und
- Mobilisierung des Ansatzes der *éducation populaire*.

Dieses Diplom eröffnet den Zugang zu höheren Diplomen, *DE JEPS* und *DES JEPS*.

Tabelle 16

Frankreich: Kompetenzen und Gebiete der Ausbildungscurricula im Freizeitsektor

Berufstitel	Kompetenzen	Ausbildungscurricula
<p>Animateur/animatrice volontaire</p> <p>Ehrenamtliche Freizeitbetreuungskraft</p>	<p>Zur Durchführung von Aktivitäten sowohl in <i>écoles maternelles</i> als auch in <i>écoles élémentaires</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> – die physische und moralische Sicherheit gewährleisten – sich an der Implementierung des pädagogischen Plans beteiligen, der von der Leitung der <i>accueil périscolaire</i> organisiert wird – vertrauensvolle Beziehungen zu den Kindern herstellen – unter den Kindern, Familien und dem Personal offene Beziehungen aufbauen 	<p>BAFA:</p> <p>Kurs mit drei Veranstaltungen (während der Schulferien):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen-Training (8–9 Tage) – arbeitsbasiertes Lernen (14 Tage) – Reflexionsveranstaltungen (mind. 6 Tage) <p>Gesamt: 1 Monat</p>
<p>Animateur professionnel/animatrice professionnelle</p> <p>Professionelle Freizeitbetreuungskraft</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Fähigkeiten entwickeln, die nötig sind, um eine Einrichtung zu leiten und einen pädagogischen Plan zu erstellen – lernen, die Verantwortung für eine Einrichtung zu übernehmen (Motivierung des Personals, organisatorische und Management-Fähigkeiten) 	<p>CQP:</p> <p>5 Monate alternierend zwischen einem Zentrum und einem Arbeitsplatz, um ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kinder und Familien außerhalb der Schulzeit willkommen zu heißen – Freizeitprojekt für Kinder zu gestalten – außerschulische Aktivitäten für Kinder durchzuführen <p>Gesamt = ca. 400 Stunden</p>
<p>Directeur/directrice de centre de loisirs, volontaire</p> <p>Ehrenamtliche Leitung einer Freizeiteinrichtung</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Fähigkeiten entwickeln, die nötig sind, um eine Einrichtung zu leiten und einen pädagogischen Plan zu erstellen – lernen, die Verantwortung für eine Einrichtung zu übernehmen (Motivierung des Personals, organisatorische und Management-Fähigkeiten) 	<p>BAFD:</p> <p>zwei theoretische Ausbildungseinheiten und zwei Praktika in folgender Reihenfolge:</p> <ul style="list-style-type: none"> – allgemeine Ausbildungseinheit (9 oder 10 Tage) – Praktikum als Leitung oder stellvertretende Leitung (14 Tage) – Modul Kompetenzerweiterung (6 Tage) – Praktikum als Leitung (14 Tage) <p>Gesamt = 1 ½ Monate</p>
<p>Directeur/directrice de centre de loisirs, professionnel/professionnelle</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Fähigkeiten entwickeln, die nötig sind, um eine Einrichtung zu leiten und einen pädagogischen Plan zu erstellen – lernen, die Verantwortung für eine Einrichtung zu übernehmen (Motivierung des Personals, organisatorische und Management-Fähigkeiten) 	<p>BPJEPS:</p> <p>ca. 1 Jahr in einem Ausbildungszentrum und am Arbeitsplatz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beaufsichtigung von Personen an einem beliebigen Ort und in einem beliebigen Umfeld

Berufstitel	Kompetenzen	Ausbildungscurricula
Professionelle Leitung einer Freizeiteinrichtung		<ul style="list-style-type: none"> – Durchführung eines Freizeitprojekts als Teil des Programms der Einrichtung – Leitung einer Freizeitaktivität und – Mobilisierung des Ansatzes der <i>éducation populaire</i>. <p>Kurse: ca. 620 Stunden Praktika: ca. 1.150 Stunden</p> <p>Gesamt = ca. 1 Jahr Ausbildung</p>

4.3 Alternative Zugangs- und Qualifizierungswege, Systemdurchlässigkeit

In den Bereichen Kinderbetreuung, Bildung und Freizeit sind zahlreiche unqualifizierte Hilfskräfte beschäftigt und auch in Schulen arbeiten weniger qualifizierte Vertragslehrkräfte. Derzeit wächst deren Zahl vor allem wegen des zunehmenden Personalmangels.

Einige Jahre Berufserfahrung im Bereich der frühen Bildung ermöglichen den Zugang zu einer Ausbildung und damit zum Erwerb bestimmter Diplome, ohne dass die erforderlichen Studientoraussetzungen vorhanden sein müssen. Berufserfahrung trägt auch zu einer Verkürzung der Ausbildungsdauer bei. Zudem wurden kleine Änderungen bei den Zugangsmodalitäten zur Ausbildung eingeführt, um den Zugang zu einigen Abschlüssen zu erleichtern.

Was die berufliche Erstausbildung betrifft, kann auch die Validierung von erworbenen Erfahrungen (VAE) verwendet werden (außer beim Diplom für Kinderkrankenschwestern/-pfleger). In allen Sektoren gibt es alternative Wege, wie z.B. die Lehrlingsausbildung. In diesem Fall müssen die Studierenden in einem Ausbildungszentrum (*centre de formation d'apprentis – CFA*) eingeschrieben sein. Die meisten Ausbildungskurse sind nicht kostenlos, die Kosten variieren (im Betreuungssektor können sie hoch sein). Die Lehrlingsausbildung ist eine Möglichkeit, die Kosten zu senken und gleichzeitig Geld zu verdienen. Es gibt verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten und neue Finanzierungsinitiativen im Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel (von Arbeitgebern, Regionen, *Pôle emploi* (Agentur für Arbeit), usw.)

Alle qualifizierten Mitarbeiter:innen steigen innerhalb ihrer eigenen Kategorie auf. Die Möglichkeiten der Durchlässigkeit des Systems sind begrenzt, sowohl innerhalb jedes Sektors als auch zwischen den Sektoren, die als "getrennte Universen" betrachtet werden (Galtier 2013). Im Betreuungssektor hängt das gesamte Vorgehen, das die Mobilität innerhalb der Sektoren unterstützen soll, in der Regel von der Weiterbildungsstrategie der Kommune ab und erfordert hohe individuelle Motivation und Durchhaltevermögen – Personal im privaten Sektor hat noch weniger Möglichkeiten. Allerdings eröffnen die neuen Diplome für Hilfskräfte (*Assistenz-Kinderkrankenschwestern/-pfleger, AEPE*) etwas mehr Mobilitätsperspektiven.

4.3.1 Betreuungssektor (2–5 Jahre)

Kinderkrankenschwester/-pfleger

Die Ausbildungskosten variieren je nach Ausbildungszentrum (bis zu mehr als 9.000 € pro Jahr). Im Bereich der Kinderbetreuung können sich Kinderkrankenschwestern und -pfleger mit mehrjähriger Erfahrung als Einrichtungsleitung als kommunale Koordinationsfachkräfte von *crèches* oder als kommunale frühpädagogische Koordinationsfachkräfte bewerben und weitere Aufgaben in den frühpädagogischen Einrichtungen der Kommune übernehmen. Der nationale Befähigungsnachweis für Managementfunktionen und die Leitung einer sozialen Interventionseinheit – *CARE-FUIS (certificat d'aptitude aux fonctions d'encadrement et de responsable d'unité d'intervention sociale, 400 Stunden)*, der über die VAE erworben werden kann, kann hilfreich sein.

Früherzieher:in

Die Kosten für das nationale Diplom für Früherzieher:innen sind ebenfalls unterschiedlich (bis zu 5.000€ jährlich). Um *EJE* zu werden, kann die erworbene Erfahrung in der Kinderbetreuung (mindestens ein Jahr) anerkannt werden. Für weniger qualifizierte Personen, die im Betreuungssektor tätig sind, ist der Weg über die Lehrlingsausbildung möglich (Thollon Behar and Mony 2016).

Innerhalb des Betreuungssektors können sich *EJE* mit mehrjähriger Erfahrung als Einrichtungsleitung auch als kommunale Koordinationsfachkräfte von *crèches* oder als kommunale frühpädagogische Koordinationsfachkräfte bewerben und weitere Aufgaben in den frühpädagogischen Einrichtungen der Kommune übernehmen. Der *CARE-FUIS* kann nützlich sein.

Assistenz-Kinderkrankenschwester/-pfleger

Die Kosten ihrer nationalen Diplome variieren je nach Ausbildungszentrum (bis zu mehr als 4.500€ jährlich). Die Gleichwertigkeit von Modulen oder Kompetenzblöcken wird für Inhaber:innen bestimmter Diplome oder Titel anerkannt (*CAP AEPE*; Fachabitur mit Schwerpunkt Dienstleistungen für Menschen; Lebenshelfer:innen für Familien usw.). Das Diplom kann durch die Validierung der erworbenen Erfahrung erworben werden (18 Jahre alt und mindestens ein Jahr Erfahrung). Für *AEPE* oder nicht qualifizierte Arbeitnehmer:innen besteht die Möglichkeit, eine Lehre zu absolvieren (für maximal 18 Monate).

Die Inhaber:innen dieses Diploms können dann eine *EJE*-Ausbildung als Lehrling beginnen.

Frühkindliche Assistenzfachkraft (*AEPE*)

Nicht qualifizierte Arbeitnehmer:innen können die Ausbildung zur *CAP AEPE* in einem Ausbildungszentrum oder im nationalen Zentrum für Fernstudien (*CNED – centre national d'enseignement à distance*) absolvieren. Die Kosten sind ebenfalls unterschiedlich (bis zu 2.500€ pro Jahr). Die *CAP* kann über die *VAE* erworben werden (für Tagespflegepersonen, *BAFA*-Inhaber:innen usw.). Auch eine Lehre ist möglich (ab einem Mindestalter von 16 Jahren oder als Arbeitssuchende:r).

Inhaber des *CAP* sind berechtigt, sich für die Ausbildung als Assistenz-Kinderkrankenschwester/-pfleger zu registrieren. Sie können *ATSEM/ASEM* in *écoles maternelles* werden oder in den Freizeitbereich einsteigen.

4.3.2 Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)

Vorschullehrkraft

Die Gebühren belaufen sich auf etwa 250€ für jedes Jahr des *MEEF*. Studierende, die bestimmte soziale Bedingungen erfüllen, erhalten staatliche Studienbeihilfe. Eltern von drei Kindern und Spitzensportler:innen können das Master-Studium ohne Bachelor-Abschluss beginnen. Der Master-Abschluss kann nach einem vorberuflichen Kurs während der *licence* (im 2. Jahr) erworben werden, einschließlich einer bezahlten Arbeitszeit in der Schule von acht Stunden pro Woche. Ausgewählte Studierende können während des *MEEF*-Studiums als Vertragslehrkraft tätig sein. Personen mit *MEEF* und *CRPE* können Schulleitung oder Fachlehrkraft werden oder Prüfungen zum *Maîtres Formateurs, Conseillers d'éducation* oder als Inspektoren/Inspektorinnen ablegen.

Kommunale Assistenzfachkraft (*ATSEM/ASEM*)

Die Einstellungsprüfung für *ATSEM* steht Personen mit *CAP AEPE* offen (die Kosten dafür betragen bis zu 2.500€), aber auch Eltern von drei Kindern, Spitzensportler:innen, Personen mit Kindern im Alter von 2–5 Jahren, die zwei Jahre im öffentlichen Dienst gearbeitet haben oder vier Jahre Erfahrung in einigen anderen Bereichen haben. Die *VAE* ermöglicht es *ATSEM/ASEM*, die



Ausbildung zur Assistenz-Kinderkrankenschwester/-pfleger oder zum *EJE* zu absolvieren. Seit 2018 haben auch Freizeitbetreuungskräfte Zugang zu den Einstellungsprüfungen für *ATSEM* und *ATSEM* haben Zugang zu den Einstellungsprüfungen für Freizeitbetreuungskräfte.

4.3.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre)

Die *BAFA*-Kosten variieren je nach Ausbildungszentrum (bis zu 1.000€ jährlich). Verschiedene finanzielle Hilfen (u.a. aus dem Familienbeihilfefonds *CAF*) sind unter bestimmten Bedingungen möglich. Um dem zunehmenden Mangel an Freizeitbetreuungskräften (10%) zu begegnen, wurden mehrere *BAFA*-Schulungen in den Jahren 2020 und 2021 aufgrund der COVID-Krise abgesagt. Für den schnelleren Erwerb des *BAFA* (Ministerium für nationale Bildung und Jugend 2022e) wurde 2022 eine finanzielle Unterstützung (4 Mio. €) von 200€ pro Studierenden/Studierender gewährt. Im Rahmen des *CQP* wurde 2.500 praktizierenden Freizeitbetreuungskräften mit mindestens dreijähriger Berufserfahrung (unqualifiziert oder nur mit *BAFA*-Abschluss) eine außerordentliche finanzielle Unterstützung in Höhe von je 1.600€ gewährt (Ministerium für nationale Bildung und Jugend 2022a).

BAFA-Absolventen/Absolventinnen können im vorschulischen Freizeitsektor und darüber hinaus (Sport, Kultur, Soziales...) das Berufsdiplom *BPJEPS* (Freizeit oder Sport) erwerben, über das der Zugang zu höheren Diplomen (*DE JEPS* und *DES JEPS*) möglich ist und damit weitere Funktionsstellen eröffnet, z.B. als kommunale Koordinationskraft in *accueils périscolaires*, Leitung eines Sozialzentrums usw.

5. Fachpraktischer Teil der Ausbildung von Kernfachkräften (Praktikum)

Alle Erstausbildungen basieren sowohl auf Kursen als auch auf Praktika, deren Anteil jedoch je nach Art der Berufsausbildung variiert. Dieses Element der Erstausbildung wird durch nationale Leitlinien geregelt. Praktikumsvereinbarungen sind für alle Kurse und Studiengänge obligatorisch, ihr Inhalt kann je nach Ausbildungsgang oder Ausbildungszentrum variieren. Auch die Modalitäten der Betreuung von Studierenden sowie die der Zusammenarbeit zwischen den Ausbildungszentren und den Kindertageseinrichtungen sind unterschiedlich. Es gibt keine zusätzliche Vergütung für die Anleitung und Betreuung der Studierenden – mit Ausnahme der *maîtres formateurs*. Diese Tutoring-Lehrkräfte, die sowohl in ihren Schulen unterrichten als auch die *MEEF*-Studierenden im Klassenzimmer und an der *INSPE* ausbilden, erhalten eine jährliche Vergütung von 1.250€ (im Jahr 2021).

5.1 Betreuungssektor (0–2 Jahre)

Kinderkrankenschwester/-pfleger

Die Praktika von Studierenden umfassen insgesamt 710 Stunden der einjährigen Ausbildung (1.500 Stunden). Dabei handelt es sich um fünf Praktika (mit jeweils vier Wochen) in Krankenhäusern, Kindertageseinrichtungen, *PMI* und anderen Einrichtungen. Sie werden vom Ausbilder/von der Ausbilderin, der/die die Studierenden begleitet und der Leitung der Praktikumeinrichtung evaluiert.

100 Stunden Reflexion über die Praktikumserfahrungen sind in den 660 Stunden eingeschlossen, die für theoretische und praktische Kurse vorgesehen sind; 140 Stunden werden in der Ausbildungsstätte verbracht und beziehen sich vor allem auf die Erfahrungen am Arbeitsplatz (Thollon-Behar and Mony 2016).

Früherzieher:in

Praktika machen den größten Teil der dreijährigen nationalen Ausbildung von *EJEs* aus: 2.100 Stunden (60 Wochen, Gesamtausbildung: 3.600 Stunden). Gemäß der Reform von 2018 müssen die vier Praktika vordefinierte Ziele erreichen. Das erste Praktikum (mindestens acht Wochen im 1. Jahr) mit einer *EJE*-Mentoringkraft zielt darauf ab, "die Aufgaben eines Dienstes, einer Einrichtung, einer Institution zu verstehen; die Funktionen und Aktivitäten der *EJE* zu identifizieren; die Merkmale einer Kommune und seiner Akteure zu identifizieren; die Besonderheiten der Zielgruppe zu identifizieren; das berufliche Projekt zu bestätigen". Das 2., 3. und 4. Praktikum (insgesamt 52 Wochen; mindestens zwei Drittel davon mit einer *EJE*-Mentoringkraft) zielen darauf ab, "Kompetenzen im Zusammenhang mit dem beruflichen Bezugssystem und den Aufbau einer Identität und einer beruflichen Position" zu erwerben. "Durch die Mobilisierung von theoretischem Wissen" müssen sie einen Prozess der Aufnahme und Unterstützung des Kindes und seiner Familie implementieren; Teil eines multiprofessionellen und multidisziplinären Teams sein; das institutionelle Umfeld, die interinstitutionellen und partnerschaftlichen Fragen der Zusammenarbeit und der Einbindung in Netzwerke sozio-professioneller Akteure analysieren; die Bedingungen für die Aufnahme von Kleinkindern und ihren Familien schaffen; eine tägliche persönliche Beziehung zum Kleinkind und seiner Familie herstellen; ein Bildungsprojekt mit dem Kleinkind in Zusammenarbeit mit der Familie durchführen; individuelle oder kollektive Aktivitäten zur Förderung von Spiel, Ausdruck, Autonomie und Sozialisation entwickeln und leiten; professionelles Schreiben im Rahmen ethischer Regeln und der Menschenrechte zu entwickeln; Informationen suchen, analysieren und teilen; Teil eines reflektierenden Ansatzes sein." (Ministerium für Solidarität und Gesundheit 2018, Anhang III).

In der für jedes Praktikum erforderlichen Vereinbarung zwischen der Ausbildungsstätte, dem Praktikanten/der Praktikantin und der Leitung der anerkannten Einrichtung müssen die Modalitäten für die Durchführung des Praktikums, seine Ziele, insbesondere im Hinblick auf das berufliche Lernen, die Evaluationsverfahren, die Namen und Qualifikationen der betreuenden *EJE*, die Modalitäten für die Organisation des Tutoring sowie die gegenseitigen Verpflichtungen der Unterzeichnenden festgelegt werden. Ein/e Supervisor:in des Ausbildungszentrums muss die Studierenden überwachen, und die Leitung der Praktikumseinrichtung muss eine/n lokale/n Tutor:in/Mentor:in benennen. Am Ende eines jeden Praktikums bewertet der/die örtliche Tutor:in (oder/und die Leitung) die von den Studierenden erworbenen Kompetenzen anhand der Kriterien eines Portfolios (im Abgleich mit einem detaillierten Modells). Diese Evaluation muss bei der Validierung der einzelnen Kompetenzblöcke dieses Diploms berücksichtigt werden.

Assistenz-Kinderkrankenschwester-/pfleger

Die neue einjährige nationale Ausbildung für angehende Assistenz-Kinderkrankenschwestern und -pfleger (2021) umfasst die gleiche Anzahl von Stunden (770 Stunden: 22 Wochen) sowohl für Kurse als auch für Praktika. Vier Praktika (jeweils fünf Wochen, außer dem letzten: sieben Wochen) werden in Krankenhäusern (Entbindungs-, Kinderkliniken), *crèches* und Einrichtungen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Behinderungen absolviert (mindestens ein Praktikum mit diesen Kindern ist obligatorisch, während ein Praktikum in einer Entbindungsklinik nicht mehr vorgeschrieben ist). Während dieser Praktika ist die Erfahrung von Nacht- und Wochenendarbeit erforderlich. Die ersten drei Praktika zielen darauf ab, drei Aufgaben der Assistenz-

Kinderkrankenschwestern und -pfleger näher zu erkunden: "Unterstützung der Kinder bei den Aktivitäten des täglichen und sozialen Lebens; Mitarbeit an personalisierten Betreuungsprojekten in ihrem Zuständigkeitsbereich; Beitrag zur Risikoprävention und zur interprofessionellen klinischen Argumentation". Das Abschlusspraktikum zielt darauf ab, "das berufliche Projekt zu konsolidieren und die Kompetenzen zu stärken, um alle Kompetenzbereiche zu validieren". Die Leitung der Praktikumseinrichtung soll eine/n Tutor:in/Mentor:in ernennen, der/die die Studierenden begleitet, während ein/e Supervisor:in in der Ausbildungseinrichtung für die Nachbetreuung der Studierenden sorgt. Für die Beobachtung und Evaluation der Fortschritte der Studierenden wird ein Portfolio-Ansatz empfohlen. Für jedes Praktikum wird eine Vorlage für einen Bewertungsbogen zur Verfügung gestellt (der auszufüllen ist und den Studierenden bei einem Gespräch ausgehändigt wird). Diese Evaluationen müssen bei der Validierung der einzelnen Kompetenzblöcke berücksichtigt werden.

5.2 Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)

Vorschullehrkraft

Das *MEEF* umfasst 18 Woche in Schulen. Im ersten Jahr besteht das sechswöchige Praktikum aus Beobachtung und schrittweiser begleiteter Praxis mit dem *maître formateur* oder einer ehrenamtlichen Gastlehrkraft, die von einem/einer Inspektor:in und einem/einer Tutor:in der *INSPE* bestimmt wird. Die Aktivitäten am Arbeitsplatz müssen vor dem Praktikum vorbereitet und dann während der Ausbildung an der *INSPE* analysiert werden. Im 2. Jahr findet ein 12wöchiges Praktikum unter Anleitung statt. Als der *CRPE* noch am Ende des 1. Jahres stattfand, arbeiteten die erfolgreichen Studierenden (Halbzeit = 312 Stunden) unter Anleitung (und mit voller Bezahlung); die Studierenden, die den *CRPE* nicht bestanden, wurden weiterhin von ihrem/ihrer Tutor:in betreut. Seit 2022 findet das *CRPE* am Ende von Jahr 2 statt und das Praktikum wird nun nicht mehr bezahlt. Die Studierenden erhalten nur noch 1.260€ brutto für das Schuljahr (126€, die zehn Monate lang monatlich ausgezahlt werden). Einige Studierende, die von den Rektoraten ausgewählt werden, können jedoch Vertragslehrkraft mit voller Verantwortung werden, auf Teilzeitbasis (ein Drittel der Arbeitszeit) und mit einem monatlichen Bruttoverdienst von 865€. Dies ist ebenfalls ab dem 1. Studienjahr möglich und auch ab der Erlangung einer Berufslizenz (*licence*) (Ministerium für Nationale Bildung und Jugend 2022c).

5.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre)

Für die Freizeitbetreuungskräfte bilden die *BAFA*-Praktika die zweite der drei Veranstaltungen dieser Ausbildung und die Hälfte der Ausbildungsstunden (mindestens 14 Tage), die unter der Verantwortung der Leitung des *accueil périscolaire* oder der kommunalen Hierarchie stattfinden. Jeder der drei Veranstaltungen des *BAFA* wird von der Veranstaltungsleitung und vom Tutor/von der Tutorin des Praktikums bewertet. Diese drei schriftlichen Beurteilungen werden dann von der Jury (bestehend aus Mitgliedern der regionalen Delegation für Jugend und Sport) geprüft.

Für die *CQP*-Praktika (200 Stunden) ist ebenfalls die Leitung des *accueil périscolaire* oder die kommunale Hierarchie zuständig. Für die Prüfung wird eine Beobachtung des Arbeitsplatzes verlangt, gefolgt von einem Gespräch mit der Jury (neben einem Bericht über die Freizeitarbeit).

Für die Leitungen sind für das *BAFD*-Diplom zwei Praktika (14 Tage) erforderlich, die auf zwei theoretische Schulungen (10 und 6 Tage) folgen: das erste Praktikum als Leitung oder stellvertretende Leitung und das zweite Praktikum, um die Fähigkeiten zu verfeinern. Die Bewertungsverfahren sind die gleichen wie beim *BAFA*.



Das *BPJEPS* umfasst etwa ein Jahr in einem anerkannten Ausbildungszentrum (etwa 620 Stunden im Zentrum/1.150 Stunden am Arbeitsplatz).

6. Fort- und Weiterbildung (FWB) des frühpädagogischen Personals

FWB ist ein Recht für jede aktiv beschäftigte oder arbeitssuchende Person: Sie ist kostenlos und wird vergütet. Der Zugang zur FWB kann auf Initiative des Arbeitgebers oder auf Initiative des/der Mitarbeiter:in erfolgen. Im Rahmen der Berufsbildungsreform (2015) wird die FWB über ein persönliches "Bildungskonto" (*compte personnel de formation – CPF*) abgewickelt. Das *CPF*, das hauptsächlich von den Arbeitgebern finanziert wird, kann mit der ersten Anstellung eröffnet werden und umfasst bis zu 24 Stunden Weiterbildung in den ersten fünf Jahren, dann bis zu 12 Stunden in den nächsten drei Jahren. Dieses persönliche Konto kann von allen Personen ab 16 Jahren in Anspruch genommen werden, die in Voll- oder Teilzeit im öffentlichen oder privaten Sektor als Angestellte oder Selbstständige arbeiten, aber auch auf der Suche nach einem Arbeitsplatz sind. Seit 2019 wird das Guthaben auf dem Konto nicht mehr in Tagen, sondern in Euro berechnet: 500€ pro Jahr (800€ für Arbeitnehmer:innen mit geringer oder ohne Qualifikation). Förderfähig sind zertifizierte Ausbildungen; dazu gehören auch die Überwachung der Validierung von erworbenen Erfahrungen sowie Ausbildungen zu spezifischen Inhalten, die von den zertifizierten Ausbildungsanbietern (öffentlich, verbandlich, privat) angeboten werden. Es gibt weder eine Mindest- noch eine Höchstdauer für die Fortbildung pro Jahr. FWB kann mit Zustimmung des Arbeitgebers und unter Fortzahlung der Vergütung während der Arbeitszeit oder außerhalb der Arbeitszeit mit einem Weiterbildungsstipendium stattfinden. Darüber hinaus wird alle zwei Jahre ein Gespräch mit dem Arbeitgeber über die beruflichen Entwicklungsperspektiven jedes Arbeitnehmenden geführt, und alle sechs Jahre wird eine Bestandsaufnahme der beruflichen Laufbahn vorgenommen.

Der Zugang zu allen frühpädagogischen Abschlüssen ist nicht nur für Studierende, sondern auch für Berufstätige (oder solche, die derzeit nicht arbeiten) und Arbeitssuchende (*CPF*) möglich. Neben dem Zugang zu einer zertifizierten Ausbildung ermöglicht die *CPF* vor allem den Zugang zu Schulungsmaßnahmen, die auf die Verbesserung von Kenntnissen und Fähigkeiten abzielen. FWB kann sehr unterschiedliche Formen haben (formale Kurse, Aktivitäten in Einrichtungen, seit der COVID-19-Krise zunehmend auch Online-Schulungen). Die FWB-Angebote gibt es hauptsächlich im Bereich der Kinderbetreuung; private Träger beginnen, Angebote im Freizeitbereich zu entwickeln, aber noch nicht im Bildungsbereich.

Die am besten qualifizierten Fachkräfte haben nach wie vor den günstigsten Zugang zu FWB.

6.1 Vorschulischer Bildungssektor (0–2 Jahre)

Die Abschlüsse für *puériculteur/puéricultrice*, *auxiliaire de puériculture*, *EJE* und *AEPE* können auch über FWB-Kurse erworben werden, die hinsichtlich der Dauer und der Inhalte (Kommunikation, Spiel, kulturelle Aktivitäten, Praxisanalysen usw.) sehr unterschiedlich sein können. Bestimmte Modalitäten hängen von den Möglichkeiten des Anbieters ab.

Eine kürzlich durchgeführte Untersuchung hat gezeigt, dass sich Fachkräfte in der Kinderbetreuung mehr Fortbildungsangebote wünschen, die sich auf die Beobachtung von Kindern konzentrieren, d.h. auf einen zentralen Aspekt ihres Fachwissens (APEMA 2022).

Im Rahmen der Strategie von E. Macron zur Vorbeugung und Bekämpfung von Armut wurde 2021 ein nationaler jährlicher Fortbildungsplan für das gesamte Betreuungspersonal (*Plan Ambition Enfance-Egalité*) ins Leben gerufen (Gouvernement 2021; Feufeu 2021), der sich auf sieben Themen bezieht, die zum Teil aus der Nationalen Charta zur Kinderbetreuung (*Charte nationale de l'accueil du jeune enfant*) übernommen wurden: Sprache, Ernährung und Natur, Kunst und Kultur, gelegentliche Betreuung, Vorbeugung gegen Stereotypen, elterliche Betreuung, digitale Technologie. Der Zugang zur Ausbildung wird grundsätzlich von der nationalen Ebene gefördert, während auf der Ebene der *Départements* vorwiegend lokale Projekte gefördert werden. Diese werden von Beauftragten der Armutsbekämpfungsbehörde gesteuert: Kommunen, Verbände, Ausbildungszentren usw. können sich an dieser Aufforderung zur Einreichung von Projekten beteiligen, um spezifische Partnerschaften zu gründen (z.B. künstlerische Workshops in *crèches* des Loire-Tals oder die Ausbildung von 130 Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen in Tourcoing). Es fehlt an Studien über FWB im Bereich der Kinderbetreuung.

6.2 Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)

Vorschullehrkraft

Der *MEEF*-Abschluss ist über die *VAE*, die *VAPP* und die Validierung der Hochschulbildung (*Validation des études supérieures, VES*) zugänglich. Die *INSPE* bieten den Lehrkräften auch ein Zertifikat für die fachliche Unterstützung, den angepassten Unterricht und die Bildung von Schülern/Schülerinnen mit Behinderungen an: das *certificat d'aptitude professionnelle aux pratiques de l'école inclusive – CAPA-SH*, das mehrere Optionen für die Ausbildung zur Fachlehrkraft beinhaltet. Die Berufserfahrung der Lehrkräfte wird berücksichtigt. Die *INSPE* bieten zudem ein Zertifikat für die Ausbildung zur Tutoringfachkraft (*maître formateur*) an sowie Ausbildungsmodulare im Rahmen des lokalen akademischen Ausbildungsplans (*plan académique de formation – PAF*). Dieser Plan modifiziert die im nationalen Ausbildungsplan (*plan national de formation – PNF*) aufgeführten Prioritäten, entsprechend der lokalen Probleme und Herausforderungen. Die Lehrkräfte bewerben sich entweder um die Teilnahme an dieser Fortbildung und/oder werden ausgewählt.

Alle Lehrkräfte nehmen an vom Bildungsministerium angebotenen FWB-Maßnahmen (in Präsenz oder online) teil. 18 Stunden pro Jahr sind obligatorisch. Diese sind in die Arbeit der Lehrkraft integriert und neun Stunden sind hybriden Fortbildungsmaßnahmen gewidmet. *M@gistère* ist ein Online- oder Präsenzfortbildungssystem, das hybride, interaktive Fortbildungsmodulare anbietet. Die Inhalte der Kurse sind: Analysen von Unterrichtssequenzen, Videos, virtuelle Klassen, gemeinsame Vorbereitungen von Unterrichtssequenzen und Übungen zur Selbsteinschätzung. Es vereint MOOCs (Massive Open Online Courses) und von Universitäten angebotene Online-Schulungen. Eine weitere Website, *Eduscol*, ist ein nationales Portal für alle Lehrkräfte (Ressourcen und Materialien, die "wissenschaftlich und pädagogisch validiert" sind) und verweist auf Experten-Websites, die mit den *Écoles Normales Supérieures (ENS)* entwickelt wurden. Ein Portal des Bildungsministeriums führt nationale und akademische Ressourcen zusammen (Ministerium für nationale Bildung und Jugend 2023). Darüber hinaus bietet das *Canopé*-Netz auf innovative Weise pädagogische Ressourcen an (Beispiel: in Paris wurde 2021–2022 eine Fortbildung über Übergangsaktivitäten zwischen *écoles maternelles* und *crèches* durchgeführt und 2022–2023 fortgesetzt).

Eine nationale Evaluation der Generalinspektorate weist auf eine unangemessene und ineffiziente "top down"-Lehrkraftfortbildung hin (Cristofari, Lepivert, and Lussania 2017). Eine Umfrage (2014–2018) mit Fragebögen und Interviews mit mehr als 600 Pariser Lehrkräften, Lehrkraftausbilder:innen und Inspektoren/Inspektorinnen (Barrère et al. 2018), die sich auf Erfahrungen,

(Un-)Zufriedenheit und Erwartungen in Bezug auf die Fortbildung dieser Berufsgruppen konzentrierte, zeigte eine vorherrschende Unzufriedenheit: Beschwerden der älteren Lehrkräfte, Frustration derjenigen, die erst kürzlich in den Beruf eingestiegen sind (begrenzter Zugang zu FWB) und der Wunsch, sich selbst über andere Kanäle fortzubilden, was durch Zeitmangel erschwert wird. Zu den Gründen für die Unzufriedenheit gehörte, dass dem großen Fortbildungsbedarf ein begrenztes institutionelles Angebot gegenübersteht oder dass der Anteil der Fortbildung, der neuen Vorschriften gewidmet ist, zu gering ist. Während die Schulungen oft als nutzlos oder sogar entmutigend beschrieben werden, werden diejenigen, die geschätzt werden, wie folgt beschrieben: in Übereinstimmung mit den Situationen und/oder den Projekten der Teilnehmenden; durchgeführt von Ausbildern/Ausbilderinnen, die die theoretischen und praktischen Dimensionen der Themen beherrschen und die Erfahrungen und Fragen der Teilnehmenden berücksichtigen.

Eine aktuelle Zusammenfassung mehrerer Berichte und einer internationalen Konferenz (Mons, Chesné, and Pied-fer-Quêney 2021) bestätigt und hinterfragt die Qualität und den Zugang zu den vom Bildungsministerium organisierten FWB: Sie sind nach wie vor für Inspektoren/Inspektorinnen (97%) zugänglicher als für Lehrkräfte (71%) und Schulleitungen (76%). Während die Teilnahme an der Fortbildung zwar zugenommen hat, sind ihre Auswirkungen auf die Unterrichtspraxis jedoch begrenzt (38% der Lehrkräfte sind der Ansicht, dass sie keine positiven Auswirkungen hatte). Das FWB-Modell wird in Frage gestellt, weil es nicht auf ihre Bedürfnisse eingeht (für 52% der Lehrkräfte im Schuljahr 2018–2019 wurden die Fortbildungsinhalte vorgegeben). Die oft kurzen Fortbildungen sind ex cathedra (nur 7% der Lehrkräfte hatten Follow-up-Aktivitäten vor Ort), und es wird zu wenig Wert auf Lerngemeinschaften gelegt (nur 38% der Lehrkräfte nahmen an einer speziell für ihre Schule eingerichteten Fortbildung teil); die Nachbereitung der Fortbildung wird vom Personal nicht geschätzt (nur 47% der Lehrkräfte hatten Fortbildungsfragen bei einem Treffen mit einem Inspektor/einer Inspektorin besprochen); die Bewertung der Qualität der FWB erfolgt nicht systematisch (45% der Grundschullehrkräfte hatten keine Möglichkeit, ihre Zufriedenheit zu bewerten). Da die Hälfte der Lehrkräfte FWB-Kurse außerhalb der Regelangebote besucht, hat sich parallel dazu ein "Ökosystem der informellen Weiterbildung gebildet", und der lukrative Privatsektor ist noch nicht vorhanden. Die fünf Achsen der 15 Empfehlungen dieser Synthese sind:

- Ermutigung des Personals zur Fortbildung durch Anrechnung von Fortbildungszeiten und Unterstützung bei der Förderung von Lerngemeinschaften
- Stärkung des institutionellen Ökosystems für die Ausbildung durch das Ministerium
- Einbeziehung der Forschung in die Ausbildung im Bereich der nationalen Bildung, mit der Möglichkeit, ein Diplom zu erwerben
- Unterstützung durch Mentoring und Tutoring von neuen Lehrkräften, Vertragslehrkräften und Fachleuten, die eine Umschulung für den Lehrkraftberuf absolvieren, ohne eine berufliche Erstausbildung in diesem Bereich zu haben
- Wertschätzung der Investitionen des Personals in seine Weiterbildung (Zeit für Diskussionen im Rahmen der Personalbeurteilung; Entschädigung für die Übernahme kollektiver Aufgaben innerhalb der Schulen, die sich auf die in der Ausbildung erworbenen Fähigkeiten beziehen, usw.).

Ergänzungskraft (ATSEM/ASEM)

Für die CAP AEPE sind FWB in Zentren wie GRETA (*GRoupement d'ETablisements publics d'enseignement*) möglich, was davon abhängt, ob das Bildungsministerium oder andere zugelassene öffentliche oder private Einrichtungen Erwachsenenbildung anbieten.



6.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre)

Über FWB ist es möglich, sich für die *BAFA*-Prüfungen zur "ehrenamtlichen" Freizeitbetreuungs-kraft oder professionellen Freizeitbetreuungs-kraft vorzubereiten oder für die *BAFD*-Prüfungen für Leitungen. Die Zunahme privater Angebote in der FWB für professionelle Freizeitbetreuungs-kräfte neben den traditionellen öffentlichen Angeboten und den Angeboten der Verbände stellt das Verhältnis zwischen dem Prozess der Professionalisierung und der Strukturierung des Aus-bildungsmarktes für professionelle Freizeitbetreuungs-kräfte in Frage – ein Vergleich dreier loka-ler Märkte weist auf spezifische Merkmale, unterschiedlich ausgeprägte und chaotische Regu-lierungsformen hin (Bock 2022).

Angesichts des unzureichenden oder schwierigen Zugangs zu den vorhandenen Diplomen emp-fahl die Bildungsaufsichtsbehörde (Ministerium für nationale Bildung und Jugend 2020) eine Stärkung der FWB (mit mehr Klarheit über die Methoden zur Organisation der FWB und die Zu-ständigkeiten der verschiedenen Akteure), die Systematisierung der Koordinierungszeiten und die Benennung von territorialen Beratern/Beraterinnen. Der 2022 eingerichtete Steuerungsaus-schuss (*Comité de filère*) wird beauftragt, Mittel und Wege zu finden, wie sich alle privaten und öffentlichen Arbeitgeber dazu verpflichten können, damit keine Freizeitbetreuungs-kraft nach drei Jahren Berufspraxis ohne Ausbildung bleibt.

Unter den 25 Maßnahmen des jüngsten Plans des Ministeriums für nationale Bildung und Ju-gend (2022a) wurde für das Jahr 2022 ein einmaliger Zuschuss (4 Millionen Euro) zugesagt, damit 2.500 Freizeitbetreuungs-kräfte, die seit mindestens drei Jahren ohne Abschluss oder nur mit *BAFA*-Abschluss in der Praxis tätig sind, für das Berufszertifikat CQP ausgebildet werden (Unter-stützung des Berufszweigs in Höhe von bis zu 1.600€ pro Freizeitbetreuungs-kraft zur Deckung der Ausbildungskosten). Dieser Plan erleichtert auch den Zugang von *ATSEM* zu Freizeitberufen und bietet ganz allgemein bessere Informationen über Beschäftigungs- und Ausbildungsmög-lichkeiten.

Es liegen keine Studien über FWB in diesem Sektor vor.

7. Arbeitsbedingungen und aktuelle Personalangelegenheiten

Die Arbeitsbedingungen sind in allen drei Sektoren problematisch: niedrige Gehälter, geringe Karrierechancen, harte Arbeitsbedingungen, insbesondere für Hilfskräfte. Im Betreuungs- und im Freizeitsektor ist die Entlohnung niedriger als im Bildungssektor. Alleinerziehende Eltern und die allgemein besorgniserregende Situation der Armut führen dazu, dass einige Hilfskräfte in prekären Verhältnissen leben (Zaouche Gaudron 2021).

7.1 Bezahlung

7.1.1 Betreuungssektor (0–2 Jahre)

Alle Arbeitnehmer:innen des öffentlichen Sektors können den Status eines Vertragsarbeitenden oder eines/einer lokalen Beamten/Beamtin oder, im privaten Sektor, den eines/einer Angestell-ten haben. Im öffentlichen Betreuungssektor richten sich die Gehälter der kommunalen Beam-ten/Beamtinnen nach einem nationalen Index, der je nach Dienstgrad festgelegt wird und sich alle zwei bis vier Jahre durch einen Stufenwechsel verändert.

Die Gehälter variieren je nach der Position in der Hierarchie. Die höchste Vergütung erhalten die Leitungen. Unter den Hilfskräften haben die Assistenz-Kinderkrankenschwestern/-pfleger ein besseres Gehalt als die *AEPE*. In der Regel sind die Gehälter im privaten Sektor höher als im öffentlichen Sektor.

Kinderkrankenschwestern/-pfleger

Wenn sie in *crèches* arbeiten ist ihr Gehalt niedriger als in Krankenhäusern. Nach einer Untersuchung ihres nationalen Verbands, die zu einem Weißbuch mit 92 Empfehlungen führte (AN-PDE 2018), finden sie allerdings die Arbeitsbedingungen in *crèches* besser (dort sind sie Leitungen) als in Krankenhäusern. Die durchschnittliche Vergütung im privaten Sektor scheint etwas besser zu sein als im öffentlichen Sektor.

Im öffentlichen Sektor betrug die monatliche Bruttovergütung je nach Vergütungsgruppe (jede umfasst mehrere Stufen) im Jahr 2022 (Trouver un Métier 2022b):

- Vergütungsgruppe 1: von 1.977€ bis 2.638€ brutto pro Monat
- Vergütungsgruppe 2: von 2.225€ bis 2.938€ brutto pro Monat
- Vergütungsgruppe 3: von 2.043€ bis 3.083 € brutto pro Monat

Kinderkrankenschwestern und -pfleger erhalten die für alle Beamten/Beamtinnen geltenden Zulagen und Zuschläge, die sich nach ihrem Status und ihrer persönlichen Situation richten. Sie können bis zu 220 Überstunden pro Jahr machen. In Paris, wo Wohnungen sehr teuer sind, haben einige *crèches* eine kostenlose Wohnung für die Leitung (die anderen Leitungen erhalten eine kleine Entschädigung).

Im privaten Sektor sind die Gehälter nicht nach einer nationalen Indexskala festgelegt, sondern richten sich nach dem nationalen Tarifvertrag für den jeweiligen Tätigkeitsbereich. Das durchschnittliche Gehalt für angehende Kinderkrankenschwestern/-pfleger beträgt 2.200€ brutto pro Monat (1.716€ netto) und für erfahrene Kinderkrankenschwestern/-pfleger 2.800€ (2.184€ netto). Sie können auch die üblichen Zulagen und Zuschläge erhalten.

Früherzieher:in

Die Vergütung eines/einer kommunalen Beamten/Beamtin *EJE* hängt ebenfalls von der Vergütungsgruppe ab. Im Jahr 2022 (Trouver un Métier 2022c) waren dies:

- Vergütungsgruppe 1: von 1.710€ bis 2.516€ brutto pro Monat
- Vergütungsgruppe 2: zwischen 1.879€ und 2.765€ brutto pro Monat
- Vergütungsgruppe 3: von 1.907€ bis 2.849€ brutto im Monat.

Zu diesem Grundgehalt kommen noch Zulagen und Zuschläge hinzu.

Ein/e *EJE*, der/die im privaten Sektor beschäftigt ist, verdient im Durchschnitt 200€ netto mehr als im öffentlichen Sektor. Als Leitung einer *crèche* erhalten sie eine kleine Zusatzvergütung.

Das Gehalt ist etwas niedriger als das einer/eines Kinderkrankenschwester/-pflegers. Beispiel: In der Region Ile-de-France verdient eine Leitung mit *EJE*-Ausbildung durchschnittlich 2.108€ netto pro Monat, eine Leitung mit Kinderkrankenschwester/-pflegerausbildung 2.357€. Seit einigen Jahren haben einige *EJE* als Leitungen Zugang zu einer der Pariser Kinderkrippen mit einer kostenlosen Wohnung; die anderen erhalten eine kleine zusätzliche Vergütung (wie die Kinderkrankenschwestern/-pfleger).

Assistenz-Kinderkrankenschwester/-pfleger

2022 betragen die Gehälter (auch etwas besser in Krankenhäusern) für die Beschäftigten in kommunalen *crèches* (Trouver un Métier 2022d):



- Vergütungsgruppe 1: Assistenz-Kinderkrankenschwester/-pfleger: 1.556€ bis 1.968€ brutto pro Monat
- Vergütungsgruppe 2: leitende/r Assistenz-Kinderkrankenschwester/-pfleger: 1.640€ bis 2.216€ brutto pro Monat

Zusätzlich zu diesem Gehalt erhalten sie eine Reihe von Prämien und Zulagen.

Im privaten Sektor variiert das Gehalt je nach Art der Einrichtung, Region usw., ist aber im Allgemeinen niedriger.

AEPE

Das Gehalt der Inhaber:innen einer *CAP AEPE*, die alle Vertragsarbeiter:innen sind, entspricht in etwa dem Mindestlohn. Diese Vergütung, etwa 1.800€ brutto pro Monat, steigt nicht sehr stark an; im privaten Sektor liegt es etwas niedriger.

7.1.2 Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)

Vorschullehrkraft

Die Gehälter der *professeurs /professeures des écoles* liegen unter den durchschnittlichen Gehältern von Lehrkräften in Europa und sind für die Arbeit an *écoles maternelles* und *écoles élémentaires* gleich (aber niedriger als die Gehälter von Lehrkräften im Sekundarbereich). 2019 lag das geschätzte durchschnittliche Nettogehalt im öffentlichen Sektor bei 2.550€ pro Monat (Bruttogehalt: 3.160€). Die Zulagen machten 9% des Bruttogehalts aus (weniger als im Sekundarschulbereich). Die Bezüge sind am Ende der Laufbahn um 51% höher (weniger als im Sekundarbereich). Die Gehälter an Privatschulen sind niedriger: Das durchschnittliche Nettogehalt an Privatschulen, die einen Vertrag mit dem Staat haben, beträgt 2.160€ pro Monat (brutto: 2.760€) (DEPP 2021).

2022 verdienen die Lehrkräfte an öffentlichen Schulen je nach ihren Einstufungen (Emploi-Collectivites.fr 2022):

- Vergütungsgruppe 1: 1.890€ bis 3.264€ brutto pro Monat
- Vergütungsgruppe 2: 3.370€ bis 4.025€ brutto pro Monat
- Vergütungsgruppe 3: 3.370€ bis 4.256€ brutto pro Monat.

Leitungen erhalten zusätzlich 108€ pro Monat, plus 42€ (an kleinen Schulen), 59€ (vier bis neun Klassen) oder 75€ (zehn und mehr Klassen).

In benachteiligten Gebieten wird eine jährliche Zulage von 1.733€ (2021) gewährt, in sehr benachteiligten Gebieten 4.646€. Die Zulage für Leitungen richtet sich nicht nur nach der Größe der Schule, sondern auch nach ihrem Standort (benachteiligte Gebiete: zwischen 600€ und 1.880€ pro Jahr; stark benachteiligte Gebiete zwischen 750€ und 1.350€ pro Jahr).

Die jährliche Zulage für Tutoringfachkräfte (*maîtres formateurs*) betrug 2021 1.250€.

Kommunale Assistenzfachkraft (ATSEM/ASEM)

Das Gehalt von *ATSEM* (*ASEM* in Pariser Schulen), die als kommunale Beamte/Beamtinnen tätig sind, wird nach einem Indexraster festgelegt und richtet sich nach dem Dienstalter (Stufe) und der Einstufung durch die Kommune (Trouver un Métier 2022e):

- Vergütungsgruppe 1: 1.556€ bis 1.968€ brutto pro Monat
- Vergütungsgruppe 2: 1.640€ bis 2.216€ brutto pro Monat

Darüber hinaus erhalten diese Beamten je nach beruflicher und persönlicher Situation Zulagen und Zuschläge.



7.1.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre).

Die Vergütung der Freizeitbetreuungskräfte liegt im Allgemeinen auf dem Niveau des Mindestlohns oder knapp darüber, und Prämien sind selten. Das monatliche Brutto-Grundgehalt von Freizeitbetreuungskräften in Vollzeit beträgt 1.435€. Das Bruttomonatsgehalt für einen 20-Stunden-Teilzeitjob liegt bei 820€. Vollzeitbeschäftigungen sind selten: Im Allgemeinen arbeiten sie 15–20 Stunden pro Woche. Je nach Stadt und Art des Vertrags (befristet oder unbefristet, Teilzeit oder Vollzeit) sind Unterschiede festzustellen. Festangestellte oder Vertragsarbeitende in kommunalen *écoles maternelles* haben eine Vergütung, die durch das Indexraster festgelegt ist, das von ihrer Vergütungsgruppe abhängt und sich wie bei anderen Arbeitnehmern/Arbeitnehmerinnen im Durchschnitt alle zwei Jahre durch wechselnde Stufen weiterentwickelt: von 1.607€ bis 2.357€ brutto pro Monat (für eine Vollzeitstelle). Es gibt Zulagen und Zuschläge, die von der persönlichen und beruflichen Situation abhängen (Trouver un Métier 2022f).

7.2 Personal in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung

In Frankreich beträgt die gesetzliche Arbeitszeit nach dem Arbeitsgesetzbuch (*code du travail*) 35 Stunden pro Woche (Arbeitsgesetzbuch 2016a) und maximal zehn Stunden pro Tag, 48 Stunden pro Woche (Arbeitsgesetzbuch 2016b). Überstunden (entweder auszahlfähig oder erstattungsfähig und in beiden Fällen 25% mehr für die ersten acht Stunden und 50% für die weiteren) sind nicht steuerpflichtig. Sie sind im Betreuungssektor möglich, aber nicht für Lehrkräfte an der *école maternelle* (selten an der *école élémentaire*, aber häufig im Sekundarbereich). Im Freizeitsektor gilt eine Höchstgrenze von 140 Stunden pro Jahr.

Die Teilzeitarbeit hat in Frankreich seit den 1970er Jahren zugenommen und wird zunehmend zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eingesetzt. Flexible Arbeitszeiten sind vor allem ein Thema für Frauen, die in schlecht geschützten Bereichen beschäftigt sind. Derzeit sind acht von zehn Teilzeitarbeitsplätzen (in der Regel gering qualifizierte und schlecht bezahlte Stellen) von Frauen besetzt. Eine kürzlich durchgeführte Studie (Briard 2020) hat gezeigt, dass in den 45 überwiegend männlichen Berufen (64% der Männer) 3% der Männer und 16% der Frauen in Teilzeit arbeiten; in den 24 überwiegend weiblichen Berufen (70% der Frauen) arbeiten 33% der Frauen und 9% der Männer in Teilzeit. Frauen mit Abitur und zweijährigem Abschluss sind diejenigen, die am häufigsten von Teilzeitarbeit Gebrauch machen. Erzwungene Teilzeitarbeit ist in Frauenberufen überrepräsentiert. Darüber hinaus ist gewählte Teilzeitarbeit bei Frauen und bei nichtleitenden Angestellten in überwiegend weiblichen Berufen häufiger anzutreffen. Frauen arbeiten aus familiären Motiven und Männer aus beruflichen Motiven (andere parallele Beschäftigung, Ausbildung, Studium) in Teilzeit. Frauen greifen eher auf Teilzeitarbeit zurück, wenn sie kleine Kinder und eine/n Ehepartner:in (insbesondere eine/n in leitender Position) haben.

In Frankreich hat die Zahl der Alleinerziehenden in allen Kategorien zugenommen, so auch bei den Beschäftigten in der frühen Bildung.

7.2.1 Betreuungssektor (0–2 Jahre)

In *crèches* arbeiten die Fachkräfte in Voll- oder Teilzeit, Überstunden sind möglich (13 Stunden pro Woche) (keine genauen Daten verfügbar).

7.2.2 Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)

Es ist möglich, in Schulen in Teilzeit zu arbeiten: halbtags (50%) oder einen Tag weniger pro Woche (75%) oder 80% unter bestimmten Bedingungen. Die Genehmigung wird für ein Jahr erteilt (verlängerbar über drei Jahre). Danach wird die Lehrkraft automatisch zur Vollzeitbeschäftigung zugelassen (Ministerium für nationale Bildung und Jugend 2020). In den Jahren 2020–2021 arbeiteten 10–11% der Lehrkräfte (öffentlich, privat) in Teilzeit, mehr Frauen (11%) als Männer



(3% in beiden Sektoren) sowie mehr fest angestellte Lehrkräfte (8,8%) als Vertragslehrkräfte (0,8%). An öffentlichen Schulen hatten 3% der Lehrkräfte eine 50%-Stelle, an Privatschulen 9%. Der Anteil der Lehrkräfte, die zu 80% arbeiten, betrug sowohl an öffentlichen als auch an privaten Schulen 7% (DEPP 2021).

Überstunden sind für Vorschullehrkräfte nicht vorgesehen (nur sehr wenige im Primarbereich, häufiger im Sekundarbereich).

ATSEM/ASEM können Vollzeit oder Teilzeit arbeiten und auch Überstunden leisten.

7.2.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre)

Eine Vollzeitbeschäftigung ist in diesem Bereich selten. Arbeitgeber können jedoch von Freizeitbetreuungskräften verlangen, dass sie bis zu 140 Überstunden pro Jahr leisten.

7.3 Unterstützungsmaßnahmen am Arbeitsplatz für neues Personal

7.3.1 Betreuungssektor (0–2 Jahre)

Um Leitung einer *crèche* zu werden, sind drei Jahre Erfahrung als *EJE* oder Kinderkrankenschwester/-pfleger erforderlich. Stellvertretende Leitung einer großen *crèche* zu sein, ist eine Möglichkeit, schrittweise in die Position einzusteigen. Frühpädagogische Koordinationsfachkräfte haben eine (nicht näher bezeichnete) Rolle bei der Unterstützung neuer Leitungen, insbesondere um die Nachhaltigkeit laufender Projekte (die zu oft kurzlebig sind) zu fördern. Auch das Personal kann Unterstützung leisten, je nach Zusammenhalt und/oder *EJE* unter dem Personal.

Hinsichtlich der Verfahren zur Aufnahme neuer Mitarbeiter:innen gibt es keine gesetzliche Verpflichtung zu einführenden Maßnahmen. Sie sind je nach *crèche* unterschiedlich. Wenn sie beginnen, werden *EJE* und Ergänzungskräfte von der Leitung und dem Kollegium begleitet. Praktika, die mit Unterstützung einer Tutoringkraft im Ausbildungszentrum und einer Tutoring-/Mentoringkraft in der *crèche* während ihrer beruflichen Erstausbildung durchgeführt werden, sind von grundlegender Bedeutung.

Während ihrer Praktika in Frankreich oder in anderen Ländern können *EJE* oder Hilfskräfte innovative Praktiken kennenlernen, die sie dann auf die *crèche*, in der sie arbeiten werden, übertragen können, wenn die Leitung und das Personal offen genug für Innovationen sind.

7.3.2 Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)

Die Unterstützung junger Lehrkräfte beginnt während ihrer Praktika als Studierende (Jahr 1 und Jahr 2 des *MEEF*) mit der Anleitung durch eine Tutoringfachkraft (*maître formateur*, die sowohl im Klassenzimmer als auch im *INSPE* arbeitet) und/oder eine ehrenamtliche Gastlehrkraft (ausgewählt vom Inspektor/von der Inspektorin); ebenfalls beteiligt ist der *conseiller pédagogique*, der angehende Lehrkräfte weiterhin unterstützt, sowohl in der Ausbildung als auch vor ihrer Festanstellung.

Im Zusammenhang mit der kürzlich (2022) erfolgten Anerkennung der Position der Schulleitung müssen die *référénts direction d'école* (Schulleitungsberatungen) in jedem Direktorat der nationalen Bildungsdienste neue Schulleitungen unterstützen. Laut Rechtsverordnung Nr. 2022-724 sollen diese für drei Jahre ernannten Berater:innen ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen und den Austausch zwischen den Leitungen erleichtern.

7.3.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre)

Die Leitungen unterstützen weiterhin Studierende, die ins Berufsleben einsteigen. Eine wichtige Rolle spielt auch das Team der Freizeitbetreuungskräfte. Die gezielte Förderung junger Freizeitbetreuungskräfte ist eine der 25 Maßnahmen des *Plans Pour un renouveau de l'animation en*

accueils collectifs de mineurs (Pläne für eine Erneuerung der Freizeit in Institutionen für Minderjährige) (Ministerium für nationale Bildung und Jugend 2022a).

7.4 Indirekte pädagogische Arbeitszeiten

Die Arbeitszeit aller frühpädagogischer Fachkräfte umfasst auch die Zeit ohne Kontakt mit den Kindern (Vorbereitungsarbeit, Dokumentation, Personalbesprechungen, Zusammenarbeit mit Eltern, Netzwerkarbeit in der Gemeinde usw.), die je nach den lokalen Bedürfnissen, den Entscheidungen der Leitungen, dem Träger der Einrichtung, der Art der laufenden Projekte (mit oder ohne Familien, Partnern usw.) und der Beteiligung jedes Einzelnen unterschiedlich ist. Nur die Primarschullehrkräfte haben genaue Dienstverpflichtungen. In allen Bereichen klagen viele Fachkräfte über Zeitmangel und dass sie ihre private Zeit nutzen müssen.

7.4.1 Betreuungssektor (0–2 Jahre)

Es gibt keine gesetzlichen Regelungen für die indirekte pädagogische Arbeitszeit, die je nach *crèche*, deren Plänen und Dynamik, der Einstellung der Koordinationskräfte zu ihrer Arbeit, der Orientierung der Kommunen oder der privaten Träger, usw. variiert. In den öffentlichen *crèches* sind "pädagogische Tage" (mit Schließung der Kinderkrippe) jedoch weit verbreitet (ein bis drei Tage pro Jahr, wie in Paris). Die lokalen Behörden (wie das Département Seine-Saint-Denis) können einen jährlichen pädagogischen Tag für alle *crèches* in ihrem Gebiet einrichten. Die indirekte pädagogische Arbeitszeit im privaten Sektor scheint geringer zu sein als im öffentlichen Sektor. Die jüngste Rechtsverordnung (2021-1131) sieht sechs Stunden pro Jahr für eine "Praxisanalyse" mit "einer internen oder externen kompetenten Person" vor.

7.4.2 Vorschulischer Betreuungsektor (2–5 Jahre)

Zusätzlich zu den längeren (Schul-)Ferien arbeiten die Lehrkräfte nicht die gesetzlich vorgeschriebenen 35 Stunden pro Woche an ihrem Arbeitsplatz. Nach den nationalen Vorschriften haben sie 24 Wochenstunden Unterricht mit den Schülern/Schülerinnen, plus 108 Stunden pro Jahr für pädagogische Aktivitäten (36 Stunden); Fortbildung (18 Stunden), einschließlich neun Stunden Fernunterricht über digitale Medien; Schulgremien (sechs Stunden); und 48 Stunden für Teamarbeit, Beziehungen zu den Eltern, Monitoring der Schüler:innen mit Behinderungen usw.

Lehrkräfte, die in benachteiligten Gebieten arbeiten, profitieren von einer Reduzierung ihrer Zeit mit den Kindern um 18 halbe Tage pro Schuljahr, die für Teamarbeit genutzt werden.

Maîtres formateurs sind verpflichtet, 16 Stunden pro Woche mit den Kindern zu arbeiten; acht Stunden pro Woche sind der Ausbildung und Unterstützung der Schüler:innen im Klassenzimmer und an der *INSPE* gewidmet; plus 36 Stunden pro Jahr für die Beratung im Team, die Beziehungen zu den Eltern, die Entwicklung und Überwachung von Projekten.

Es gibt keine Regelung für die *ATSEM*; diese teilen ihre Zeit während und außerhalb der Schulzeit auf zwischen der Arbeit mit den Kindern, der Reinigung der Klassenräume und der Teilnahme an Sitzungen, wenn sie in die Schulprojekte einbezogen sind.

7.4.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre)

In diesem Sektor gibt es keine Regelung für die indirekte pädagogische Arbeitszeit. Unter den 25 Maßnahmen des *Plans Pour un nouveau de l'animation en accueils collectifs de mineurs* (Pläne für eine Erneuerung der Freizeit in Institutionen für Minderjährige (Ministerium für Nationale Bildung und Jugend 2022a) empfiehlt ein Vorschlag eine zusätzliche Vergütung für die Vorbereitung.



7.5 Weitere Personalangelegenheiten

In den drei Sektoren, die lange Zeit unattraktiv waren, herrscht ein noch nie dagewesener Personalmangel. Mit der COVID-19-Krise hat sich die Situation überall noch verschärft. Die Besorgnis, die auf allen Ebenen (Eltern, Fachkräfte, Träger usw.) geteilt wird, verstärkt sich im Betreuungssektor, wo viele Arbeitnehmer:innen kurz vor der Pensionierung stehen. Der "Giampino-Bericht" (2016) formulierte eine Reihe von Empfehlungen, die in den letzten Jahren zu bestimmten Maßnahmen geführt haben. Neue Maßnahmen wurden im Juli 2022 von der neuen Regierung angekündigt.

7.5.1 Betreuungssektor (0–2 Jahre)

Um dem historisch bedingten Mangel an Betreuungspersonal zu begegnen – die Überalterung ist hier stärker ausgeprägt als in den beiden anderen Sektoren – wurden vom Ausschuss für Kinderbetreuung (*Comité de Filière Petite Enfance*), der 2022 vom Ministerium für Solidarität und Gesundheit eingerichtet wurde, 22 Empfehlungen abgegeben. Dem Ausschuss stehen Berater:innen für die frühe Kindheit der Vereinigung der französischen Bürgermeister:innen und Mitglieder des Kollegiums zur Verteidigung und Förderung der Kinderrechte vor und ihm gehören Gewerkschafts- und Verbandsvertretungen der Fachkräfte in der öffentlichen und privaten Kinderbetreuung an. Sie stützen sich auf eine genaue Quantifizierung des Mangels in *crèches collectives* im Frühjahr 2022, die von der Nationalen Familienbeihilfekasse (*Caisse Nationale des Allocations Familiales, CNAF*) durchgeführt wurde. Die Ergebnisse (auf der Grundlage von 15.986 *crèches collectives*) zeigen, dass die Einstellungskrise 50% der *crèches* betrifft, insbesondere in Paris und in der Region Paris, wo einige eigentlich bestehende Plätze aufgrund von Personalmangel nicht mehr vergeben werden können. Auch wenn der Mangel bei den Leitungen weniger gravierend ist (obwohl eine von zehn *crèches* betroffen ist) als bei den Assistenzkräften, die mit den Kindern arbeiten, hat diese Krise schwerwiegende Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen des Personals und damit auf die Qualität der Betreuung. 17% *EJE* fehlen, 45% der Stellen für Kinderkrankenschwestern/-pfleger sind nicht besetzt, *AEPE* fehlen ebenfalls, auch wenn kein genauer Prozentsatz verfügbar ist (CNAF 2022). Der Ausschuss des Sektors Kinderbetreuung forderte unter anderem mehr Ausbildungsplätze für alle Diplome und erwähnte ein Diplom für Kinderkrankenschwestern/-pfleger, das die Beschäftigung auf die Kinderbetreuung beschränkt.

Im Juli 2022 kündigte der neue Minister für Solidarität kurzfristige Maßnahmen für 2022 an: eine Ministerialverordnung (die sofort veröffentlicht wurde) und die früheren Ausnahmeregelungen formalisiert, die von 2022 bis 2023 "ausnahmsweise" gewährt wurden. Diese besagt, dass, wenn die Suche nach einem/einer qualifizierten Mitarbeiter:in länger als drei Wochen dauert, ein/e unqualifizierte/r Bewerber:in eingestellt werden kann, und zwar bis zu einem Anteil von maximal 15% des Personals. Diese müssen durch eine innerbetriebliche Ausbildung, d.h. einen "Integrationskurs" von 120 Stunden, und anschließend durch eine qualifizierende Ausbildung innerhalb eines Zeitraums von maximal einem Jahr unterstützt werden (MGP & MSAB 2022b). 500.000 € sind zur Unterstützung des Ausschusses für Kinderbetreuung über 18 Monate für den Aufbau einer Beobachtungsstelle für die Qualität des Arbeitslebens vorgesehen; eine Verdoppelung zur lokalen Finanzierung (zusätzliche 3 Mio. €) des *Plans Ambition Enfance-Egalité* (für "die Analyse der Praxis in allen Einrichtungen", so der Minister) und 2 Mio. € für eine Kampagne zur Förderung frühpädagogischer Berufe. Er kündigte an, dass er mit dem Bildungsminister (in Bezug auf die *CAP AEPE*), mit den Regionen (in Bezug auf die verfügbaren Plätze in der Ausbildung von *EJE* und Kinderkrankenschwestern/-pflegern) und mit den Departements zusammenarbeiten wird, um den Personalbedarf zu ermitteln. Im September kündigte der Minister einige Maßnahmen an, die jedoch nur die Tagespflege betreffen. Im Mai, nach dem Bericht des Gene-



ralinspektorats für soziale Angelegenheiten (Bohic et al. 2023), plädierte das Komitee des Kinderbetreuungssektors für eine Gehaltserhöhung ab 2023. Die Fachleute warten auf seine Vorschläge zur Vergütung.

7.5.2 Vorschulischer Bildungssektor (2–5 Jahre)

Vorschullehrkraft

2020 betrug das Durchschnittsalter der Lehrkräfte 44 Jahre (DEPP 2021). Das Durchschnittsalter der zur *CRPE*-Prüfung zugelassenen Personen stieg von 27,8 Jahren im Jahr 2013 auf 29 Jahre im Jahr 2020. Im selben Jahr gaben 61% der zur *CRPE*-Prüfung zugelassenen Personen vorzeitig auf. Die Erfolgsquoten variieren je nach Akademie: von 14% (Toulouse) bis 81% (Versailles, wo der Fachkraftmangel sehr hoch ist). 2022 bestätigen die Ergebnisse der Auswahlverfahren den Personalmangel im Vorschul- und Grundschulbereich (insbesondere in den am stärksten gefährdeten Gebieten der Region Paris, wo eine zweite Runde organisiert wurde, um mehr Lehrkräfte an den Akademien von Versailles und Créteil einzustellen). Die seit langem sinkende Attraktivität dieses Berufs geht mit einem wirtschaftlichen Aufschwung einher, der ihn auch in Konkurrenz zu anderen Berufen bringt. Anfang Juli 2022 erklärte der neue Bildungsminister, Pap Ndiaye, die Notwendigkeit eines "Attraktivitätsschocks", um nicht mehr auf Vertragslehrkräfte zurückgreifen zu müssen. Angesichts der Notlage haben die Akademien jedoch für das Schuljahr 2022–2023 weitere Vertragslehrkräfte mit Bachelor-Abschluss eingestellt. Ab 2023 werden die Gehälter steigen, so der Minister: mindestens 2.000€ netto zu Beginn für jede Lehrkraft und ein Bonus für diejenigen, die bestimmte Aufgaben übernehmen (die mit den Gewerkschaften festgelegt werden).

Kommunale Assistenzfachkraft (ATSEM/ASEM)

Das Durchschnittsalter der Hilfskräfte kann auf etwa 45 Jahre geschätzt werden.

In den Kommunen fehlen ATSEM, die 2022 mit Unterstützung der Eltern für bessere Bedingungen protestierten. Unter Berufung auf einige Berichte, die darauf hindeuten, dass die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten unzureichend sind, hat die Regierung kleine Änderungen in Richtung eines schnelleren Aufstiegs innerhalb ihrer Laufbahn eingeführt und Zugangswege zu diesem Beruf (interne Prüfung oder interne Beförderung für verschiedene Kommunalbedienstete, einschließlich Freizeitbetreuungskräfte) und zu Zulagen eröffnet.

7.5.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–5 Jahre)

Das Durchschnittsalter der Freizeitbetreuungskräfte wird auf 25 Jahre geschätzt.

Der Mangel an Freizeitbetreuungskräften nimmt zu: Im Jahr 2020 verzeichnete *Pôle emploi* 94.180 Einstellungsabsichten in diesem Sektor. Viele Kommunen (geschätzt 80% im Jahr 2021) haben große Schwierigkeiten, Mitarbeiter:innen einzustellen, weil die Arbeit nur schlecht bezahlt wird, die Tage fragmentiert sind und die Arbeitsbelastung hoch ist. Die Arbeitsverhältnisse sind sehr prekär, ebenso wie die fehlende Anerkennung und die Kosten für die *BAFA*-Ausbildung. Angesichts der COVID-19-Krise zogen es viele vor, sich in andere Tätigkeitsbereiche umzuorientieren. 2022 hat der Staatssekretär für Jugend und Engagement zusammen mit etwa fünfzig Organisationen, Arbeitgebern und Geldgebern den Plan "*Pour un re-nouveau de l'animation en accueils collectifs de mineurs*" (für eine Erneuerung der Freizeit in Institutionen für Minderjährige) ins Leben gerufen. Einige der 25 kurz- und langfristigen Maßnahmen zielen auf mehr Kontinuität im Tagesablauf der Kinder ab (Ministerium für nationale Bildung und Jugend 2022a). Es wurde ein Ausschuss für den Freizeitsektor (*Comité de Filière Animation*) eingerichtet, dem Vertretungen der Akteure, des Staates, der Kommunen, der Gewerkschaften usw. angehören. Der Auftrag des Ausschusses ist mit dem des Ausschusses für den frühpädagogischen Bereich ver-

knüpft. Zu den kurzfristigen Maßnahmen gehören eine finanzielle Unterstützung für die Kommunen, um die Freizeitaktivitäten am Mittwochnachmittag zu erhöhen (53 Mio. €), sowie die Herabsetzung des Alters der Studierenden beim Beginn der *BAFA* auf 16 Jahre, und eine "außerordentliche Hilfe" (4 Mio. €) für die Bezahlung und den schnellen Abschluss der *BAFA* (je 120€), und die Unterstützung der *CQP* für 2.500 Freizeitbetreuungskräfte, die seit mindestens drei Jahren tätig sind (1.600€ pro Person). Die für *ATSEM* offene Ausbildung wird neue Module über staatsbürgerliches Engagement (Bürgerprojekte, nachhaltige Entwicklung, Inklusion/Behinderung...) umfassen – 2022 wird ein Versuch mit 200 Ausbildungskursen zur Vertiefung des staatsbürgerlichen Engagements gestartet (je 100€). In einem Plan werden bezahlte Stunden für die Vorbereitung der Aktivitäten für die Freizeitbetreuungskräfte vorgeschlagen, die zu 80% arbeiten. Der Ausschuss wird aufgefordert, das *BAFA* zu überdenken (Verstärkung der öffentlichen und kostenfreien Erstausbildung, wobei sich die Verbände stärker auf die Weiterbildung konzentrieren; Vereinfachung der bestehenden beruflichen Zertifizierungsverfahren, indem diese auf dem Niveau von Vorabitur, Abitur, nach dem Abitur strukturiert werden, die den erwarteten Kompetenzniveaus – Koordination, Teamleitung und Management – entsprechen und dank der Progressivität über Kompetenzblöcke miteinander verbunden sind). Er muss auch die Berufsausbildung neu strukturieren und Mittel und Wege finden, damit sich alle Arbeitgeber dazu verpflichten, dass keine Freizeitbetreuungs-kraft nach drei Jahren Berufspraxis ohne Ausbildung bleibt.

8. Neuere politische Reformen und Initiativen hinsichtlich der Professionalisierung und Personalfragen

In den letzten fünf Jahren und auch derzeit zielen politische Reformen und Initiativen darauf ab, den gravierenden Mangel in allen Sektoren, wie oben beschrieben, durch eine Reihe von Maßnahmen (Dekrete und Verordnungen) in Bezug auf die Ausbildung zu verringern (Senkung des Eintrittsalters oder der Voraussetzungen für die Ausbildung); Erweiterung der Gruppe potenzieller Kandidaten/Kandidatinnen; finanzielle Unterstützung oder Gehälter für Studierende; Erleichterungen für das Bestehen von Prüfungen) sowie einige qualitative Maßnahmen für einen angemesseneren Inhalt der Ausbildung, um den Beruf anerkannter und attraktiver zu machen. Die Senkung der Anforderungen droht jedoch die Qualität der Kinderbtageseinrichtungen zu verringern. Und die finanzielle Attraktivität bleibt eine große Herausforderung.

Es sind kleine Fortschritte zu verzeichnen, die zu mehr Kohärenz innerhalb des Betreuungssektors führen: Einführung derselben Vorschriften für die Betreuung in Einrichtungen und in der Tagespflege (Rechtsverordnung 2021-1131); Übergang zu einer gemeinsamen Grundlage für die Erstausbildung; Reform der Ausbildung von Kinderkrankenschwestern und -pflegern. Dies sind erste Schritte.

Die Erneuerung der Kultur- und Kunststrategien in der frühen Kindheit führte 2017, am Ende der Präsidentschaft von F. Hollande, zu einer Vereinbarung zwischen dem Ministerium für Kultur und dem Ministerium für Solidarität und Gesundheit. Damit sollten sowohl in der Erstausbildung als auch in der Fort- und Weiterbildung einerseits für Betreuungsfachkräfte die kulturelle/künstlerische Stimulation und andererseits für Kunst- und Kulturfachkräfte die frühpädagogische Ausbildung eingeführt bzw. verstärkt werden (Ministerium für Kultur und Kommunikation & Ministerium für Familie, Kindheit und Frauenrechte 2017). Derzeit betreffen die Änderungen hauptsächlich die Ausbildung von Fachkräften in der Kinderbetreuung.



Es wurden sehr kleine Fortschritte bei der Entflechtung von Arbeitsplätzen gemacht, obwohl im französischen geteilten System noch viel zu tun bleibt.

Ein Teil der Professionalisierungsfragen, insbesondere im Betreuungssektor, wurde durch den von E. Macron 2017 ins Leben gerufenen Plan gegen die Armut (14,2% der französischen Bevölkerung sind davon betroffen, insbesondere in den Überseedepartements) aufgegriffen und in diesen aufgenommen. Eine interministerielle Delegation wurde eingerichtet, um ab 2018 eine nationale Strategie zu entwickeln. Zu den Maßnahmen, die die frühe Kindheit betreffen, gehören ein Ausbildungsplan (*Ambition Enfance-Egalité*), der sich an der nationalen Charta (2019) orientiert, und einige Empfehlungen eines Berichts des Hohen Rates für Familie und Alter (ORFKA 2019) über die Förderung der Qualität in der frühen Kindheit. Ein weiterer Bericht, *Les 1000 premiers jours* (Die ersten 1000 Tage – Ministerium für Solidarität und Gesundheit 2020), der von E. Macron in Auftrag gegeben wurde, ist Teil dieser Strategie und hat den Ausbildungsplan inspiriert; das Ministerium für Kultur ist daran beteiligt. Die jüngste Bewertung der vier Jahre und 35 Maßnahmen der nationalen Strategie durch den Evaluationsausschuss (France Stratégie 2022) zeigt, dass trotz der ursprünglich geplanten Aufstockung des Gesamtbudgets keine Verbesserung der Ungleichheiten in der frühen Kindheit zu verzeichnen ist. Das Ziel, 600.000 Fachkräfte auszubilden (*Plan Ambition Enfance-Egalité*), wurde nicht erreicht (nur 12%). Darüber hinaus wurden die sehr unterschiedlichen Inhalte und Modalitäten der finanzierten Fortbildungen in Frage gestellt. Einige konzentrieren sich auf die frühe künstlerische und kulturelle Ausbildung, andere sind mit umstrittenen Ausgleichsprogrammen verbunden, die weiterhin unterstützt werden (Institut Moutaigne 2022). Der Evaluationsausschuss richtete seine Empfehlungen an die neue Regierung für den Zeitraum 2023–2027. Die erste Empfehlung lautete, "die Maßnahmen, deren Wirksamkeit erwiesen ist, fortzusetzen oder sogar zu verstärken und die Maßnahmen, die nicht die erwartete Wirkung gezeigt haben, aufzugeben oder neu zu gestalten". Der neue Minister hat eine Verdoppelung der lokalen Mittel (zusätzliche 3 Millionen €) für diesen Ausbildungsplan angekündigt.

9. Neuere Forschungsprojekte mit Fokus auf das Personal in frühpädagogischen Tageseinrichtungen

Zwei kürzlich erschienene Sammelbände (Ulmann and Garnier 2020; Moisset 2019a) haben Studien mit unterschiedlichen Methoden zusammengetragen, die die verschiedenen Merkmale der Arbeit von Fachkräften in der Kinderbetreuung, ihre Darstellungen und ihre Erfahrungen beleuchten. Sie haben wahrscheinlich zu Reformen der Ausbildung im Betreuungssektor und zur Aufrechterhaltung von Perspektiven der Offenheit zwischen den Sektoren beigetragen. Ein weiterer Sammelband (Péralès et al. 2021) wurde während des ersten Lockdowns von Pariser Fachkräften aus den drei Sektoren (Betreuung, Bildung, Freizeit) verfasst. Er dokumentiert laufende Experimente von Übergangsaktivitäten im Rahmen des Pariser Bildungsprojekts (*PEDT*) und zeigt die wichtige Rolle der frühpädagogischen Koordinationskräfte sowie die Konstruktion gemeinsamer Repertoires von Praktiken unter den Praxisfachkräften der drei Sektoren. Er trägt dazu bei, den Prozess des Übergangs in diesem Bereich zu unterstützen und auszuweiten.

Der Band über die "unsichtbare, aber nichtsdestotrotz übermäßig in soziale Fragen investierte" Arbeit des frühpädagogischen Personals (und der Studierenden) (Ulmann and Garnier 2020) konzentriert sich auf die Alltagspraxis, um Professionalität besser als einen Prozess zu verstehen, der sich aus der Praxis selbst ergibt, und – jenseits des Mythos der Komplementarität – auch den sozioprofessionellen Wettbewerb, der mit der Diversität der Fachkräfte und ihrer gesetzlichen

Hierarchie verbunden ist. Von den sieben Beiträgen, in denen Forschende analysieren, was die Fachkräfte erleben, denken, mobilisieren oder erfinden, werden hier drei vorgestellt:

Welche Bilder von der Arbeit werden in der beruflichen Erstausbildung von Kinderkrankenschwestern und -pflegern vermittelt?

Quelle: Rodriguez and Ulmann 2020 (für weitere Details siehe *Literatur*)

Ziele: Untersuchung der Zusammenhänge zwischen der Ausbildung von *auxiliaires de puériculture* und ihrer Arbeit in *crèches*.

Vorgehen: Die Daten stammen aus einer früheren ethnografischen Studie, die in zwei Bereichen durchgeführt wurde: Kindertageseinrichtungen und Ausbildungszentren (Beobachtungen und Interviews mit Studierenden und Ausbildern/Ausbilderinnen, die früher *puéricultrices* in Krankenhäusern oder *crèches* waren, sowie einige Co-Analysen mit ihnen) (Ulmann, Rodriguez, and Guyon 2015). Die Autorinnen konzentrieren sich auf den "praktischen Teil" der 17wöchigen Ausbildung (plus 17 Wochen Praktikum), die den über 17jährigen Studenten angeboten wird, die eine (als schwierig anerkannte) Aufnahmeprüfung bestanden haben. Diese praktische Arbeit besteht zu einem großen Teil aus Simulationen: Situationen, die auf einfache Art und Weise berufliche Situationen nachbilden (z.B. Verwendung einer Puppe zum Erlernen von Fertigkeiten in der Körperpflege).

Ausgewählte Ergebnisse: Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die von den Ausbildern/Ausbilderinnen vermittelten Darstellungen der Arbeit auf der Angemessenheit der technischen Fertigkeiten beruhen, die von "fähigen" Studierenden erworben wurden, die gelernt haben, ihre Gefühle in der Beziehung zu Kindern zu verbergen.

Implikationen: Die Autorinnen hinterfragen diese Rationalisierung der Praktiken im Vergleich zur Flexibilität, die erforderlich ist, um in einer Vielzahl von Kontexten zu handeln, und zur Möglichkeit, die subjektiven Dimensionen zu erforschen, die mit dieser Betreuung von sehr kleinen Kindern verbunden sind. Die Co-Analyse "eröffnet den Weg zur Co-Konstruktion einer Reflexion über die Arbeit, die allmählich zur Gestaltung von pädagogischen Settings führen kann, die sich wiederum auf berufliche Situationen stützen, um nicht nur rationales Wissen durchzusetzen, sondern auch die Hindernisse für seine Umsetzung zu hinterfragen". Für die Autorinnen "ist es auch nötig, daran zu denken, dass die Ausbildung eine Instanz sein kann, um einen Beruf zu erlernen, aber auch, um ihn weiterzuentwickeln. Es geht darum, die tatsächliche Praxis der *auxiliaires de puériculture* besser zu kennen, um den spezifischen Wissensbestand zu ermitteln, der keineswegs auf das medizinische Wissen, das ihnen in der Ausbildung vermittelt wird, reduziert werden kann".

Erhebungen über die Betreuungs- und Erziehungspraxis in der Arbeit mit Kleinkindern

Quelle: Ulmann 2020 (für weitere Details siehe *Literatur*)

Ziele: Analyse der Verbindungen zwischen der Organisation von Aktivitäten in *crèches* und der beruflichen Kompetenz.

Vorgehen: Diese ethnografische Studie basiert auf mehrwöchigen teilnehmenden und externen Beobachtungen in vier *crèches* (zwei kommunale, eine verbandliche und eine von Eltern betriebene *crèche*), auf Interviews mit deren Leitungen und Stellvertretungen sowie auf Gesprächen mit dem Team.

Ausgewählte Ergebnisse: Die Autorin bemerkt einen blinden Fleck hinsichtlich der organisatorische Arbeit, die in den verschiedenen Ausbildungen (*auxiliaires de puériculture*, *EJE*...) fast nicht vorkommt und tendenziell an die *crèche* oder an die persönlichen Entscheidungen der Leitungen delegiert wird. Sie verweist auf die geringere Autonomie der Leitungen kommunaler *crèches* im



Vergleich zu den von Eltern geleiteten *crèches*, das Gewicht der Managementlogik auf die Qualität der Arbeit und die berufliche Ermüdung der Leitungen und Teams. Sie stellt das Verfahren in Frage, mit dem die *crèches* aufgefordert werden, eine schriftliche Dokumentation vorzulegen: Könnte sie ein Ersatz für die Sichtbarkeit der organisatorischen Arbeit sein, wenn sie sehr unterschiedlich gestaltet und verwendet wird? Sie stellt fest, wie wichtig die Stelle der Leitungen in der Organisation der *crèche* ist, mit unterschiedlichen "Führungsstilen", die auf ihrem Bildungsverständnis und ihren sozialen und politischen Ideologien beruhen. Das Personal aller *crèches* berichtete, dass sie je nach der von der Leitung initiierten Arbeit bleiben oder gehen.

Implikationen: Die Autorin berichtet, dass eine Ausbildung, die sich auf medizinische Kenntnisse bezieht (für *auxiliaires de puériculture*), es nicht immer ermöglicht, der Komplexität der Arbeit mit kleinen Kindern gerecht zu werden. Die organisatorische Arbeit scheint mehr Ressourcen zu bieten, um ihre Arbeit besser anzuerkennen. Für die Autorin ist es nicht die eigentliche Komplexität der Arbeit, die oft zu Ermüdung oder gar Verbitterung über mangelnde Anerkennung führt, sondern die fehlende Zeit, die für die gemeinsame Arbeit zum Nachdenken und Experimentieren reserviert ist. Außerdem muss die Ausbildung "zur Entwicklung des Denkens im beruflichen Bereich wie im Ausbildungsbereich beitragen". Die Arbeit kann so zu einer Ressource für die Ausbildung werden und letztere zu einer Gelegenheit, dieses Denken in Gang zu setzen, insbesondere durch die Eröffnung neuer Sicht- und Handlungsweisen und die Entwicklung der eigenen Fähigkeiten in, durch und für die Arbeit."

Beobachtung und Diskussion über die Qualität der Arbeit mit kleinen Kindern

Quelle: Garnier 2020 (für weitere Details siehe *Literatur*)

Ziel: Besseres Verständnis von Professionalität als einen Prozess, der sich aus der täglichen Praxis ergibt

Vorgehen: Die Studie stützt sich auf frühere vergleichende Untersuchungen (mit G. Brougère, S. Rayna und P. Rupin 2016), die eine visuelle Methode verwenden. Die Autorin konzentriert sich auf die Art und Weise, wie verschiedene Fachkräfte ihre Arbeit mit Kindern im Alter von 2–3 Jahren in zwei Einrichtungen des Betreuungssektors (eine *crèche* für 0- bis 3-Jährige und eine nur für 2-Jährige) und zwei Gruppen für 2-Jährige im Bildungssektor (in *écoles maternelles*, eine Übergangsklasse und eine klassische *toute petite section*), verbalisieren und beschreiben. Teilnehmende waren eine *EJE* und vier *auxiliaires de puériculture* (Personal der *crèche* mit Kindern von 2–3 Jahren); zwei Lehrkräfte in Teilzeit und ein/e *ATSEM* (Personal der *école maternelle, toute petite section*); eine Lehrkraft, eine *EJE* und ein/e *ATSEM* (Personal der Brückenklasse, *école maternelle*).

Ausgewählte Ergebnisse: Die Studie legt nahe, was Betreuungsteams und Lehrkräfte tun (oder nicht tun) und was es wert ist (oder nicht), gesagt zu werden, um die Wichtigkeit ihrer Arbeit zu betonen oder zu kritisieren. Die Konfrontation mit dem Video über ihre Einrichtung und mit den Videos anderer Einrichtungen zeigt differenzierte Beziehungen zur Sichtbarkeit und Nicht-Sichtbarkeit der Arbeit. Zum Beispiel besteht die Sichtbarkeit der Arbeit mit der Lehrkraft der *toute petite section* darin, zu erklären, was getan wurde, um mit den 2-Jährigen dorthin zu gelangen (im Video) und was "hinter" dem steckt, was die Kinder tun (die "Ziele" der Lehrkraft); in den *crèches* bestehen die Teams auf der Qualität ihrer professionellen "Präsenz" bei der Arbeit. Die Vielfalt der Begriffe, die je nach Kategorie der Fachkräfte abgelehnt/gewählt werden, kennzeichnet eine spezifische "Sprachkultur". Worte sind mehr als ein einfaches Vokabular, das zur Bezeichnung von Dingen verwendet wird, Worte sind "Aktionsprogramme", wie die Autorin schreibt.

Der von Pierre Moisset (2019a) zusammengestellte Sammelband beleuchtet auch die verschiedenen Facetten der unterschiedlichen Berufe und Fachkräfte in der Kinderbetreuung: Wie kommen sie in den Beruf? Worin besteht die Kinderbetreuung? Wie leben sie ihren Beruf? Die Autoren/Autorinnen (Forschende, Ausbilder:innen und Fachkräfte) diskutieren ihre wichtige Position in der Gesellschaft und die Bedingungen für eine bessere Situation. Hier sind zwei Beispiele, die unter anderem die Beiträge des oben vorgestellten Bandes widerspiegeln:

Die einzigartige Position der Assistenz-Kinderkrankenschwestern/-pfleger

Quelle: Moisset 2019b (für weitere Details siehe *Literatur*)

Ziele: Präsentation der Stimmen von *auxiliaire de puéricultures* über ihre Arbeit in *crèches*

Vorgehen: Die Studie stützt sich auf eine vergleichende Untersuchung der verschiedenen in *crèches* tätigen Fachkräfte. Anhand einer Fragebogenerhebung (939 Teilnehmende, die in 138 Städten in überwiegend öffentlichen Einrichtungen arbeiten, wobei die eine Hälfte aus *puéricultrices* und die andere Hälfte aus *EJE* und *auxiliaires de puériculture* besteht) hat der Autor die Fachkräfte gebeten, die Art und Weise zu beschreiben, wie sie ihre Arbeit erleben, einerseits mit den Kindern in den *crèches* und andererseits mit dem Team, der Hierarchie und den Eltern.

Ausgewählte Ergebnisse: Auch wenn alle Fachkräfte ihre Ermüdung und Schwierigkeiten zum Ausdruck bringen, zeigt die Studie, dass die *auxiliaires de puériculture* diese beiden Aspekte ihrer Arbeit und ihres Berufs nüchterner sehen als die Leitungen (*puériculteurs/puéricultrices* oder *EJE*) und andere qualifizierte Mitarbeiter:innen. So beschreiben sie ihre Arbeit häufiger als routinemäßig, langweilig und undankbar und bezeichnen sich selbst häufiger als gestresst. Überraschenderweise sind sie pessimistischer als Fachkräfte mit einer *CAP PE*, für die die Arbeit in einer *crèche* eine Form der Beförderung und des Zugangs zu höheren Qualifikationen und damit zu mehr Anerkennung darstellt. Der Autor spricht vom "Beckeneffekt" bei den *auxiliaires de puériculture*, die an eine "gläserne Decke" stoßen, obwohl sie sich doch mit ihrer Erfahrung befähigt fühlen, mehr Verantwortung und Handlungsspielraum einfordern zu können.

Implikationen: Anstatt nach alternativen Wegen zu suchen, wie z.B. die Validierung der erworbenen Erfahrung, die ihnen den Weg zum Status der *EJE* usw. ermöglicht, fordert der Autor die Teilnehmenden auf, über die Anerkennung ihrer Erfahrung nachzudenken, "ohne dass dies durch neue Diplome geschieht, sondern indem sie eine größere (und finanziell anerkannte...) Verantwortung innerhalb der *crèches* übernehmen". Er fragt: "Wie kann man das Management der Teams in den *crèches* ändern, um den *auxiliaires de puériculture* mehr Möglichkeiten und Freiheiten zu geben und sie langfristig aus einer Position der erschöpfenden und diskriminierenden Arbeitsroutine herauszuholen?"

Arbeitsorganisation und Arbeitsbedingungen in *crèches*

Quelle: Odena 2019 (weitere Details siehe *Literatur*)

Ziele: Ermittlung der Auswirkungen von drei Organisationsformen auf die Professionalisierung, die beruflichen Entwicklungsperspektiven und/oder die Möglichkeit der Integration und Beteiligung im Team.

Vorgehen: Die Autorin stützt sich auf frühere Studien über die Ansichten verschiedener qualifizierter Mitarbeiter:innen, vor allem auf 12 Monographien über private *crèches* (mit A.-M. Daune-Richard und F. Petrella 2007; Odena 2012) und 32 Interviews in acht *crèches* – drei verbandliche, drei private und zwei kommunale (Odena 2009).

Ausgewählte Ergebnisse: In den Fällen, in denen die Organisation der *crèches* vertikal und zentralisiert ist (insbesondere im öffentlichen oder privaten Sektor), ist der Zugang zur Ausbildung hierarchischer (leichter für das am besten qualifizierte Personal: *puériculteurs/puéricultrices*, *EJE*) und fragmentierter (spezifische Inhalte für jede Personalkategorie), was eine Quelle der



Frustration darstellt. Im privaten Sektor ist die Ausbildung stärker standardisiert, die Fachkräfte leiden darunter, dass sie keine anderen Fachkräfte treffen. Der Verbandssektor mit einer eher horizontalen Organisation zeichnet sich durch Schulungen im Rahmen von Projekten aus, an denen das gesamte Team teilnimmt. Diese Organisation wirken sich auf die "Sinnggebung" der Arbeitsorganisation aus.

Sektorenübergreifende Brücken bauen – eine Kunst!

Quelle: Péralès, Chandon-Coq, and Rayna (Hrsg.) 2021 (weitere Details siehe *Literatur*)

Ziele: Dieser Sammelband basiert auf einem gemeinsamen Prozess der Praxisanalyse durch ehrenamtliche Mitarbeiter:innen (aller Kategorien), unterstützt von einer/einem Forschenden und zwei Koordinationsfachkräften für die frühe Kindheit (0–2 Jahre), die für die städtischen Kinderkrippen zweier Pariser Stadtbezirke zuständig sind, sowie einer Koordinationsfachkraft für den Freizeitbereich. Die Analyse dokumentiert die Entstehung und Entwicklung von Experimenten mit Brückenaktivitäten, die von diesen Koordinationsfachkräften im Rahmen des Pariser *PEDT* (*Paris territorial Educational Project*) gestartet wurden.

Vorgehen: Die Essenz des Buchs besteht aus einer Reihe unterschiedlichster Geschichten über gemeinsame Aktivitäten, über Kinder aus *crèches*, *accueils péris-colaires* und *écoles maternelles* (hauptsächlich die 2- und 3-Jährigen), das Personal dieser Einrichtungen in jedem Stadtbezirk sowie die früheren Erfahrungen der Koordinationsfachkräfte. Dadurch wird die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiter:innen, die Entwicklung und der einzigartige Prozess sowie die Erfahrung jeder Einrichtung und die gesamte Dynamik und die unterstützende Rolle der Koordinationsfachkräfte und des Personals des kulturellen Sektors deutlich – in oft fragilen und kurzlebigen Projekten, in denen die Kreativität des Feldes, die reiche Erfahrung von Kindern, Eltern und Fachleuten thematisiert werden.

Ausgewählte Ergebnisse: Die Erfahrung des kollektiven Schreibens, die detaillierte Beobachtungen, Interviews mit Eltern sowie reflexive Teamarbeit und Partnerschaft erforderte, half dabei, das lokale Netzwerk frühpädagogischer Einrichtungen zu unterstützen und diesen Arbeitsbereich und seine Akteure aufzuwerten. Dies trug auch dazu bei, den Übergangsprozess während und nach der Pandemie zu unterstützen und auszuweiten sowie dem Leben der Kinder, die in Paris frühpädagogische Einrichtungen gleichzeitig oder nacheinander besuchen, mehr Kontinuität und Kohärenz zu geben.

Implikationen: Seit der Fertigstellung der neuen Ausgabe des *PEDT*, an der auch das für die *crèches* zuständige Direktorat beteiligt war, werden immer wieder neue Daten über den reibungslosen Eintritt der 3-Jährigen in die Schule und die wechselseitige Bereicherung der Berufspraktiken vorgelegt, von denen einige in einer Fachzeitschrift (Benamer 2021; Jalet und Perez 2022; Soutra and Doucoure 2022; Benamer and Quémar 2023) veröffentlicht wurden, ebenso wie neue Experimente in anderen Bezirken (Watanabe-Vermorel et al. in Druck).

Auf der Grundlage desselben Ansatzes, innovative Erfahrungen zu dokumentieren, lässt eine andere Veröffentlichung sowohl Fachkräfte in der Kinderbetreuung als auch Fachkräfte französischer Museen zu Wort kommen, die ihre Türen für unter 3-Jährige öffnen. Sie zeigt andere Wege der Professionalisierung beider Berufsgruppen sowie neue Wege zur Bekämpfung der zunehmenden kulturellen Ungleichheiten auf (Rayna 2022).



10. Künftige Personalherausforderungen – fachliche Experteneinschätzung

Das französische frühpädagogische System, das unter alten Problemen leidet, die durch die Pandemie noch verschärft wurden, steht vor zahlreichen Herausforderungen. Die Spannungen unter den Fachkräften in der Kinderbetreuung (Odena 2009) und anderen werden im Kontext des Personalmangels und angesichts der Spannungen auf der politischen Ebene und der paradigmatischen Entscheidungen, die ihnen zugrunde liegen, im Rahmen des sich insgesamt entwickelnden Prozesses der Vermarktung der frühen Kindheit noch verstärkt.

Die *erste* und unmittelbare Herausforderung betrifft die Verringerung des Personalmangels in allen drei Sektoren und steht damit im Zusammenhang mit der *zweiten* Herausforderung, der Qualität der frühpädagogischen Angebote, die wiederum mit der *dritten* Herausforderung, der Durchlässigkeit zwischen den drei Sektoren, verbunden ist.

Diese miteinander verknüpften Herausforderungen erfordern quantitative und qualitative Maßnahmen: eine deutliche Anhebung der Vergütung, eine angemessenere Aus- und Weiterbildung, eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die in ihrer Gesamtheit zu einer Aufwertung der Arbeit und der betroffenen Berufe beitragen sollten. Auf einem Ausbildungsmarkt, auf dem die Ausbildung nur unregelmäßig und daher ineffektiv ist und zunehmend vom privaten Sektor (mit fragwürdigen Angeboten) angeboten wird, sollten andere Formen der Ausbildung in Betracht gezogen werden. Dazu gehört ein langfristiger Ansatz auf der Grundlage von Methoden der Aktionsforschung mit anerkannten und kompetenten Ausbildern/Ausbilderinnen oder Partnern aus anderen Sektoren, wie z.B. Künstlern/Künstlerinnen. Dazu würden auch Studienreisen gehören (Pirard, Rayna, and Brougère 2020), um die Perspektive zu erweitern und die Handlungsfähigkeit der Fachkräfte und damit die Qualität der Frühpädagogik zu stärken, in der zu viele Mitarbeiter:innen vor allem funktionell tätig sind.

Gemeinsame Schulungen und Aktivitäten zwischen den drei Sektoren müssen ausgebaut werden. Die Aufgabe ist immens in einem Land, das Reformen nach wie vor auf sektoraler Basis und (noch) nicht für die gesamte Altersgruppe von 0–6 Jahren betrachtet. Ein wirklicher Fortschritt müsste in der Tat durch eine Gruppierung und damit eine Verringerung der Anzahl der Berufe erreicht werden, mit einer die drei Sektoren übergreifenden und wirklich vereinigenden Vision. Der neue Premierminister hat erkannt, dass das System der Kinderbetreuung außer Atem und sehr ungleich ist, dass die Schulen und Kommunen (für die Freizeit außerhalb der Schule) Schwierigkeiten haben. Die frühpädagogischen Koordinationsfachkräfte müssen für ihre Aufgaben (besser) ausgebildet werden. Die Lehrkräfte müssen mit mehr Wissen über die frühe Kindheit und mit geeigneten Praktiken für die Arbeit mit Kleinkindern, ihren Eltern und den Fachkräften des Betreuungssektors ausgestattet werden, mit Möglichkeiten, mit Diversität umzugehen (Garner 2016), und mit Möglichkeiten, mehr soziale Gerechtigkeit zu erreichen (Joigneaux 2009).

Es müssen enorme Anstrengungen unternommen werden, um eine gemeinsame und konsistente Ausbildung zu erreichen, insbesondere in Bezug auf die Bereitschaft, mit Diversität und Behinderungen umzugehen, sowie auf die überbrückenden Aktivitäten zwischen den drei Sektoren oder auf die Gleichstellung von Mädchen und Jungen⁸, die überall fehlt. Die Ausbildung

⁸ Unter der Präsidentschaft von F. Hollande war das Bildungsministerium nicht in der Lage, einen für die *école maternelle* geplanten Bildungsplan zur Gleichstellung von Mädchen und Jungen zu verwirklichen. Die wenigen Initiativen in *crèches* (Bienaimé et al. 2014) stoßen auf viele Schwierigkeiten bei der Durchführung.



der Ausbilder:innen in den einzelnen Sektoren muss konsolidiert werden und internationale Perspektiven einbeziehen. Es muss mehr Forschung im Bereich der Frühpädagogik betrieben werden, um die politischen Entscheidungsträger genauer zu informieren, insbesondere über die Notwendigkeit von Fort- und Weiterbildung sowie über innovative Professionalisierungserfahrungen oder über die sehr unsichtbaren Fachkräfte wie diejenigen, die für die individuelle Unterstützung von Kindern mit Behinderungen zuständig sind, oder über neue und zunehmende kollektive Einrichtungen, die immer noch unter die Kategorie Tagespflege (*Maisons d'assistances maternelles – MAM*) fallen.

Literatur

- Albérola, É., and C. Olm (CREDOC). 2011. *Les professionnels dans les établissements et services d'accueil collectifs de jeunes enfants* [Fachkräfte in Kinderbetreuungseinrichtungen]. www.cpnf.com/images/stories/maquette/observatoire/DGCS_EAJE.pdf
- Albérola, É., and P. Jauneau. 2012. "Les professionnels des établissements d'accueil du jeune enfant en 2011" [Fachkräfte in Kinderbetreuungseinrichtungen in 2011]. In *Études et Résultats*, n°825, 1-6.
- [ANPDE] Association Nationale des Puéricultrices (teurs) Diplômé(e)s et des Etudiants. 2018. *Livre blanc de l'ANPDE* [Weißbuch der ANPDE]. <https://static1.squarespace.com/static/5a9d173475f9eef8f485ccf8/t/5bb47053652dead51cf02d17/1538551928565/livre+blanc+ANPDE.pdf>
- [APEMA] *Accueillir la Petite Enfance dans le Monde d'Après*. 2022 [Die frühe Kindheit in der Welt der Zukunft willkommen heißen]. <https://lesprosdela petiteenfance.fr/formation-droits/les-politiques-petite-enfance/accueillir-la-petite-enfance-dans-le-monde-dapres-1>
- Arbeitsgesetzbuch – *Code du travail*. 2016a. *Article L3121-27* [Arbeitsgesetzbuch Artikel L3121-27] https://www.legifrance.gouv.fr/codes/article_lc/LEGIARTI000033020376/
- Arbeitsgesetzbuch – *Code du travail*. 2016b. *Article L3121-18* [Arbeitsgesetzbuch Artikel L3121-18] <https://www.legifrance.gouv.fr/codes/id/LEGISCTA000033001718/>
- Association Spirale. 2021. "Pour en finir avec la machine évaluative" [Der Evaluationsmaschine ein Ende setzen]. In *Enfance, l'état d'urgence. Nos exigences pour 2022 et après*, 167-173. Toulouse: Érès.
- Bacou, M., C. Dansac, P. Gontier, and C. Vachée. 2014. "Le volontariat dans l'animation" [Ehrenamtliche Arbeit im Bereich der Freizeitangebote]. In *Agora/débats jeunesse*, 2 n°67, <https://www.cairn.info/revue-agora-debats-jeunesses-2014-2-page-37.htm>
- Barrère, A., S. Broccolichi, E. Corrège, C. Joigneaux, and E. Roditi. 2018. *La formation continue des enseignants du premier degré de l'Académie de Paris* [Fort- und Weiterbildung für Schullehrkräfte an der Akademie Paris]. http://eda.recherche.parisdescartes.fr/wp-content/uploads/sites/6/2019/02/Rapport_FC75.pdf
- Baudelot, O., and S. Rayna (Eds.). 2000. *Coordinateurs et coordination municipale de la petite enfance* [Coordinationsfachkräfte und kommunale Korridnation der frühen Kindheit]. Paris: INRP.
- Baudelot, O., S. Mayer, T. Musatti, and S. Rayna. 2003. "A Comparative Analysis of the Function of Coordination of Early Childhood Education and Care in France and Italy." In *Early Years Education*, 11: 105-116.
- Ben Soussan, P. (Ed.). 2011. *Le livre noir de la petite enfance* [Das Schwarzbuch der frühen Kindheit]. Toulouse. Érès.
- Ben Soussan, P., and Rayna, S. (Ed.). 2018. *Le programme Parler Bambin. Enjeux et controverses* [Das Programm Parler Bambin. Herausforderungen und Kontroversen]. Toulouse, Érès.
- Bienaimé, H., D. Helbecque, and M.-F. Bellamy. 2014. "Vers une éducation non sexiste en crèche" [Auf dem Weg zu einer geschlechtsneutralen Erziehung in Kinderkrippen]. In *L'égalité des filles et des garçons dès la petite enfance*, edited by F. Hauwelle, M.-N. Rubio, and S. Rayna, 167-199. Toulouse: Érès.
- Benamer, K. 2021. "De la crèche à l'école, avec la participation de tous!" [Von der Crèche in die Schule, mit der Beteiligung aller!]. In *Le Furet*, 99: 49-51.

- Benamer, K., and L. Quémar 2023. "Des vers et des escargots!" [Von Würmern und Schnecken]. In *Le Furet*, 109, 26-28.
- Bertron, C., H. Buisson-fenet, X. Dumay, X. Pons, and A.-E. Velu. 2021. "Les enseignants contractuels de l'Éducation nationale: vers l'institutionnalisation d'une gestion coutumière de la pénurie?" [Vertragslehrkräfte im nationalen Bildungswesen: Auf dem Weg zur Institutionalisierung einer gewohnheitsmäßigen Verwaltung des Mangels?]. In *Revue Française de Socio-économie*, 2,22: 121-140.
- Bock, C. 2022. *La formation d'animateur professionnel; émergence et structuration d'un marché entre acteurs privés et publics* [Die Ausbildung zur professionellen Freizeitbetreuungs-kraft; Entstehung und Strukturierung eines Marktes zwischen privaten und öffentlichen Akteuren]. Thèse de doctorat. CY Cergy Paris Université. <https://www.theses.fr/2022CYUN1097>
- Bohic, N., J. B. Frossard, C. Iter, and T. Leconte. General Inspectorate of Social Affairs. 2023. *Qualité de l'accueil et prévention de la maltraitance dans les crèches* [Qualität der Betreuung und Vorbeugung von Misshandlung in Kinderkrippen]. Paris: IGAS https://igas.gouv.fr/IMG/pdf/2022-062r_tome_1.pdf
- Bouysse, V., P. Claus, and C. Szymankiewicz. 2011. *L'école maternelle. Rapport n° 2011-108 au Ministre de l'Éducation nationale* [Vorschule. Bericht Nr. 2011-108 des Bildungsministeriums]. http://media.education.gouv.fr/file/2011/54/5/2011-108-IGEN-IGAENR_215545.pdf
- Briard, K. 2020. "Temps partiel et ségrégation professionnelle femmes-hommes: une affaire individuelle ou de contexte professionnel?" [Teilzeitarbeit und berufliche Segregation von Frauen und Männern: eine individuelle Angelegenheit oder ein beruflicher Kontext?], In *Travail et Emploi*, n°16, 31-60. <https://dares.travail-emploi.gouv.fr/publication/temps-partiel-et-segregation-professionnelle-femmes-hommes-une-affaire-individuelle-ou>
- Brisset, C. 2021. Préface, in *Enfance, l'état d'urgence. Nos exigences pour 2022 et après* [Kindheit, der Ausnahmezustand. Unsere Forderungen für 2022 und danach], Herausgegeben von Collectif CEP-Enfance Construire ensemble la politique de l'enfance, 7-10. Toulouse: Érès.
- Chaisemartin C. de, Q. Daviot, M. Gurgand, and S. Kern. 2021. "Lutter contre les inégalités dès la petite enfance: évaluation à grande échelle du programme Parler Bambin [Bekämpfung von Ungleichheiten in der frühen Kindheit: Groß angelegte Evaluation des Programms "Parler Bambin"]", In *Note IPP n°72* <https://www.ipp.eu/publication/juin-2021-lutter-contre-les-inegalites-des-la-petite-enfance-evaluation-a-grande-echelle-du-programme-parler-bambin/>
- [CNAF] Caisse Nationale des Allocations Familiales. 2022. *Note au Comité de filière Petite enfance: Restitution des résultats de l'enquête nationale Pénurie de professionnels en établissements d'accueil du jeune enfant* [Mitteilung an den Ausschuss Frühe Kindheit: Ergebnisse der nationalen Umfrage Fachkräftemangel im Betreuungssektor]. https://www.cnape.fr/documents/caf_-restitution-des-resultats-de-lenquete-nationale-penurie-de-professionnels-en-etablissements-daccueil-du-jeune-enfant/
- Cour des comptes. 2020. *Les médecins et les personnels de santé scolaire* [Ärzte/Ärztinnen und Schulgesundheits]. <https://www.ccomptes.fr/system/files/2020-05/20200527-rapport-58-2-medecins-personnels-sante-scolaire.pdf>
- Cour des comptes. 2022. *Les inspecteurs territoriaux des premier et second degrés de l'Éducation nationale* [Territoriale Inspektoren/Inspektorinnen der ersten und zweiten Stufe des Bildungswesens]. <https://www.ccomptes.fr/fr/publications/les-inspecteurs-territoriaux-des-premier-et-second-degrees-de-leducation-nationale>
- Crépin, A., and D. Boyer. 2022. "Baromètre de l'accueil du jeune enfant 2021." [Barometer der Kinderbetreuung 2021]. In *CNAF L'e-essentiel* n°209. https://www.caf.fr/sites/default/files/medias/cnaf/Nous_connaitre/Recherche_et_statistiques/Essentiel/Essentiel%20Collection%20_%20Statistiques_209_0.pdf
- Cristofari, Y., P. Le Pivert, and P. Lussiana. 2017. Generalinspektorat für nationale Bildung und Verwaltung, Forschung und Innovation. *Evaluation de la politique publique sur la formation continue des enseignants du premier degré* [Evaluation der öffentlichen Strategie zur Weiterbildung von Schullehrkräften]. <https://www.education.gouv.fr/evaluation-de-la-politique-publique-sur-la-formation-continue-des-professeurs-du-premier-degre-8837>
- Daune-Richard, A.-M., S. Odena and F. Petrella. 2007. "Entreprises et modes d'accueil de la petite enfance: innovation et diversification" [Unternehmen und Betreuung: Innovation und Diversifizierung]. In *Dossier d'étude*, CNAF, n°91. 10-59.
- Debrosse, Ph., D. Reberry, S. Carotti, B. Falaise, V. Bouysse, and M. Wltzer. 2017. Inspection générale de l'Éducation nationale & Inspection générale de l'Administration – *Les missions des agents territoriaux*

- spécialisés des écoles maternelles (ATSEM)* [Generalinspektorat für nationale Bildung und allgemeine Verwaltungsaufsicht. Die Aufgaben der Ergänzungskräfte *agents territoriaux* in Vorschulen]. <https://www.interieur.gouv.fr/Publications/Rapports-de-l-IGA/Rapports-recents/Les-missions-des-agents-territoriaux-specialises-des-ecoles-maternelles-ATSEM>
- [DEPP] Direction de l'évaluation, de la prospective et de la performance – Direktion für Evaluation, Prognosen und Leistung. 2021. *Bilan social 2020–2021 du Ministère de l'éducation nationale, de la jeunesse et des sports. Enseignement scolaire* [Sozialbilanz 2020-2021 des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport). Schulische Bildung]. <https://www.education.gouv.fr/bilan-social-du-ministere-de-l-education-nationale-de-la-jeunesse-et-des-sports-2020–2021-326665>
- Devineau, S., F. Féliu, S. Valentin, and B. Clémence. 2020. "Assignations ordinaires de genre dans les métiers de la petite enfance" [Gewöhnliche Geschlechterzuweisungen in Berufen der frühen Kindheit]. In *L'orientation scolaire et professionnelle*, 49/2. <http://journals.openedition.org/osp/12017>
- Dhorain, E., and T. Stefan. 2014. "Les métiers n'ont pas de sexe: un réseau alsacien" [Berufe haben kein Geschlecht: ein elsässisches Netzwerk]. In *L'égalité des sexes dès la petite enfance*, edited by F. Hauwelle, M.-N. Rubio, and S. Rayna, 57-79. Toulouse: Érès.
- Divert N., and F. Lebon. 2017. "Qui fait quoi, qui est qui? Réforme des rythmes et divisions du travail à l'école primaire" [Wer macht was, wer ist wer? Rhythmusreform und Arbeitsteilung in der Grundschule]. In *Les Sciences de l'éducation – Pour l'Ère nouvelle*, 50: 25- 43. <https://www.cairn.info/revue-les-sciences-de-l-education-pour-l-ere-nouvelle-2017-4-page-25.htm>
- Divert N., and F. Lebon. 2019. "L'usage des diplômes dans l'animation. Enjeux de légitimation d'un monde professionnel marginalisé" [Die Verwendung von Diplomen im Freizeitsektor. Legitimationsprobleme einer marginalisierten Berufswelt]. In *Les Dossiers des Sciences de l'Education*, 42:143-158.
- Dupraz, L. 1995. *Le temps d'apprivoiser l'école: lieux et actions-passerelles entre les familles et l'école maternelle* [Zeit zum Zähmen der Schule: der Übergang von der Familie zur École Maternelle]. Bergerac: Fondation de France-Fas.
- Emploi-Collectivites.fr 2022. *Salaire professeur des écoles* [Gehalt der Schullehrkräfte]. <https://www.emploi-collectivites.fr/grille-indiciaire-etat-professeur-ecoles/0/5600.htm>
- Ferrier, J. 1997. *Les inspecteurs des écoles primaires (1835-1995)* [Grundschul-Inspektoren/Inspektorinnen (1835-1995)]. Paris: L'Harmattan.
- Feufeu, C. 2021. "Plan de formation 'Ambition Enfance – Égalité', c'est parti!" [Bildungsplan Ambition Kindheit – Gleichheit: jetzt geht's los!]. In *Les pros de la petite enfance*, 6 mai 2021. <https://lesprosdela petiteenfance.fr/formation-droits/les-politiques-petite-enfance/plan-de-formation-ambition-enfance-egalite-cest-parti>
- Fillod, J. P. 2001. "Des hommes parmi les femmes: être et devenir professeur des écoles" [Männer unter Frauen: Ein *professeur des écoles* sein und werden]. In *Écoles et mixité*, edited by A. Houel and Mi. Zancarini, 63-80. Lyon: PUL.
- Foirien, R. 2018. "Accueils de loisirs sur le temps périscolaire: une forte croissance en lien avec la réforme des rythmes éducatifs" [Freizeiteinrichtungen während der außerschulischen Stunden: Starkes Wachstum im Zusammenhang mit der Reform der Bildungsrhythmen]. In *INJEP Analyses & Synthèses*, n°9, 1-4.
- Foirien, R. 2020. *Bafa-Bafd 2011-2019. Données statistiques relatives aux diplômés non professionnels Bafa et Bafd du secteur de l'animation* [Statistische Daten zu den nicht berufsbezogenen Abschlüssen Bafa und Bafd im Freizeitsektor]. <https://injep.fr/donnee/bafa-bafd-2011-2019/>
- Foirien, R. 2021. "Fréquentation des accueils collectifs de mineurs" [Besuch in Freizeiteinrichtungen]. *Fiches repères INJEP* https://injep.fr/wp-content/uploads/2021/06/FR56_ACM-_2022.pdf
- Forment, V., and J. Vidalec. 2020. "Les employées: des professions largement féminisées" [Mitarbeiter:innen: weitgehend weibliche Berufe]. In *INSEE Focus*, n°190 : 1-8.
- Fotinos, G., and J. M. Horenstein. 2016. *Le moral des inspecteurs IEN, IA-IPR. Qualité de vie au travail et épuisement professionnel* [Die Moral der IEN, IA-IPR Inspektoren/Inspektorinnen. Lebensqualität am Arbeitsplatz und Burnout]. Casden-Vitruvian Consulting. www.casden.fr
- France stratégie. 2022. *Evaluation de la stratégie nationale de prévention et de lutte contre la pauvreté. Rapport 2022* [Evaluation der nationalen Strategie zur Prävention und Bekämpfung von Armut. Bericht 2022]. <https://www.strategie.gouv.fr/publications/evaluation-de-strategie-nationale-de-prevention-de-lutte-contre-pauvrete-rapport-2022>
- Galardini, A. L., D. Giovannini, A. Mastio, S. Iozelli, L. Contini, and S. Rayna. 2020. *Pistoia. Une culture de la petite enfance* [Pistoia. Eine Kultur der frühen Kindheit]. Toulouse: érès.

- Galtier, B. 2013. "Les formations et les métiers de la petite enfance" [Ausbildungen und Berufe in der frühen Kindheit]. In *Dossiers Solidarité et Santé*, n°48. <http://drees.social-sante.gouv.fr/IMG/pdf/article48.pdf>
- Garnier, P. 2008. "Des 'relais' entre école et famille: les ATSEM, personnel de service" [Vermittlung zwischen Schule und Familien: Die Ergänzungskräfte in der Vorschule, ATSEM]. In *Des parents dans l'école*, edited by M. Kherroubi, 139-178. Toulouse: Érès – Fondation de France.
- Garnier, P. 2010. "Transformations de la collaboration entre enseignants et personnel de service à l'école maternelle: entre principes et pratiques" [Transformationen der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Ergänzungskräften in *Écoles Maternelles* – Zwischen Prinzipien und Praxis]. In *Revue des sciences de l'éducation. Pour l'ère nouvelle*, 43(1): 100-119.
- Garnier, P. 2016. *Sociologie de l'école maternelle* [Soziologie der *École Maternelle*]. Paris: PUF.
- Garnier, P. 2019. *L'instruction obligatoire dès 3 ans: quels enjeux pédagogiques, sociaux et politiques?* [Die Schulpflicht ab 3 Jahren: Welche pädagogischen, sozialen und politischen Herausforderungen bestehen?]. <https://lesprosdela petiteenfance.fr/formation-droits/les-politiques-petite-enfance/linstruction-obligatoire-des-3-ans-quels-enjeux-pedagogiques-sociaux-et-politiques>
- Garnier, P. 2020. "Voir et dire la qualité d'un travail avec les jeunes enfants" [Die Qualität einer Arbeit mit kleinen Kindern sehen und darüber sprechen]. In *Travailler avec les jeunes enfants. Enquêtes sur les pratiques d'accueil et d'éducation*, edited by A.-L. Ulmann, and P. Garnier. Bruxelles: P. Lang
- Garnier, P., and G. Brougère, G. 2017. "Des tout-petits 'peu performants' en maternelle. Ambition et misère d'une scolarisation précoce" [Kleinkinder mit "schlechten Leistungen" im Kindergarten. Ehrgeiz und Elend einer frühen Einschulung]. In *Revue Française des Affaires Sociales*, 1(2):83
DOI:10.3917/rfas.172.0083
- Garnier, P., C. Bouve, and M. Janner-Raimondi. 2022. "Pratiques professionnelles en MAM" [Berufliche Praktiken in MAM]. In *CNAF L'e-essentiel n°208*. <https://hal-univ-paris13.archives-ouvertes.fr/hal-03683665/document>
- Garnier, P., G. Brougère, S. Rayna, and P. Rupin. 2016. *À 2 ans, vivre dans un collectif d'enfants* [Mit 2 Jahren in einer Kindergruppe leben]. Toulouse: Érès.
- Giampino, S. 2016. *Développement du jeune enfant, modes d'accueil, formation des professionnels. Rapport remis à la Ministre des Familles, de l'Enfance et des Droits des Femmes* [Kindliche Entwicklung, Arten der Kinderbetreuung, Ausbildung der Fachkräfte. Bericht für den Minister für Familien, Kinder und Frauenrechte]. <http://www.familles-enfance-droitsdesfemmes.gouv.fr/dossiers-famille/soutien-a-la-parentalite/dispositifs-daccompagnement-daide-aux-familles/rapport-de-sylviane-giampino-developpement-du-jeune-enfant-modes-daccueil-formation-des-professionnels/>
- Glomeron, F. 2015. *L'action du directeur d'école: entre interface et coopération au sein de différents réseaux fonctionnels* [Die Tätigkeit der Schulleitung: zwischen Schnittstelle und Kooperation in verschiedenen funktionalen Netzwerken]. Biennale internationale de l'éducation et de la formation et des pratiques professionnelles, CNAM Paris, Paris, France. <https://hal.science/hal-01179860v1/file/Communication%20n°469%20%20F.%20Glomeron%20Biennale%20de%20%27éducation%202015.pdf>
- Gouvernement. 2021. *Stratégie nationale de prévention et de lutte contre la pauvreté. L'égalité des chances dès les premiers pas. Le plan de formation des professionnels de la petite enfance* [Nationale Strategie zur Prävention und Bekämpfung von Armut. Chancengleichheit ab den ersten Schritten. Der Plan für die Ausbildung von Fachkräften in der Frühpädagogik]. Dossier de presse, mai 2021 https://sante.gouv.fr/IMG/pdf/dp_plan_de_formation_pe_2021_20210506_vf.pdf
- Grenat, P., and R. Marquier. 2009. "La formation aux professions sociales en 2006" [Ausbildung in den sozialen Berufen 2006]. In *Document de travail*, Drees, Série statistiques, n°136.
- Grenat, P., and S. Nahon. 2011. "La formation aux professions sociales en 2008-2009" [Ausbildung in den sozialen Berufen 2008-2009]. In *Document de travail*, Drees, Série statistiques, n°154.
- Gresy, B., and P. Georges. 2012. *Rapport sur l'égalité entre les filles et les garçons dans les modes d'accueil de la petite enfance* [Bericht über die Gleichberechtigung zwischen Mädchen und Jungen in verschiedenen Arten von frühpädagogischen Einrichtungen]. Paris: IGAS. <http://www.igas.gouv.fr/spip.php?article306>
- [ORFKA] Oberster Rat für Familie, Kindheit und Alter – Haut Conseil de la famille, de l'enfance et de l'âge. 2019. *Pilotage de la qualité affective, éducative et sociale de l'accueil du jeune enfant* [Steuerung der emotionalen, pädagogischen und sozialen Qualität der Betreuung von Kleinkindern]. https://www.hcfea.fr/IMG/pdf/AVIS_Pilotage_de_la_qualite_affective-2.pdf

- [ORFKA] Oberster Rat für Familie, Kindheit und Alter – Haut Conseil de la famille, de l'enfance et de l'âge. 2023a. *Accueil des enfants de moins de 3 ans: relancer la dynamique* [Betreuung von Kindern unter drei Jahren: Wiederbelebung der Dynamik]. https://www.strategie.gouv.fr/sites/strategie.gouv.fr/files/atoms/files/hcfea_-_rapport_-_accueil_du_jeune_enfant_-_mars_2023.pdf
- [ORFKA] Oberster Rat für Familie, Kindheit und Alter – Haut Conseil de la famille, de l'enfance et de l'âge. 2023b. *État des lieux de l'accueil des enfants de moins de 3 ans* [Bestandsaufnahme der Betreuung von Kindern unter 3 Jahren]. https://lesprodelapetiteenfance.fr/sites/default/files/hcfea_-_synthe_se_et_propositions.pdf
- [ORFKA] Oberster Rat für Familie, Kindheit und Alter – Haut Conseil de la famille, de l'enfance et de l'âge. 2023c. *Qualité, flexibilité, égalité: un service public de la petite enfance favorable au développement de tous les enfants avant 3 ans* [Qualität, Flexibilität, Gleichheit: Ein öffentlicher Dienst für Kleinkinder, der die Entwicklung aller Kinder vor dem dritten Lebensjahr fördert]. SPPE avril 23 https://www.hcfea.fr/IMG/pdf/hcfea_rapport_aje_flexibles.pdf
- Institute Montaigne. 2022. *L'avenir se joue dans les quartiers pauvres* [Die Zukunft liegt in den Armenvierteln]. <https://www.institutmontaigne.org/publications/lavenir-se-joue-dans-les-quartiers-pauvres>
- Jaboin, Y. 2010. "C'est bien un homme à la maternelle!" [Toll – ein Mann in der Kita]. In *Nouvelles questions féministes*, 29 (2): 34-45.
- Jalet, C., and A. Pérez. 2022. "Une passerelle à la rue des Lyonnais" [Eine Brücke an der Rue des Lyonnais]. In *Le Furet*, n°105: 62-63.
- Jeantet, M. 2022. "La stratégie nationale de prévention et de lutte contre la pauvreté." [The National Strategy for the Prevention and Fight Against Poverty]. In *Constructif*, 2, 62: 66-70. <https://www.cairn.info/revue-constructif-2022-2-page-66.htm>
- Joigneaux, C. 2009. "La construction de l'inégalité scolaire dès la maternelle" [Die Konstruktion der Bildungsungleichheit ab dem Kindergarten]. In *Revue Française de Pédagogie*, n° 169: 17-28.
- Lebon, F., and M. Simonet. 2017. "Des petites heures par-ci par-là" [Kleine Stunden hier und da]. In *Actes de la recherche en sciences sociales*, 220: 4-25. <https://www.cairn.info/revue-actes-de-la-recherche-en-sciences-sociales-2017-5-page-4.htm>
- Mansuy, F., L. Cellier, L. Lefebvre, and L. Loeffel. 2021. Inspection générale de l'Education, du sport et de la recherche. *Etat des lieux des métiers de l'animation dans le secteur périscolaire et enjeux en matière de continuité éducative* [Generalinspektorat für Bildung, Sport und Forschung. Bestandsaufnahme der Freizeitberufe im außerschulischen Bereich und Herausforderungen im Bereich der Bildungsintegrität]. Paris: IGENSR <https://www.education.gouv.fr/etat-des-lieux-des-metiers-de-l-animation-dans-le-secteur-periscolaire-et-enjeux-en-matiere-de-326629>
- Meuret-Camfort, E. 2014. "Dire la pénibilité du travail en crèche?" [Sprechen wir über die harte Arbeit in Crèches?]. In *Sociétés contemporaines*, n° 95, 81-108.
- Ministerium für die Gleichstellung von Männern und Frauen, Diversität und Chancengleichheit – Ministère chargé de l'Egalité entre les Femmes et les Hommes, de la Diversité et de l'Egalité des Chances. 2022. *Chiffres-clés 2021: vers l'égalité réelle entre les femmes et les hommes* [Schlüsselzahlen 2021: auf dem Weg zur tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern]. <https://www.egalite-femmes-hommes.gouv.fr/publication-de-ledition-2021-des-chiffres-cles-vers-legalite-reelle-entre-les-femmes-et-les-hommes/>
- Ministerium für Familie, Kindheit und Frauenrechte – Ministère des Familles, de l'Enfance et des droits des Femmes. 2016. *Chiffres clés: L'égalité entre les femmes et les hommes* [Schlüsselzahlen: Gleichheit zwischen Frauen und Männern]. http://www.egalite-femmes-hommes.gouv.fr/wp-content/uploads/2016/03/25812-DICOM-CC-2016_B_bd21.pdf
- Ministerium für Familie, Kindheit und Frauenrechte – Ministère des Familles, de l'Enfance et des droits des Femmes. 2017. *La charte nationale pour l'accueil du jeune enfant* [The national charter for the care of young children] https://solidarites-sante.gouv.fr/IMG/pdf/accueil_jeune_enfant_cadre_national.pdf
- [MGP & MSAB] Ministerium für Gesundheit und Prävention und Ministerium für Solidarität, Autonomie und behinderte Menschen – Ministère de la Santé et de la Prévention et Ministère des Solidarités, de l'autonomie et des personnes handicapées. 2022a. *Diplôme d'Etat d'éducateur de jeunes enfants* [Staatsdiplom der Früherzieher:innen]. JORF <https://solidarites-sante.gouv.fr/metiers-et-concours/les-metiers-du-travail-social/reforme-des-diplomes-en-travail-social/article/diplome-d-etat-d-educateur-de-jeunes-enfants>

- [MGP & MSAB] Ministerium für Gesundheit und Prävention und Ministerium für Solidarität, Autonomie und behinderte Menschen – Ministère de la Santé et de la Prévention et Ministère des Solidarités, de l'autonomie et des personnes handicapées. 2022b. *Arrêté du 29 juillet 2022 relatif aux professionnels autorisés à exercer dans les modes d'accueil du jeune enfant* [Erlass vom 29. Juli 2022 bezüglich der Fachkräfte, die in Kinderbetreuungseinrichtungen tätig sein dürfen]. JORF n°0179, 4 august 2022 <https://www.legifrance.gouv.fr/loda/id/LEGIARTI000046142039/2022-08-31/>
- Ministerium für Hochschulbildung und Forschung – Ministère de l'Enseignement Supérieur et de als Recherche. 2020. *Se former aux métiers de l'enseignement, de l'éducation et de la formation* [Ausbildung für Berufe in der Lehre, Bildung und Ausbildung]. <https://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/fr/se-former-aux-metiers-de-l-enseignement-de-l-education-et-de-la-formation-46218>
- Ministerium für Kultur und Kommunikation und Ministerium für Familie, Kindheit und Frauenrechte. 2017. *Protocole d'accord pour l'éveil artistique et culturel des jeunes enfants* [Absichtserklärung zur Förderung der künstlerischen und kulturellen Fähigkeiten von Kleinkindern]. <https://www.culture.gouv.fr/content/download/218606/file/2017%20MCC-MFEDF-accord-eveil-artistique-jeune-enfant.pdf?inLanguage=fr-FR>
- Ministerium für nationale Bildung – Ministère de l'Éducation Nationale. 2017a. *Arrêté du 22 février 2017 sur la création de la spécialité "accompagnant éducatif petite enfance"* [Ministerielle Verordnung über die Schaffung der Position „Bildungsbegleitung frühe Kindheit“]. JORF n° 0088, 13 April 2017. <https://www.legifrance.gouv.fr/jorf/id/JORFTEXT000034413570>
- Ministerium für nationale Bildung – Ministère de l'Éducation Nationale. 2017b. *Les enseignants du premier degré public* [Lehrkräfte im öffentlichen Sektor, Erste Stufe]. http://cache.media.education.gouv.fr/file/2016/95/5/depp_rers_2016_personnels_614955.pdf
- Ministerium für nationale Bildung und Jugend – Ministère de l'Éducation Nationale et da la Jeunesse. 2014. "Formation des directeurs d'école." [Ausbildung der Schulleitungen]. In *Bulletin officiel spécial*, n° 7, 11 december 2014. <https://www.education.gouv.fr/bo/14/Special7/MENE1428321C.htm>
- Ministerium für nationale Bildung und Jugend – Ministère de l'Éducation Nationale et da la Jeunesse. 2020. *Vie professionnelle et situation personnelle – Temps partiel sur autorisation* [Berufsleben und persönliche Situation – Teilzeitarbeit mit Genehmigung]. <https://www.education.gouv.fr/vie-professionnelle-et-situation-personnelle-temps-partiel-sur-autorisation-11225>
- Ministerium für nationale Bildung und Jugend – Ministère de l'Éducation Nationale et da la Jeunesse. 2022a. *Pour un renouveau de l'animation en accueils collectifs de mineurs* [Pläne für eine Erneuerung der Freizeit in Institutionen für Minderjährige]. <https://www.jeunes.gouv.fr/Pour-un-renouveau-de-l-animation>
- Ministerium für nationale Bildung und Jugend – Ministère de l'Éducation Nationale et da la Jeunesse. 2022b. *Réforme de la formation initiale des professeurs et des conseillers principaux d'éducation en Inspé* [Reform der beruflichen Erstausbildung von Lehrkräften und Berater:innen an INSPE]. <https://www.devenirensignant.gouv.fr/cid157781/reforme-de-la-formation-initiale-des-professeurs-et-des-conseillers-principaux-d-education-en-inspe.html>
- Ministerium für nationale Bildung und Jugend – Ministère de l'Éducation Nationale et da la Jeunesse. 2022c. *Organisation de stages pour les étudiants en master se destinant aux métiers de l'enseignement* [Organisation von Praktika für Masterstudierende, die einen Lehrberuf anstreben]. <https://www.education.gouv.fr/bo/2010/29/menh1012605c.htm>
- Ministerium für nationale Bildung und Jugend – Ministère de l'Éducation Nationale et da la Jeunesse. 2022d. *Les accompagnants des élèves en situation de handicap* [Begleitpersonen zur Unterstützung von Schüler:innen mit Behinderungen]. <https://www.education.gouv.fr/les-accompagnants-des-eleves-en-situation-de-handicap-12188>
- Ministerium für nationale Bildung und Jugend – Ministère de l'Éducation Nationale et da la Jeunesse. 2022e. *Instruction n°30 du 28.01.2022 relative aux conditions d'attribution de l'aide aexceptionnelle aux stagiaires inscrits dans la formation préparant à la troisième session du brevet d'aptitude aux fonctions d'animateur* [Instruktion Nr. 30 vom 28.01.2022 über die Bedingungen für die Gewährung von Sonderbeihilfen für Praktikanten/Praktikantinnen, die in der Ausbildung zur Vorbereitung auf den dritten Durchgang des Befähigungsnachweises für die Funktionen einer Freizeitfachkraft eingeschrieben sind]. https://www.jdanimation.fr/sites/default/files/actualites/instruction_aide_exceptionnelle_bafa.pdf

- Ministerium für nationale Bildung und Jugend – Ministère de l'Éducation Nationale et de la Jeunesse. 2023. *Prim à bord, le portail numérique pour le premier degré* [Prim on board, das digitale Portal für die erste Schulstufe]. <https://eduscol.education.fr/196/prim-bord>
- Ministerium für nationale Bildung, Jugend und Sport – Ministère de l'Éducation Nationale, de la Jeunesse et des Sports. 2015. *Programme d'enseignement de l'école maternelle*. (Order 18-2-2015 – J.O. 12-3-2015), Bulletin officiel spécial n°2 du 26 mars 2015 [Vorschul-Curriculum]. https://www.education.gouv.fr/pid285/bulletin_officiel.html?pid_bo=32001
- Ministerium für nationale Bildung, Jugend und Sport – Ministère de l'Éducation Nationale, de la Jeunesse et des Sports. 2021a. *Nouveau programme d'enseignement de l'école maternelle* [Neues Curriculum für die Vorschule]. (Order 02-06-2021 Journal officiel 17_06_2021) Bulletin officiel n°25 du 24 juin 2021, https://cache.media.education.gouv.fr/file/25/86/5/ensel550_annexe_1413865.pdf
- Ministerium für nationale Bildung, Jugend und Sport – Ministère de l'Éducation Nationale, de la Jeunesse et des Sports. 2021b. *Réforme de la formation initiale des professeurs et des conseillers principaux d'éducation en Inspé* [Reform der beruflichen Erstausbildung von Lehrkräften und Berater:innen an INSPE]. https://services.dgesip.fr/fichiers/2021_vademecum_formation_CPE_professeurs.pdf
- Ministerium für Solidarität, Autonomie und behinderte Menschen – Ministère des Solidarités, de l'autonomie et des personnes handicapées. 2022. *Arrêté du 29 juillet 2022 relatif aux professionnels autorisés à exercer dans les modes d'accueil du jeune enfant* [Erlass vom 29. Juli 2022 bezüglich der Fachkräfte, die in den Kindertageseinrichtungen arbeiten dürfen]. JORF n°0179 du 4 août 2022. www.legifrance.gouv.fr/eli/arrete/2022/7/29/APHA2222757A/jo/texte
- Ministerium für Solidarität und Gesundheit – Ministère des Solidarités et de la santé. 2018. *Arrêté du 22 août 2018 relatif au diplôme d'Etat d'éducateur de jeunes enfants* [Erlass vom 22. August 2018 zum Staatsdiplom für Früherzieher:innen]. JORF n°0193 du 23 août 2018 <https://www.legifrance.gouv.fr/eli/arrete/2018/8/22/SSAA1812298A/jo/texte>
- Ministerium für Solidarität und Gesundheit – Ministère des Solidarités et de la santé. 2020. *Les 1000 premiers jours. Là où tout commence. Rapport* [Die ersten 1000 Tage. Wo es alles beginnt. Bericht.]. <https://solidarites-sante.gouv.fr/IMG/pdf/rapport-1000-premiers-jours.pdf>
- Ministerium für Solidarität und Gesundheit – Ministère des Solidarités et de la santé. 2021a. *Arrêté du 23 septembre 2021 portant création d'une charte nationale pour l'accueil des jeunes enfants* [Erlass vom 23. September 2021 zur Schaffung einer nationalen Charta für die Kinderbetreuung]. JORF n°0228, 30 September 2021. <https://www.legifrance.gouv.fr/jorf/id/JORFTEXT000044126586>
- Ministerium für Solidarität und Gesundheit – Ministère des Solidarités et de la santé. 2021b. *Arrêté du 10 juin 2021 relatif à la formation conduisant au diplôme d'Etat d'auxiliaire de puériculture* [Erlass vom 10. Juni 2021 über die Ausbildung zum Staatsdiplom der *auxiliaire de puériculture*]. JORF 0135, 12 June 2021. https://www.legifrance.gouv.fr/download/pdf?id=krhNG7b02GLxYuf6Vrr_T5tn2uErK-pDWa2oPT0c1Njs=
- Ministerium für Soziales und Integration – Ministère des affaires sociales et de l'intégration. 2017 [1983]. *Arrêté du 13 juillet 1983 Programme d'étude préparant au diplôme d'Etat de puéricultrice* [Verordnung zur Vorbereitung auf das Staatsdiplom als *puéricultrice*]. JORF, 13 July 1983, Consolidated Version 11 June 2017. <https://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do?cidTexte=JORFTEXT000000297369>
- Ministerium für Stadtentwicklung, Jugend und Sport – Ministère de la Ville, de la Jeunesse et des Sports –2017 [2015]. *Arrêté du 15 juillet 2015 relatif aux brevets d'aptitude aux fonctions d'animateurs et de directeurs d'accueils collectifs de mineurs* [Ministerielle Verordnung über BAFA und BAFD]. JORF n° 0163, 17 July 2015, Konsolidierte Version 11. Juni 2017. <https://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do?cidTexte=JORFTEXT000030902804>
- Moisset, P. (Ed) 2019a. *Accueillir la petite enfance: le vécu des professionnels* [Die frühe Kindheit willkommen heißen: Die Erfahrungen der Fachkräfte]. Toulouse: Érès.
- Moisset, P. 2019b. "La position singulière des auxiliaires de puériculture" [Die einzigartige Position der *auxiliaires de puériculture*]. In *Accueillir la petite enfance: le vécu des professionnels*, edited by P. Moisset, 157-174. Toulouse: Érès.
- Moisset, P. 2022. *Etude Label Vie. "Le mal être des auxiliaires de puériculture"* [Studie Gütesiegel Leben "Das Unbehagen der *auxiliaires de puériculture*"]. <https://lesprodelapetiteenfance.fr/vie-professionnelle/conditions-de-travail/la-qualite-de-vie-au-travail-des-professionnels-de-laccueil-collectif-de-la-petite-enfance-les/etude-label-vie-le-mal-etre-des-auxiliaires-de-puericulture>
- Mons N., J.-F. Chesné, and L. Piedfer-Quêne. 2021. *Comment améliorer les politiques de formation continue et de développement professionnel des personnels d'éducation?* [Wie man die Politik der Fort-

- und Weiterbildung des Bildungspersonals verbessern kann]. Paris: Cnesco-Cnam. <https://hal-cnam.archives-ouvertes.fr/hal-03234646/document>
- Mozère, L., and I. Jonas. 2011. *We keep cows but not children...* Toulouse: Erès.
- Nationale Akademie für Medizin – Académie nationale de Médecine. 2017. *La médecine scolaire en France* [Schulmedizin Frankreich]. <http://www.academie-medecine.fr/wp-content/uploads/2017/10/Rapport-m%C3%A9decine-scolaire-rapport-r%C3%A9vis%C3%A9-version-12-10-2017-1.pdf>
- Nationale Beobachtungsstelle für die frühe Kindheit – Observatoire National de la Petite Enfance – 2021. *L'accueil du jeune enfants en 2020* [Kinderbetreuung 2020]. https://www.caf.fr/sites/default/files/medias/cnaf/Nous_connaitre/Presse/2021/211229Rapport-onape-2021.pdf
- Naves, M. C., and V. Visnia-Weill. (Eds). 2014. *Lutter contre les stéréotypes filles-garçons* [Kampf gegen Mädchen-Jungen-Stereotypen]. Paris: Commissariat général à la stratégie et à la prospective. https://www.strategie.gouv.fr/sites/strategie.gouv.fr/files/archives/CGSP_Stereotypes_filles_garcons_web.pdf
- Oberhuemer, P. und I. Schreyer. 2010. *Kita-Fachpersonal in Europa. Ausbildungen und Professionsprofile*. Opladen und Farmington Hills, MI: Barbara Budrich.
- Odena, S. 2009. "Les professions et leur coordination dans les établissements collectifs d'accueil du jeune enfant: une hétérogénéité source de tensions au sein des équipes" [Berufe und ihre Koordination in Kinderkrippen: Heterogenität als Quelle von Spannungen in Teams]. In *Dossier d'Étude*, n° 121.
- Odena, S. 2012. "Travailler en crèche: un choix par défaut et une hétérogénéité des professionnels" [Arbeit in der Crèche: Standardwahl und Heterogenität der Fachkräfte]. In *Politiques Sociales et Familiales*, n° 109
- Odena, S. 2019. "Organisation du travail dans les crèches, conditions de travail, modalités d'exercice des professions" [Arbeitsorganisation in Crèches, Arbeitsbedingungen, Modalitäten der Berufsausübung]. In *Accueillir la petite enfance: le vécu des professionnels*, edited by P. Moisset, 157-174. Toulouse: Erès.
- [ORFKA] Oberster Rat für Familie, Kindheit und Alter – Haut Conseil de la famille, de l'enfance et de l'âge. 2019. *Pilotage de la qualité affective, éducative et sociale de l'accueil du jeune enfant* [Steuerung der emotionalen, pädagogischen und sozialen Qualität der Betreuung von Kleinkindern]. https://www.hcfea.fr/IMG/pdf/AVIS_Pilotage_de_la_qualite_affective-2.pdf
- [ORFKA] Oberster Rat für Familie, Kindheit und Alter – Haut Conseil de la famille, de l'enfance et de l'âge. 2023a. *Accueil des enfants de moins de 3 ans: relancer la dynamique* [Betreuung von Kindern unter drei Jahren: Wiederbelebung der Dynamik]. https://www.strategie.gouv.fr/sites/strategie.gouv.fr/files/atoms/files/hcfea_-_rapport_-_accueil_du_jeune_enfant_-_mars_2023.pdf
- [ORFKA] Oberster Rat für Familie, Kindheit und Alter – Haut Conseil de la famille, de l'enfance et de l'âge. 2023b. *État des lieux de l'accueil des enfants de moins de 3 ans* [Bestandsaufnahme der Betreuung von Kindern unter 3 Jahren]. https://lesprodelapetiteenfance.fr/sites/default/files/hcfea_-_synthe_se_et_propositions.pdf
- [ORFKA] Oberster Rat für Familie, Kindheit und Alter – Haut Conseil de la famille, de l'enfance et de l'âge. 2023c. *Qualité, flexibilité, égalité: un service public de la petite enfance favorable au développement de tous les enfants avant 3 ans* [Qualität, Flexibilität, Gleichheit: Ein öffentlicher Dienst für Kleinkinder, der die Entwicklung aller Kinder vor dem dritten Lebensjahr fördert]. SPPE avril 23 https://www.hcfea.fr/IMG/pdf/hcfea_rapport_aje_flexibles.pdf
- Péralès, D., M. H. Chandon Coq, and S. Rayna (Eds.). 2021. *Les passerelles: tout un art! Crèches, écoles maternelles, centres de loisirs* [Die Kunst der Übergänge – Crèches, Ecoles Maternelles, Centres de Loisirs]. Toulouse, Erès.
- Pirard, F., S. Rayna, and G. Brougère. 2020. *Voyager en petites enfances: apprendre et changer* [Reisen in der frühen Kindheit: lernen und verändern]. Toulouse: Erès.
- Pons, X. 2021. "Le recours croissant aux enseignant·es contractuel·les: vers un effet papillon?" [Der zunehmende Einsatz von Vertragslehrkräften: ein Schmetterlingseffekt?]. In *Mouvements*, 3/107, 64-73.
- Pourcelot, C. 2021. "Une expérience multipartenariale dans un quartier en chantier" [Ein multipartnerschaftliches Experiment in einem Stadtteil im Bau]. In *Le Furet*, 100: 48-49.
- Rayna, S. (Ed). 2016. *Avec les familles dans les crèches* [Mit Familien in Crèches]. Toulouse: Erès.

- Rayna, S. (Ed). 2022. *Les bébés au musée. Pourquoi, comment?* [Babies im Museum. Warum und wie?]. Toulouse: Erès.
- Roaux, C. 2019a. "Directeurs d'écoles primaires: un statut source de mal-être" [Grundschulleitungen: ein Status, der zu Unwohlsein führt]. In *The Conversation*. <https://theconversation.com/directeurs-decoles-primaires-un-statut-source-de-mal-tre-124454>
- Roaux, C. 2019b. Débat: "Directeur d'école, un métier à part entière?" [Schulleitung, ein eigenständiger Beruf?]. In *The Conversation*. <https://theconversation.com/debat-directeur-decole-un-metier-a-part-entiere-128344>
- Rodriguez, D., and A.-L. Ulmann. 2020. "Quelle représentation du travail véhiculée par la formation? L'exemple d'une formation des auxiliaires de puériculture" [Welche Vorstellung von Arbeit vermittelt die Ausbildung? Das Beispiel einer Ausbildung für *auxiliaires de puériculture*]. In *Travailler avec les jeunes enfants. Enquêtes sur les pratiques d'accueil et d'éducation*, edited by A.-L. Ulmann, and P. Garnier. Toulouse: Erès.
- Roussel, P. 2022. "Femmes et hommes: une lente décrue des inégalités" [Frauen und Männer: Langsamer Abbau von Ungleichheiten]. In *INSEE références* 3/03/2022. <http://www.insee.fr/fr/statistiques:6047789?sommaire=6047805>
- [SNUipp-FSU] Syndicat National Unitaire des Instituteurs, Professeurs des écoles et PEGC – Nationale Einheitsgewerkschaft der Lehrkräfte, Schullehrkräfte und PEGC. 2021. "L'école maternelle, une école pour apprendre et grandir." [*Ecole Maternelle*, eine Schule zum Lernen und wachsen] Collectif CEP-Enfance Construire ensemble la politique de l'enfance 2021. In *Enfance, l'état d'urgence. Nos exigences pour 2022 et après*. 162-165. Toulouse: Erès.
- Soutra, H. and F. Doucoure 2022. "Une Art-Passerelle!" [Eine Kunst-Brücke]. In *Le Furet*, 106: 62-64
- Staatssekretariat für die Gleichstellung von Männern und Frauen – Secrétariat d'État en charge de l'égalité des hommes et des femmes. 2017. *Les Métiers n'ont pas de sexe* [Berufe haben kein Geschlecht]. <http://www.egalite-femmes-hommes.gouv.fr/initiative/les-metiers-nont-pas-de-sexe/>
- Terra Nova. 2017. *Investissons dans la petite enfance. L'égalité des chances se joue avant la maternelle* [Investieren wir in die frühe Kindheit. Chancengleichheit entscheidet sich vor dem Kindergarten]. https://tnova.fr/site/assets/files/11838/31052017_-_investissons_dans_la_petite_enfance.pdf?10xuk
- Thollon Behar, M.-P., and M. Mony. 2016. "A Training for Early Childhood Educators Combined with Full-Time Employment in Lyon." In *Pathways to Professionalism in Early Childhood Education and Care*, edited by M. Vandenbroeck, M. Urban and J. Peeters, 29-42. London: Routledge.
- Trouver un Métier. 2022a. *Fiche Métier d'Assistant de Vie Scolaire (AVS)* [Arbeitsbeschreibung für Assistentenkraft für das schulische Leben (AVS)]. <https://trouver-un-metier.fr/avs/>
- Trouver un Métier. 2022b. *Quel est le salaire d'une Puéricultrice et son évolution de carrière?* [Wie hoch ist das Gehalt einer *Puéricultrice* und wie sieht ihre Karriereentwicklung aus?]. <https://trouver-un-metier.fr/salaire-puericultrice/>
- Trouver un Métier. 2022c. *Fiche Métier d'EJE Educateur de Jeunes Enfants* [Arbeitsbeschreibung für Früherzieher:innen, EJE]. <https://trouver-un-metier.fr/educateur-jeunes-enfants/>
- Trouver un Métier. 2022d. *Quel est le salaire d'une Auxiliaire de Puériculture et son évolution de carrière?* [Wie hoch ist das Gehalt einer/eines Assistenz-Kinderkrankenschwester/-Pfleger und wie sieht ihre Karriereentwicklung aus?]. <https://trouver-un-metier.fr/salaire-auxiliaire-puericulture/>
- Trouver un Métier. 2022e. *Fiche métier d'ATSEM: Agent Territorial Spécialisé des Ecoles Maternelles* [ATSEM Arbeitsbeschreibung: Ergänzungskräfte in *Ecoles Maternelles*]. <https://trouver-un-metier.fr/atsem/>
- Trouver un Métier. 2022f. *Fiche Métier d'Animateur Périscolaire* [Arbeitsbeschreibung der Freizeitbetreuungskräfte]. <https://trouver-un-metier.fr/animateur-periscolaire/>
- Ulmann, A.-L. 2020. "De l'organisation de l'activité au développement des compétences individuelles et collectives" [Von der Organisation der Tätigkeit bis zur Entwicklung der individuellen und kollektiven Kompetenzen]. In *Travailler avec les jeunes enfants. Enquêtes sur les pratiques d'accueil et d'éducation*, edited by A.-L. Ulmann, and P. Garnier, 97-126. Toulouse: Erès.
- Ulmann, A.-L., E. Betton, and G. Jobert. 2011. "L'activité des professionnelles de la petite enfance." [Die Tätigkeit der frühpädagogischen Fachkräfte]. In *Dossiers d'études*, n°145, 1-88.

- Ulmann, A.-L., D. Rodriguez, and M. Guyon. 2015. "Former au travail auprès de jeunes enfants. Entre soin et éducation, quelle place pour les affects?" [Ausbildung für die Arbeit mit kleinen Kindern: Zwischen Betreuung und Bildung – gibt es einen Platz für Gefühle?]. In *Politiques sociales et familiales*, 120: 31-43.
- Ulmann, A.-L., and P. Garnier. (Eds.). 2020. *Travailler avec les jeunes enfants. Enquêtes sur les pratiques d'accueil et d'éducation* [Arbeiten mit kleinen Kindern. Umfragen zu Betreuungs- und Bildungspraktiken]. Toulouse: Erès.
- Vasse, T. 2008. *ATSEM/enseignants. Travailler ensemble* [ATSEM/Lehrkräfte. Zusammenarbeiten]. Nantes: CRDP Pays-de-Loire.
- Vérité, C. 2008. "Les relais assistantes maternelles: évaluation d'une structure dédiée à la petite enfance" [Tagespflegepersonen: Evaluation einer Struktur, die der frühen Kindheit gewidmet ist]. In *Informations sociales*, n°150, 110-117. <https://www.cairn.info/revue-informations-sociales-2008-6-page-110.htm>
- Villain, D., and B. Gossot. 2000. *Rapport sur les dispositifs passerelles* [Bericht über die Übergangseinrichtungen]. <http://media.education.gouv.fr/file/94/5/5945.pdf>
- Watanabe-Vermorel, T., E. Fabre, Y. Muday, and T. Daviot. *in Druck*. "Une passerelle originale en toute petite section de maternelle" [Eine originelle Brücke in der jüngsten Gruppe der *Ecole Maternelle*]. *Le Furet*.
- Xerfi. 2021. *Les défis stratégiques des crèches privées pour 2022* [Strategische Herausforderungen für private *crèches* für 2022]. https://www.xerfi.com/presentationetude/Les-defis-strategiques-des-creches-privees-pour-2022_21SME34
- Zaouche Gaudron, Ch. 2021. *Quel accueil pour le jeune enfant en situation de pauvreté?* [Welche Betreuung für von Armut betroffene Kleinkinder?]. Paris: CNAF-La documentation française.

Gesetze und Verordnungen in chronologischer Reihenfolge

- 2010-613 – Decree n° 2010-613 du 7 juin *relatif aux établissements d'accueil des enfants de moins de six ans* [Verordnung vom 7. Juni über die Einrichtungen für Kinder unter 6 Jahren]. JORF n°0130 du 8 juin 2010. <https://www.legifrance.gouv.fr/eli/decret/2010/6/7/MTSA1014681D/jo/texte>
- 2013-595 – *Loi du 8 juillet 2013 d'orientation et de programmation pour la refondation de l'école de la République* [Gesetz 2013-595 vom 8. Juli 2013 zur Orientierung und Programmierung für die Neugründung der Schule der Republik]. <https://www.legifrance.gouv.fr/loda/id/JORFTEXT000027677984/>
- 2014-873 – *Loi du 4 août 2014 pour l'égalité réelle entre les femmes et les hommes* [Gesetz Nr. 2014-873 vom 4. August 2014 für die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern]. JORF n°0179 du 5 août 2014 <https://www.legifrance.gouv.fr/loda/id/JORFTEXT000029330832/>
- 2018-152 – *Decret n° 2018-152 du 1^{er} mars 2018 portant sur diverses dispositions statutaires relatives aux ATSEM* [Rechtsverordnung 2018-152 vom 1. März 2018 über verschiedene Satzungsbestimmungen für ATSEM.]. JORF n° 0052 du 3 mars 2018. <https://www.legifrance.gouv.fr/jorf/id/JORFTEXT000036666089>
- 2019-791 – *Loi n° 2019-791 du 26 July 2019 pour une école de la confiance* [Gesetz 2019-791 vom 26. Juli 2019 für eine Schule des Vertrauens]. JORF n° 0174 du 28 juillet 2019. <https://www.vie-publique.fr/loi/269264-loi-ecole-de-la-confiance-du-26-juillet-2019-loi-blancher>
- 2021-1115 – Decree n° 2021-1115 du 25 août 2021 *relatif aux relais petite enfance et à l'information des familles sur les disponibilités d'accueil en établissements d'accueil du jeune enfant* [Rechtsverordnung Nr. 2021-1115 vom 25. August 2021 über frühe Kindheit und die Information für Familien über die Verfügbarkeit von Einrichtungen für kleine Kinder]. JORF n°0198 du 26 août 2021 <https://www.legifrance.gouv.fr/eli/decret/2021/8/25/2021-1115/jo/texte>
- 2021-1131 – *Decret n° 2021-1131 du 30 août 2021 relatif aux assistants maternels et aux établissements d'accueil des jeunes enfants* [Rechtsverordnung 2021-1131 vom 31. August 2021 über Tagespflegepersonen und frühpädagogische Einrichtungen]. JORF, n° 0202 du 31 août 2021 <https://www.legifrance.gouv.fr/jorf/id/JORFTEXT000043990581>
- 2021-1716 – *Loi n° 2021-1716 du 21 décembre 2021 créant la fonction de directrice ou de directeur d'école* [Gesetz 2021-1716 vom 21. Dezember 2021 zur Schaffung der Funktion der Schulleitung].

JORF n°n°0297 du 22 décembre 2021 <https://www.legifrance.gouv.fr/loda/id/JORFTEXT000044537507/2022-07-15/>

2022-856 – *Decret n°2022-856 du 15 avril 2022 relatif à l'expérimentation de nouvelles coopérations entre autorités compétentes en matière de services aux familles* [Rechtsverordnung 2022-856 vom 15. April 2022 über die Erprobung neuer Kooperationen zwischen Behörden, die für Dienstleistungen für Familien zuständig sind]. JORF, n°0091 du 17 avril 2022 <https://www.legifrance.gouv.fr/jorf/id/JORFTEXT000045593203>

2022-724 – *Decret n° 2022-724 du 28 avril 2022 relatif à la mission de référent direction d'école* [Rechtsverordnung 2022-724 vom 28. April 2022 über die Aufgabe der Berater:innen von Schulleitungen]. JORF n° 0100 du 29 avril 2022. <https://www.legifrance.gouv.fr/jorf/id/>

